



KVV

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis der
Katholisch-Theologischen Fakultät
Sommersemester 2012

Literatur Kerzen
Hörbücher Kunstkarten
Bücher für das Leben CDs
Himmliches aus Klöstern
Fachliteratur Kalender
Kinder- & Jugendbücher
Devotionalien **Bibeln**

Anregendes von
Wekenmann.

Schauen Sie doch mal
bei uns herein



WEKENMANN
BÜCHER, LICHT & MEHR

Lange Gasse 5
72070 Tübingen
Telefon: 07071 / 23866
www.wekenmann-buch.de

Inhalt und Impressum

Inhalt und Impressum.....	3
Fachschaft: Wir über uns.....	4
Gremien der katholisch-theologischen Fakultät	5
Die Gleichstellungskommission	6
Das Theologische Mentorat... ..	7
Zentrale Einrichtungen.....	8
Studienberatung	9
Ankündigungen der Fachschaft	10
Informationen zum ERASMUS-Programm.....	12
Studieninformation.....	16
Wichtige Hinweise für die Lektüre des KVV.....	28
Veranstaltungsübersicht Grundstudium	30
Veranstaltungsübersicht Hauptstudium.....	32
Veranstaltungsliste	33
Veranstaltungen der Ev.-Theol. Fakultät.....	38
Veranstaltungen der Kath.-Theol. Fakultät	
Sprachen	45
Biblische Einleitung und Zeitgeschichte	47
Altes Testament	51
Neues Testament	55
Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Christliche Archäologie	58
Mittlere und Neuere Kirchengeschichte	61
Philosophische Grundfragen der Theologie	63
Fundamentaltheologie	66
Dogmatik	69
Dogmatische Theologie und Dogmengeschichte	71
Institut für Ökumenische Forschung	74
Theologische Ethik (Moraltheologie)	80
Theologische Ethik (Sozialethik)	84
Liturgie	90
Kirchenrecht	92
Praktische Theologie	97
Religionspädagogik, Kerymatik und Kirchliche Erwachsenenbildung	99

Impressum

Herausgeber:	Fachschaft Katholische Theologie der Universität Tübingen Liebermeisterstr. 12, 72076 Tübingen
Redaktion:	Michael Neumaier, Stephan Walter
Werbung:	Florian Mader
Auflage:	400
Druck:	Ui-Plan, Nauklerstraße 20, 72074 Tübingen
Umschlag:	Nach einem Foto von Jens Luedicke (perldude@flickr), Lizenz: CC BY-NC-SA 2.0

Fachschaft: Wir über uns

Wer wir sind

Wir sind Studierende der kath. Theologie, die sich für die Interessen aller Studierenden der Fakultät einsetzen möchten. Wir stellen nicht nur die sechs Vertreter der Studenten im Fakultätsrat und anderen Gremien, sondern planen auch Veranstaltungen, die über den alltäglichen Lehrbetrieb hinausgehen.

Unser Motiv

In unserem Verständnis begründet Auseinandersetzung Universität, bei der alle Seiten lernen können.

Unsere Ziele

Förderung des Dialogs zwischen Studierenden und Institution
Mitgestaltung der Studienbedingungen und -inhalte
Studierende informieren, begleiten und vertreten
Gestaltung der Fakultät als Lebensraum
Angebote über das Studium hinaus
Spaß am Studium

Die Umsetzung

Vertreter im FakRat und den Kommissionen, Studienberatung, KVV, Theologie im Film, Theo-Kick, Fachschaftscafé, Glühweinausschank, FAKT E-Mail-Verteiler, Studientage, Einführungsveranstaltungen für Erstsemester, Latein Tutorium, Erstsemesterwochenende, Unitag, Clubhausparty, Evaluationen, Kolloquium Magistrale, AGT...

Kontakt

Post	Fachschaft Katholische Theologie der Universität Tübingen Liebermeisterstr. 12, 72076 Tübingen
E-Mail	katholische-fachschaft@uni-tuebingen.de
Internet	http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Fachschaft/
Fachschaftszimmer	Theologicum, 1. Stock, Nr. 115 A
Fachschaftssitzung	Montags, 13 s.t.

Genauere Informationen hängen an unserem Info-Brett vor dem Hörsaal. Dort sind auch Sitzungsprotokolle und weitere Ergebnisse unseres Schaffens zu finden.

FAKT-Verteiler

Der Fakt Verteiler ist ein E-Mail Verteiler der Fakultät, der die Mitglieder schnell über aktuelle Veranstaltungen informieren soll. Wer eine Mail an die Mitglieder des Fakt Verteiler versenden möchte, schickt sie einfach an fakt@listserv.uni-tuebingen.de
Wer in/aus den Verteiler (heraus) will meldet sich bitte auf <https://listserv.uni-tuebingen.de/mailman/listinfo/fakt> an/ab.

Gremien der katholisch-theologischen Fakultät

Fakultätsvorstand

Dekan
Prodekane
Studiendekan

*Leitung der Fakultät
(Dienstaufsicht, Finanzen, Vorschlagsrecht)*



wählt auf 4 Jahre

Fakultätsrat

alle Lehrstuhlinhaber
3 Vertreter aus dem akademischen Mittelbau
6 studentische Vertreter

*Beschlusskompetenz bezüglich:
Struktur, Lehrangebot, Berufungsvorschläge,
Studien- und Prüfungsordnung der Fakultät*

bestellt



Studienkommission
(vorsitzender Studiendekan)
4 stud. Vertreter

Prüfungskommission
1 stud. Vertreter

Strukturkommission
1 stud. Vertreter

**Gleichstellungs-
kommission**
2 stud. Vertreter

**Magister
Aufbaustudiengang**
1 stud. Vertreter



wählen für
1 Jahr

Studierende
*Studierende, die
mehreren Fakultäten
angehören sind nur an
einer wahlberechtigt/
wählbar*



wählen für
4 Jahre

**Akademischer
Mittelbau/
Assistentium**



kraft
Amtes

**Lehrstuhlinhaber/
Professorium**

Die Gleichstellungskommission...

.. ist ein beratender Ausschuss der Fakultät. Es ist unsere Aufgabe, frauenspezifischen Fragestellungen ein Forum zu eröffnen und Studentinnen und Wissenschaftlerinnen zu beraten, weil wir hoffen, dadurch zur Erhöhung des Anteils von Frauen in Lehre und Forschung, sowie zur besseren Vernetzung von Männern und Frauen beizutragen.

Mitglieder der Gleichstellungskommission sind aus dem Professorium Prof. Scoralick (Vorsitzende), aus dem Assistentium Claudia Guggemos und Johannes Reich, von studentischer Seite Laura Pader und Michael Brugger.

Wir treffen uns mehrmals im Semester zur Planung und Organisation anstehender Projekte. Ferner kommen wir nach Bedarf in kleinen Gruppen zusammen, um uns den jeweiligen Problemen zu stellen.

Aktuelle Informationen sowie **Kontaktinformationen** mit uns findet ihr an unserem **Info-Brett** im **Durchgang vom alten ins neue Gebäude** des Theologicums und natürlich über den **FAKT-E-Mail-Verteiler**. Dort findet ihr auch den Termin unserer nächsten Sitzung, zu der alle Interessierten herzlich eingeladen sind - für den Fall, dass ihr an einer längeren Zusammenarbeit mit und bei uns interessiert seid, ebenso wie wenn es ein konkretes Thema gibt, das ihr mit uns besprechen wollt, oder auch wenn ihr einfach mal schnuppern kommen wollt. Und natürlich würden wir uns ebenfalls über Anregungen von eurer Seite - seien sie allgemeiner Natur oder zu einem konkreten Projekt von uns - sehr freuen.

Das Theologische Mentorat...

... ist die Einrichtung der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Theologiestudierenden (Laientheologen/-innen) in Tübingen als Ort der Studienbegleitung, der persönlichen Orientierung auf den kirchlichen Dienst und der Begegnung. Der Bewerberkreis der Pastoralassistenten/-innen ist dem Mentorat zugeordnet.

Die Mentorin und die Geistliche Begleiterin haben in unterschiedlicher Weise die Verantwortung für die Studienbegleitung der Studierenden, die einen theologischen Beruf im kirchlichen Dienst (z.B. Pastoralreferent/-in) oder in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen (z.B. Religionslehrer/-in am Gymnasium) anstreben.

Die **Mentorin** ist zuständig für die Leitung und die Geschäftsführung des Mentorats als Einrichtung, sowie die Leitung des Bewerberkreises. Im Kontakt mit Einzelnen und Gruppen informiert sie über Berufsmöglichkeiten für Theologen, berät bei der Berufsentscheidung, bietet Hilfen und Anregungen zur Entwicklung der Persönlichkeit und zur Gestaltung des eigenen Lebens. Über die Vermittlung, Vorbereitung, Begleitung und Auswertung von Praktika ermöglicht sie Interessenten, eigene Erfahrungen in verschiedenen Bereichen kirchlichen Dienstes zu sammeln. In diesem Prozess der Studienbegleitung sollen die Studierenden ihrer Motivation und ihre Eignung für den angestrebten Beruf klären. Bei der Bewerbung für den pastoralen Dienst gibt die Mentorin eine Stellungnahme ab und wird zur Entscheidung über die Anstellung mit herangezogen.

Die **Geistliche Begleiterin** ist in besonderer Weise für die spirituellen Angebote des Mentorats und die geistliche Begleitung der Studierenden verantwortlich. Auf Wunsch vermittelt sie auch an geeignete Gesprächspartner/-innen.

Neue Adresse:

Theologisches Mentorat
Belthlestraße 40
72070 Tübingen
Tel.: 07071/4641
Fax: 07071/4643
www.mentorat-tuebingen.de

Mentorin

Mechthild Berchtold, Pastoralreferentin
E-Mail: mechthild.berchtold@drs.de
Sprechstunde: Di 9-10, Do 14-15 und n.V.

Sekretariat

Beate Tollkühn
Mo-Mi, 9-12 Uhr
Mo, Mi, Do, 14-16 Uhr

Geistliche Begleiterin

Markus Vogt, Pastoralreferent
E-Mail: markus.vogt@drs.de
Sprechstunde: Mi, 14-15 Uhr und n.V.

Zentrale Einrichtungen

Dekanat (Liebermeisterstraße 18)

StudentInnen-Service: u. a. Einsicht in Prüfungsordnungen, Studien- und Stoffplänen, Prüfungsanmeldungen, Beurkundungen, Zeugnisausgabe,...

Geschäftszimmer: Claudia Rebstock
E-Mail: u02-info@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 12, Tel.: 29-76414, Fax: 29-5407
Öffnungszeiten: Mo-Fr, 9-11:30 Uhr, Di 14-15 Uhr

AOR Dr. Stefanie Ulrike Gulde-Karmann
E-Mail: stefanie-ulrike.gulde-karmann@uni-tuebingen.de
Büro: Liebermeisterstr. 12-16, Zi. 308 (Bibliotheksbau, 1. OG); Tel.: 29-72861
Sprechstunde: Mo, Mi, Fr 10.00 - 11.30 Uhr

Seminarverwaltung (Bibliotheksbau, 1. OG)

StudentInnen-Service: HiwiVerträge und allgemeine Auskünfte

Sekretariat: Gabriela Widmann
E-Mail: gabriela.widmann@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 307, Tel.: 29-72543, Fax: 29-2866
Öffnungszeiten: Mo-Do, 9-12 Uhr und Mi, 13:30-16 Uhr

Theologicum und Bibliothek (Liebermeisterstraße)

Öffnungszeiten: Mo-Fr, 8-22 Uhr, Sa, 8.30-15.30 Uhr
(In der vorlesungsfreien Zeit verkürzte Öffnungszeiten nach Aushang)

E-Mail: ukb-info@uni-tuebingen.de
Tel.: 29-75910, Fax: 29-2878

Universitätsbibliothek (Wilhelmstraße)

Allgemeiner Lesesaal, Freihandausleihbestand, Zeitschriften: Mo-Sa, 8-24 Uhr, So 10-18 Uhr
(Eingeschränkte Dienste: Mo-Fr, 19.30-24 Uhr, Sa, 15.30-24 Uhr, So 10-18 Uhr)
Historischer Lesesaal: Mo-Fr 9-18 Uhr

Infotheke: Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-14 Uhr
Tel.: 29-72 84 6, Fax: 29-31 23

Termine

SS 2012: Mo, 16. April.bis Sa, 28. Juli 2011

Vorlesungsfreie Tage (je einschließlich): 1. Mai, 17. Mai, 28. Mai bis 2. Juni, 7. Juni

Rückmeldefrist für das WS 12/13: 1. Juni bis 15. August 2012

WS 12/13: Mo, 15. Oktober bis Sa, 9. Februar 2013

Vorlesungsfreie Tage (je einschließlich): 1. November, 22. Dezember 2011 bis 6. Januar 2012

Quelle: <http://www.uni-tuebingen.de/einrichtungen/verwaltung-dezernate/ii-studium-und-lehre/abteilung-1/informationsbereich-des-studentensekretariat/semestertermine/semestertermine-bis-2012.html>

Studienberatung

Für Diplom, Magister, Magister Theologiae und Bachelor

AR Dr. Barbara Fuß

E-Mail: barbara.fuss@uni-tuebingen.de

Büro: Zi. 113 B, Tel.: 29-77482

Sprechstunde: Mo 18-19, Di 18-19 und n. V.

Für den Lehramtsstudiengang (alt und neu)

Christiane Pohl

E-Mail: christiane.pohl@uni-tuebingen.de

Büro: Zi. 49, Tel.: 29-72862

Sprechstunde: Mo, 10-12 und n. V.

Studienangelegenheiten allgemein

Fachschaft Katholische Theologie

Zi. 115 A (1. Stock, Altbau, in der Nähe von S8)

Kontaktadressen: siehe „Wir über uns“

TheoCafé (für Fragen zu Studiengängen und allgemeinen Studienangelegenheiten): Montags, 12 bis 13 Uhr im Fachschachftszimmer (s. o.)

Ankündigungen der Fachschaft

Erstsemestereinführung

Herzliche Einladung an alle Studienanfänger der katholisch-theologischen Fakultät!
Diese Veranstaltung empfiehlt sich auch für Studienortwechsler und Austauschstudenten.

Samstag, 14. April 2012
um 10 Uhr im Hörsaal des Theologikums

Nähere Informationen und eventuelle Änderungen vgl. Homepage der Fakultät:
(<http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/fakultaet.html>)

Lateintutorium

Machst du gerade dein Latinum nach...? ...Dann bist du hier genau richtig!
Inhalt: 1) Anfängerkurs: Fragen und Probleme klären, Übungen zur Grammatik, Übungssätze
2) Fortgeschrittenenkurs: Fragen und Probleme klären, Grammatikwiederholung,
Übersetzung von

Texten und Latinumsklausuren

Vorbesprechung: Montag, 16.04.12, 12.15 Uhr im Glasdurchgang des Theologikums (erst bei der Vorbesprechung werden wir einen festen, regelmäßigen Termin ausmachen, an dem jeder Zeit hat, der mitmachen will).

Bei Fragen und Terminschwierigkeiten könnt ihr mir gerne eine Mail schreiben:
Annette Bohner: nettitude@gmx.de

Semestereröffnungsgottesdienst von Fakultät, Mentorat und Wilhelmstift

Dienstag, 17.04.2011

St. Johannes Evangelist,
Tübingen

Beginn: 19 Uhr

Colloquium Magistrale: Studentisches Kolloquium zur Vorstellung von Abschlussarbeiten

In jedem Semester entstehen an unserer Katholisch-Theologischen Fakultät zahlreiche Diplom-, Magister- und Zulassungsarbeiten. Das Verfassen dieser Arbeiten erfordert nicht nur viel Mühe und Arbeit, sondern auch fachliche Kreativität und theologische Erkenntnisse. Und diese Inhalte, Arbeitsergebnisse und theologische Erkenntnisse verdienen es, präsentiert zu werden: Was man erkannt hat, muss man weitersagen! Zugleich erfahren wir Studierende dadurch Anregungen und Vergleichsmaterial für eigene Abschlussarbeiten. Und schließlich durften wir wahrscheinlich schon alle die Erfahrung machen, dass Positionen durch das Gespräch und die kritische Auseinandersetzung profiliert und vertieft werden. Das "Colloquium magistrale" gehört damit in den umfassenden Zusammenhang des Voneinander- Lernens und der wissenschaftlichen Neugier: Als Theologinnen und Theologen haben wir einander und Anderen etwas zu sagen, weil wir begründet Auskunft über wichtige Themen geben können.

All dem soll diese studentische Initiative Raum bieten: Auf je etwa 25-minütige Präsentationen von Abschlussarbeiten folgt eine etwa 15-minütige Aussprache über das vorgetragene Thema. Wer durch das Vorstellen seiner Abschlussarbeit zum Gelingen des Colloquiums beitragen möchte, möge sich bitte bis zum Beginn der Vorlesungszeit bei der Fachschaft (katholische-fachschaft@uni-tuebingen.de) melden und das Thema der Arbeit, die Fachzuordnung und den Studiengang nennen. Der genaue Termin dieses Colloquiums steht noch nicht fest, wird aber in den ersten Wochen der Vorlesungszeit durch den FAKT-Verteiler, Aushänge und Ansagen bekannt gemacht.

Theo im Film

In unserer Gesellschaft ist es kaum unumgänglich, dass Filme auf religiöse Inhalte zugreifen. Die Öffentlichkeit macht sich dabei oft ein eigenes Bild von Gott und Kirche.
Die Idee: In Diskussion mit dem Professorium wollen wir uns Filme unter einem bestimmten Thema anschauen.
Weitere Informationen folgen über Aushänge und den FAKT-Verteiler.

Lernen lernen! - Prüfungs- und Zeitmanagement

Prüfungen begleiten uns das halbe Leben; im Studium aber sind sie der Alltag. So ist eine nach den individuellen Bedürfnissen gut geplante und vorbereitete Prüfung nicht nur das Rezept für einen erfolgreichen Studienabschluss, sondern ebenso die Voraussetzung für ein effektives und interessantes Studium. Demnach wendet sich das Seminar nicht nur an Studierende, die kurz vor einer Abschlussprüfung stehen, sondern an alle vom ersten Semester an – auch und gerade an Staatsexamenskandidaten. Weil aber niemand zu „blöd“ dazu ist, den Stoff zu verstehen und Pauken kontraproduktiv ist, will das Seminar entdecken helfen, wozu wir wirklich fähig sind. Effektiv lernen kann jeder! „Wie genau“ das geht, will dieses Seminar beleuchten. Im Einzelnen werden vorgestellt und ausprobiert:

- lernpsychologische Erkenntnisse und ihre Folgen
- effektives und „gehirn-gerechtes“ Lernen
- Erarbeitung des eigenen Lerntyps
- lernfördernde und lernverhindernde Faktoren
- Umsetzung von verschiedenen Lerntechniken
- Leseregeln zur effektiven Erarbeitung von Fachliteratur
- Umgang mit Vorlesungsmitschriften und -skripten und ihre Koordination
- Planung und Organisation des Studiums und der Prüfungen
- Zeitmanagement
- Bewältigung von Prüfungsängsten
- Selbstdarstellung in der Prüfung

Darüber hinaus besteht Raum für Einzelgespräche.

Warnung: Die Teilnahme an diesem Kurs könnte zur dramatischen Verbesserung der Prüfungsleistungen führen!

Die Anmeldung erfolgt über Campus unter der Rubrik „Methoden- und Kommunikationskompetenz“.

Freitag/Samstag, 6./7. Juli Ort: s. Aushang
2012
und ein dritter Termin n. V.

Informationen zum ERASMUS-Programm

Wer und was wird gefördert?

Das europäische ERASMUS-Programm fördert den Austausch für Studierende, welche das Vordiplom (Zwischenprüfung) absolviert haben. Teil der Förderung ist ein sog. Mobilitätsstipendium sowie ein Erlass der Studiengebühren (bei Beurlaubung in Tübingen). Sie können dabei eine der Partnerfakultäten der katholisch-theologischen Fakultät besuchen, mit welchen Verträge bestehen. Dabei besteht jeweils ein festgelegtes Kontingent von Austauschplätzen.

Derartige Partnerfakultäten gibt es zum gegenwärtigen Zeitpunkt in Barcelona, Cannakkale, Florenz, Fribourg, Genua, Graz, Innsbruck, Istanbul, Leuven, London, Louvain, Luzern, Lyon, Madrid, Nijmegen, Palermo, Paris, Porto, Salamanca, Strasbourg, Thessaloniki, Wien.

Weitere Details finden Sie unter

- * <http://www.uni-tuebingen.de/international/studieren-im-ausland/erasmus.html>
- * http://ec.europa.eu/education/erasmus/doc892_de.htm
- * <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/fundamentaltheologie/erasmus-programm.html>

Ein Auslandsaufenthalt wird in vielfacher Hinsicht eine Bereicherung für Sie darstellen und wir können Sie nur ermutigen, die Möglichkeiten zu nutzen, die Ihnen durch das ERASMUS- Programm eröffnet werden!

Ansprechpartner

Seit Anfang 2011 erfolgt die Koordination durch Prof. Michael Eckert (Fundamentaltheologie). Für Fragen im Zusammenhang mit einer ERASMUS-Förderung können Sie - bitte nach *rechtzeitiger vorheriger Anmeldung* über die aushängenden Listen oder einen Anruf im Lehrstuhlsekretariat, Tel. 07071 / 29 78057 - die folgenden Sprechzeiten nutzen:

- * Prof. M. Eckert: Mittwoch, 12:30-13:30 Uhr, Zimmer 29 (Eingang Altbau, rechts, 2. Türe)
- * C. Ströbele: n. V., Zimmer 32 (Eingang Altbau, links, 1. Türe)

Hinweise zum Bewerbungsverfahren

1. Bewerbung

Möchten Sie sich um einen Studienplatz für ein Auslandssemester im Rahmen des Erasmus-Programms bewerben, sind folgende Schritte nötig:

a) für Studenten der Kath. Theologie:

Vorstellungstermin in der Sprechstunde von Prof. Eckert (innerhalb des Semesters mittwochs 12.30 Uhr, Katholisch Theologische Fakultät, Lehrstuhl für Fundamentaltheologie, Liebermeisterstr. 12, Zi 29).

b) für Studenten anderer Fakultäten (freemover)

Bevor Sie sich in der Sprechstunde von Prof. Eckert vorstellen, benötigen wir vorab ein Empfehlungsschreiben des Erasmus-Beauftragten Ihrer Fakultät. Die unter Punkt 2 folgenden Anmeldefristen und deren Verbindlichkeit gelten auch für freemover. Sind zu diesen Fristen noch Plätze im Kontingent ungenutzt, können wir Sie gerne berücksichtigen.

c) für Studenten der Kath. Theologie (freemover)

Sollten Sie sich einen Studienort aussuchen, mit deren Fakultät wir keine Vertragsvereinbarung haben, können Sie sich als freemover über andere Fakultäten bewerben und freie Kontingente in Anspruch nehmen.

2. Anmeldung

Die Anmeldung zum Erasmus-Austausch über die Katholisch-Theologische Fakultät erfolgt zu je zwei fixen Terminen:

Für das WS des folgenden Jahres an der Gastuniversität: 1. Dezember

Für das SS des folgenden Jahres an der Gastuniversität: 1. Mai

Diesen Terminen kommt dieselbe Verbindlichkeit zu wie einem Immatrikulationstermin. Verspätete Anmeldungen können leider **nicht** berücksichtigt werden.

Zu Ihrer Anmeldung laden Sie den Anmeldebogen von der Homepage des Lehrstuhls Prof. Eckert (s.o. website Fundamentaltheologie) herunter. Diesen füllen Sie elektronisch aus und senden ihn unterschrieben bis **spätestens 1. Dezember** oder **1. Mai** an das Sekretariat des Lehrstuhls.

Achten Sie bitte unbedingt auf korrekte Angabe der Mailadresse, da sonst der gesamte Verfahrensablauf gefährdet sein kann.

3. Annahme / Absage

Kommen Sie für den Erasmus-Austausch in Frage, klären wir vom Lehrstuhl, ob ein Studienplatz für Sie zur Verfügung gestellt werden kann. Nach bestätigter Annahme oder Absage erhalten Sie von uns Bescheid.

4. Checkliste zur Bewerbung an der Gastuniversität

Erhalten Sie eine Zusage, läuft das Bewerbungsprocedere folgendermaßen ab:

Alle erforderlichen Formulare finden Sie unter folgendem link:

<http://www.uni-tuebingen.de/international/studieren-im-ausland/bewerbungsverfahren.html>

a) **Online Antrag der Universität Tübingen**

b) **Transcript of records:** Auflistung der wichtigsten Veranstaltungen, in denen Sie an

der Universität Tübingen Studienleistungen erbracht haben. Für alle Veranstaltungen, die Sie anführen, müssen am Lehrstuhl Prof. Eckert die entsprechenden Scheine im Original vorgelegt werden.

c) **Learning Agreement:** Auflistung der wichtigsten Veranstaltungen, die Sie an der Gastuniversität beabsichtigen zu belegen. Diese Auflistung ist für Sie noch nicht endgültig verpflichtend. (Zum endgültigen Formular des Learning Agreement vgl. unter Punkt 7b).

Die ausgefüllten Formulare (4a - 4c) legen Sie Prof. Eckert **in zweifacher Ausfertigung zur Unterschrift vor**. Folgende Termine sind dafür verbindlich:

Für das WS an der Gastuniversität : spätestens 31. Januar

Für das SS an der Gastuniversität : spätestens 30. Juni

Darüber hinaus können die Gastuniversitäten Sondernachweise verlangen (z.B. Abiturzeugnisse, Empfehlungsschreiben, Sprachnachweise o.ä.). Diese Anforderungen werden Ihnen eigens von den Gastuniversitäten mitgeteilt. Um Irritationen zu vermeiden, empfiehlt sich eine entsprechende Rückfrage bei den Gastuniversitäten.

Hinweis: Es ist nicht unüblich, dass die Gastuniversitäten statt der in der Checkliste aufgeführten Formulare der Universität Tübingen (4a-4c), eigene Formulare bevorzugen, die Sie den Kandidaten zum Ausfüllen zusenden.

5. Checkliste zur Beantragung des Erasmus-Mobilitätsstipendiums

a) **Online-Antrag der Universität Tübingen**

b) **Annahmeerklärung:** enthält Ihre personenbezogenen Daten und Ihre Bankverbindung zur Überweisung des Stipendiums (Link → Informationen zum Erasmus-Programm → grau unterlegte Felder → Beantragung des Mobilitätsstipendiums)

c) **Zulassungsbescheid der Gastuniversität** (dies ist in der Regel die ganz formlose e-Mail mit der Zusage der Gastuniversität, die unser Sekretariat an Sie weitergeleitet hat)

Für die Beantragung des Erasmus-Mobilitätsstipendiums gelten eigene Termine des Erasmus-Büros der Universität Tübingen:

Für das WS an der Gastuniversität: 15. Juli

Für das SS an der Gastuniversität: 15. Januar

6. Einreichung folgender Unterlagen beim Erasmus-Büro

Alle Unterlagen zur Beantragung des Mobilitätsstipendiums (5a - 5c) sowie das Learning Agreement (4c) legen Sie **persönlich** Frau Kurz vom Erasmus-Büro vor (Sprechzeiten Di & Do: 9 - 12 Uhr oder nach Terminvereinbarung, Dezernat für Internationale Angelegenheiten, Frau Maricela Kurz, 1. Stock, Zi. 122, Wilhelmstraße 9, 07071-29-76450, maricela.kurz@uni-tuebingen.de). Frau Kurz steht Ihnen ebenfalls bei Fragen zu Ihrem Auslandsaufenthalt zur Verfügung.

Die Bewerbungsunterlagen schicken Sie bitte eigenverantwortlich an die Gastuniversität. Da es unterschiedliche Fristen zur Einreichung der Bewerbungsunterlagen gibt, erfragen Sie diese Termine bitte selbstständig bei Ihrer Gastuniversität.

7. Spätestens einen Monat nach Ankunft im Ausland schicken Sie an Frau Kurz eine

- a) **Bescheinigung der Gastuniversität** (Letter of Confirmation; obg. Link → Informationen zum Erasmus-Programm → ganz unten), sowie das
- b) **Learning Agreement** (Im Original das endgültige Formular mit der Auflistung der Kurse, die Sie besucht haben und der Unterschrift der Gastuniversität)

8. Spätestens ein Monat nach Rückkehr aus dem Ausland schicken Sie an Frau Kurz einen

- a) **Erfahrungsbericht** über das Studium an der Gastuniversität sowie den
- b) **Transcript of records**: Auflistung der wichtigsten Veranstaltungen, in denen Sie an der Gastuniversität Studienleistungen erbracht haben.
(ob. Link → Informationen zum Erasmusprogramm → grau unterlegte Felder → Pflichten)

Studieninformation Diplom

Sprachliche Voraussetzung

Großes Latinum /5 Jahre Latein /
Latinum + Lektüreschein

Bibelgriechisch

Hebraicum

Grundkurse

(6 benotete Scheine aus folgenden Fachgruppen)

Exegese AT, NT oder Einleitungswissenschaften

Einführung in die Methoden des wissenschaftlichen
Arbeitens (AKG oder MNKG)

Fundamentaltheologie oder Philosophie

Dogmatik

Ethik

Praktische Theologie oder Liturgie oder Religionspädagogik
oder Kirchenrecht

Orientierungsprüfung

Nachweis über einen Grundkursschein, vorzulegen spätestens am Ende des 2. Semesters
im Dekanat (bzw. Ende des 3. Semesters wenn zwei Sprachen neu zu lernen sind).

Vordiplom

Prüfungen über die 4 letzten Semester in

Einleitungswissenschaften (Klausur)

Liturgie (Klausur & mündliche Prüfung)

Philosophie (Klausur & mündliche Prüfung)

Kirchengeschichte (Klausur, halb AKG halb MNKG
& mündliche Prüfung, AGK oder MNKG)

Hauptseminare

insgesamt 6 Hauptseminare, davon

A) je ein Schein aus den folgenden fünf Fächergruppen, davon vier benotet, einer der vier benoteten Scheine muss aus dem **Schwerpunktfach sein**:

- AT oder NT
- Kirchengeschichte oder Liturgie
- Philosophie oder Ethik
- Fundamentaltheologie oder Dogmatik
- Praktische Theologie oder Kirchenrecht

B) **Zusätzlich** ein unbenoteter Schein aus dem **Schwerpunktbereich** - vgl. o. g. Fächergruppen

Diplom Prüfung

(zweistufiges System)

Klausur & mündliche Prüfung in

AT, NT, Dogmatik, Fundamentaltheologie, Ethik,
Kirchenrecht, Praktische Theologie, Religionspädagogik

(Fächer auf zwei Prüfungsstufen beliebig aufteilbar; aber in der zweiten Stufe muss ein systematisches Fach und das Schwerpunktfach vorkommen)

Diplomarbeit im Schwerpunktfach (zwischen den Prüfungsstufen)

Studieninformation Staatsexamen („alt“)

Sprachliche Voraussetzung

Latinum
Bibelgriechisch
Hebraicum (freiwillig)

Grundkurse

5 Grundkurse in den folgenden Fächergruppen:

- Exegese AT, NT, Einleitungswissenschaften oder Einführung in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens (AKG oder MNKG)
- Fundamentaltheologie oder Philosophie
- Dogmatik
- Ethik (EPG I inklusive)
- Praktische Theologie oder Liturgie oder Religionspädagogik oder Kirchenrecht

Semestralexamen

(entspricht dem „Einführungskurs in die praktisch-theologischen Fächer“, Modul 4 des modularisierten Staatsexamens)

Prüfung über einen Zeitraum der Vorlesungen in
Praktischer Theologie/ Kirchenrecht/ Liturgie
nähere Informationen bei Praktische Theologie

Orientierungsprüfung

Die Orientierungsprüfung erfolgt nach 2 Semestern (Fachstudium) und entspricht dem Nachweis einer erfolgreichen Teilnahme (benoteter Schein) an je einem Grundkurs/Proseminar der beiden Hauptfächer.

Vorlesungsprüfung Einleitungswissenschaft

Prüfung in den Vorlesungen Einleitung in das AT/NT
(nicht Geschichte Israels I/II)

Zwischenprüfung

Die Zwischenprüfung soll bis zum Ende des 4. Semesters nachgewiesen werden. Zusätzlich kann allerdings für jede nachgeholte Sprache die Zwischenprüfung um ein Semester verschoben werden. Es wird ein Nachweis über die Erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen verlangt.

Hauptseminare

3 Seminarscheine (aus den folgenden drei Bereichen, eines davon muss interdisziplinär ausgerichtet sein)

- AT oder NT
- systematische Theologie: Fundamentaltheologie, Dogmatik, Theologische Ethik oder Sozialethik
- Kirchengeschichte, Religionspädagogik, Praktische Theologie, Liturgiewissenschaft oder Kirchenrecht

und 3 weitere Seminare:

- religionspädagogische Übung im Zusammenhang mit dem Praxissemester (= **Fachdidaktik I**)
- Erwerb von einem benoteten Hauptseminar-Schein zur Didaktik des Religionsunterrichts (= **Fachdidaktik II**)
- Teilnahme(unbenoteter Schein) an einem fächerübergreifenden Kolloquium zur **Elementarisierung** theologischer Inhalte

Pädagogisches Studium

Nachweis der Teilnahme (unbenoteter Schein) an:

Vorlesung bzw. Lehrveranstaltung zur Einführung in die Pädagogik/Schulpädagogik

Vorlesung bzw. Lehrveranstaltung zur Einführung in die pädagogische Psychologie

Erwerb von zwei Seminar-Scheinen (benotet) aus den Bereichen:

Schule als Institution

Schule in ihrem sozial- kulturellen Umfeld

die Lehrkraft und ihre Kompetenzen

Strukturen und Organisationsformen von Lehr- und Lernprozessen

Ethisch- Philosophisches Grundlagenstudium

Erwerb von 2 benoteten Scheinen durch den Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu ethisch-philosophischen Grundfragen (s. EPG- Studienführer) (Ethik GK gilt als EPG I Kurs)

Staatsexamen

Klausur in biblischer Theologie (AT und NT) und systematischer Theologie (Dogmatik, Dogmengeschichte oder Fundamentaltheologie)
mündliche Prüfung in: Fundamentaltheologie oder Dogmatik (nicht in der Klausur berücksichtigt)
Theologische Ethik/ Sozialethik
AKG und MNKG
Relpäd

ausführliche Informationen in der Prüfungsordnung (22.3.01) oder im Studienplan (29.11.04) erhältlich beim Studienberater oder auf der Fakultätshomepage zum download

Studieninformation Magister

Hauptfach

Nebenfach

Latein und
Griechisch oder Hebräisch

Sprachen

Latein oder Griechisch oder
Hebräisch

6 (benotete) Scheine
AT, NT, Einleitung
AKG, MNKG, Liturgie
Fundamentaltheologie, Philosophie
Dogmatik
Ethik
Praktische Theologie,
Religionspädagogik, Kirchenrecht

Grundkurse

3 (benotete) Scheine
AT, NT, Einleitung
AKG, MNKG, Liturgie
Fundamentaltheologie, Philosophie
Dogmatik
Ethik
Praktische Theologie,
Religionspädagogik, Kirchenrecht

Orientierungsprüfung

Nachweis von 2 Grundkursscheinen nach dem 2. Semester

Zwischenprüfung

Nachweis aller Grundkursscheine und erforderlichen Sprachen

4 (benotete) Scheine
AT, NT
AKG, MNKG, Liturgie
Fundamentaltheologie, Dogmatik
Ethik, Philosophie
Praktische Theologie,
Religionspädagogik, Kirchenrecht

Hauptseminare

2 (benotete) Scheine
AT, NT
AKG, MNKG, Liturgie
Fundamentaltheologie, Dogmatik
Ethik, Philosophie
Praktische Theologie,
Religionspädagogik, Kirchenrecht

2 Klausuren (Schwerpunktfach +
weiteres Fach)
4 mündliche Prüfungen

Magisterprüfung

1 Klausur (Schwerpunktfach +
weiteres Fach)
2 mündliche Prüfungen

Modellstundenplan

Zur besseren Planung des Studiums (auch eines eventuellen Auslandsaufenthalts) wird hier ein achtsemestriger Modellstundenplan abgedruckt. Diesem Modellstundenplan kann entnommen werden, in welchem Semester welche Vorlesungen angeboten werden sollen. Dabei gibt es zweisemestrig (1.-2. sowie 7.-8. Semester) und viersemestrig (3.-6. Semester) Zyklen.

Grundkurse und Hauptseminare werden regelmäßig angeboten. Daher tauchen sie nicht im Modellstundenplan auf.

Der Modellstundenplan ist derzeit leider nicht auf dem neuesten Stand: So sind noch die Veranstaltungen des M Hum (Magister Theologiae), d. h. Moralpsychologie, Moralsoziologie, etc. derzeit noch im ersten und zweiten Semester abgebildet, müssten aber verschoben werden, da das M Hum nun in der Grundlagenphase des Magister Theologiae gelehrt wird.

Alle Angaben ohne Gewähr! Der Modellstundenplan dient lediglich der Orientierungen - Änderungen können vorkommen.

1. Semester (Wintersemester - jedes Jahr, WS 10/11, WS 11/12, WS 12/13, WS 13/14, etc.)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8 9	VL Einführung in die Theologie	VL Kirchengesch. 1.-3. Jh. (AKG)	VL Einl. AT (Einl)	VL Neuzeit I (MNKG)	Koll. Pastoralsoziologie (PrTh)
10	VL Einf. I (Phil)	VL Grundbegriffe (ThE)	VL Einf. I (Phil)	VL Moralsoziologie (SozE)	VL Einf. (PrTh)
11			VL Einf. (LitW)	VL Einf. (RelP)	
12		Koll. zur VL (ThE)			

2. Semester (Sommersemester - jedes Jahr, SS 11, SS 12, SS 13, SS 14, etc.)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8 9	VL Geschichte Israels (Einl)			VL Einl. NT (Einl)	VL Neuzeit II (MNKG)
		VL Moralpsychol. (ThE)	VL Einf. (KR)		
10	VL Einf. II (Phil)	VL Patrologie 1.-3. Jh. (AKG)	VL Einf. II (Phil)	VL Einf. (FTh)	VL Grundbegriffe (SozE)
11		Koll. zur VL (AKG)			
12				Koll. zur VL (FTh)	Koll. zur VL (SozE)

3. Semester (Wintersemester - alle zwei Jahre/Beginn im ungeraden Jahr, WS 11/12, WS 13/14, etc.)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8	VL atl. Anthropologie (AT)	VL Theologie des NT (NT)		VL Christologie (DgÖk)	VL Gottesbilder (AT)
9					
10		VL Gotteslehre (Dog)	VL Gott, Glauben, Wissen (FTh)	VL Konzilien (AKG)	
11				VL Umwelt. (SozE)	
12		Koll. Gotteslehre			

4. Semester (Sommersemester - alle zwei Jahre/ gerade Jahre, SS 12, SS 14, SS 16, etc.)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8		VL Christologie (NT)		VL Kulture. (SozE)	VL Weisheit (AT)
9	VL Christolog.(NT)				
10	VL Anthropologie (Phil)	VL Schöpfungslehre (Dog)	VL Anthropol. (Phil)	VL Fundamentale Sozialethik (SozE)	
11					
12		Koll. Christologie		Koll. zur VL (SozE)	

5. Semester (Wintersemester - alle zwei Jahre/ Beginn im geraden Jahr, WS 12/13, WS 14/15, etc.)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8		VL Ekklesiologie (NT)	VL Sakramente (LitW)	VL Hist. Judentum (Einl)	VL Mittelalter (MNKG)
9	VL Spiritual. (ThE)				
10	VL Sakramentenrecht (KR)	VL Offb. und Geschichte (FTh)	VL Sakramente (RelP)	VL Ekklesiologie (DgÖk)	VL Spiritualität (PrTh)
11			VL Sakramente (DgÖk)		
12			Koll. Sakramente	Koll. zur VL (MNKG)	

6. Semester (Sommersemester - alle zwei Jahre/ ungerade Jahre, SS 13, SS 15, SS 17, etc.)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8	VL Verfassungsrecht (KR)	VL Kirche/ Synagoge (NT)		VL 4.-6. Jh. (AKG)	VL Zukunft Israels (AT)
9					
10	VL Phil. Ethik (Phil)	VL Fundamental-moral (ThE)	VL Phil.Ethik (Phil)	Koll. zur VL (AKG)	VL Kirche (PrTh)
11			VL Rel.unterricht (RelP)		
12		Koll. zur VL (ThE)			

7. Semester (Wintersemester - jedes Jahr, WS 12/13, WS 13/14, WS 14/15, etc.)

<i>Zeit</i>	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8	VL Eherecht (KR)	VL Vertiefung (DgÖk)	VL Rel.unterricht/ Erw.bildung (RelP)	VL Ausgewählte Themen (SozE)	
9				VL Wissenschaftstheorie (PrTh)	
10	VL Vertiefung (DgÖk)	VL Spezial (NT)	VL Ritual (LitW)	VL Gottesfrage / Hermeneutik (FTh)	VL Spezial (MNKG)
11					
12		Lekt. zur VL (NT)		Lekt. zur VL (FTh)	Koll. zur VL (MNKG)

8. Semester (Sommersemester - jedes Jahr, SS 13, SS 14, SS 15, etc.)

<i>Zeit</i>	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8	VL Spezial (ThE)	VL Spezial (AKG)	VL Tägl. Liturgie (LitW)		VL Grundlagen (PrTh)
9		Koll. zur VL (AKG)			
10		VL „Spezial“ (AT)	VL Religionsrecht (KR)	VL Vertiefung (DgÖk)	
11			VL Vertiefung (DgÖk)		
12		Lekt. zur VL (AT)			

Studieninformation Magister/-tra Theologiae

Abkürzungen: SWS = Semesterwochenstunden, VL = Vorlesung, GK = Grundkurs, HS = Hauptseminar, Koll = Kolloquium, L = Lektürekurs, „/“ geben Auswahlmöglichkeiten oder Mischveranstaltungen an

Diese Studieninformation ersetzt nicht die persönliche Lektüre von Prüfungsordnung und Modulhandbuch.

Rahmendaten zum Studium:

- Studienumfang: 300 ECTS-Punkte
- Regelstudienzeit: 10 Semester
- Sprachliche Anforderungen: Latinum, Bibelgriechisch, Hebräisch pro Fremdsprache, die an der Fakultät nachgeholt werden muss, kann die Regelstudienzeit um 1 Semester verlängert werden

Studienabschnitte:

- Orientierungsprüfung (i. d. R. nach dem 2. Fachsemester): Module M01- M05 müssen absolviert sein
- Zwischenprüfung (i. d. R. nach dem 6. Fachsemester): M06 bis M13 und M Hum müssen absolviert sein
- Abschlussprüfung: alle Module und ihre Leistungsnachweise müssen erbracht und die Magisterarbeit geschrieben sein

Veranstaltungen:

- Vorlesungen: Der Modellstundenplan (S. 18-20) dient als **Orientierung** für den Besuch der Vorlesungen im Magister/-tra Theologiae.
- Grundkurse/Seminare/etc.: Im Modellstundenplan gibt es eine **Orientierungshilfe** zum Besuch von Grundkursen, Seminaren, Kolloquien, etc. (Die Semesterangaben gelten für den Fall, dass keine alten Sprachen während des Studiums erlernt werden müssen.)
 - 1. Semester: v. a. die Grundkurse **Exegese** und **Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten** empfohlen
 - 3. Semester: Grundkurs Ethik und Hauptseminar Dogmatik
 - 5. Semester: HS Ethik + Phil/FTh + PrTh/RP/KR/LitW
 - 7.-10. Semester: HS AT/NT + KG, Predigtkurs, evtl. HS Phil
 - 9.-10. Semester: Magisterarbeit und Abschlussprüfung

Berufsorientierung (Praktika/etc., lt. Module 13 und 17):

- M 13 ist während der Grundlagenphase zu erledigen (3.-6. Semester):
 1. Teil: Praktikum im kirchlichen Handlungsfeld (6 ECTS, organisiert von Wilhelmsstift, Theol. Mentorat, etc.)
 2. Teil: Ökumenischer/interreligiöser Dialog (2 ECTS)
 3. Teil: Schlüsselqualifikationen (6-8 ECTS)
 4. Teil: Wahlteil (2-4 ECTS, andere Praktika, u. ä.)
- M 17 ist während der Vertiefungsphase zu erledigen (7.-10. Semester):
- insgesamt 9 ECTS aus den in M 13 angegebenen Veranstaltungen

Die Praktika sind für die vorlesungsfreie Zeit vorgesehen. Veranstaltungen wie z. B. der ökumenische Gesprächskreis, Schlüsselqualifikationen u. a. finden während der Vorlesungszeit statt.

Studieninformation Staatsexamen (modularisiert)

Abkürzungen: SWS = Semesterwochenstunden, VL =Vorlesung, GK = Grundkurs, HS = Hauptseminar, Koll = Kolloquium, L = Lektürekurs, „/“ geben Auswahlmöglichkeiten oder Mischveranstaltungen an

Vor dem Studium:

- Lehrerorientierungstest
- Zweiwöchiges Orientierungspraktikum (nachzuholen bis spätestens zum Beginn des 3. Semesters)

Theologie als Hauptfach:

Rahmendaten zum Studium:

- Studienumfang: 104 ECTS-Punkte (davon: 84 in Pflicht- bzw. Wahlpflichtveranstaltungen, 10 in Wahlveranstaltungen, 10 in Fachdidaktik) bzw. 300 ECTS-Punkte zusammen mit 2. Hauptfach, Begleitstudium (u.a. EPG mit 12 ECTS) und Prüfungen
- Regelstudienzeit: 10 Semester
- Sprachliche Anforderungen: Latinum, Bibelgriechisch, Hebräisch (freiwillig)
- pro Fremdsprache, die an der Fakultät nachgeholt werden muss, kann die Regelstudienzeit um 1 Semester verlängert werden

Studienabschnitte:

- Orientierungsprüfung (i. d. R. nach dem 2. Fachsemester): ein Basismodul muss absolviert sein
- Zwischenprüfung (i. d. R. nach dem 4. Fachsemester): 4 Basismodule inkl. EPG I und Fachdidaktik in M 04 müssen absolviert sein
- Prüfung: Mündl. Prüfung im Umfang von 60 Minuten, an der 3 Schwerpunkte aus 3 Fachgebieten (Dogmatik/Ökumene, AT oder NT, ein frei wählbares Fach) abgeprüft werden.

Begleitend zum Fachstudium:

- Bildungswissenschaftliches Begleitstudium (BWBS): 1 Veranstaltung in jedem Semester
- Modul „Personale Kompetenzen“: 1 VL (MPK I), 1 Seminar (MPK II), die nicht nacheinander und auch nicht gleichzeitig absolviert werden müssen. Empfohlen wird, MPK I im Grund-, MPK II im Hauptstudium zu belegen.
- Ethisch-philosophisches Grundlagenstudium (EPG): Kann im Rahmen des Theologiestudiums abgedeckt werden, muss also nicht zusätzlich belegt werden. (vgl. oben)
- 5. Semester (im Regelfall): 13-wöchiges Schulpraxissemester

Theologie als Bei-/Erweiterungsfach:

- Studienumfang: 90 ECTS-Punkte (120 ECTS-Punkte als Erweiterungsfach im Hauptfachumfang)
- Regelstudienzeit: 3 Semester (4 Semester als Erweiterungsfach im Hauptfachumfang)
- Sprachliche Anforderungen: Latein- und Griechischkenntnisse
- Prüfung: Mündl. Prüfung im Umfang von 45 Minuten, an der 2 Schwerpunkte aus 2 Fachgebieten (AT oder NT, ein frei wählbares Fach) abgeprüft werden

Studieninformation Bachelor

Abkürzungen: SWS = Semesterwochenstunden, VL =Vorlesung, GK = Grundkurs, HS = Hauptseminar, Koll = Kolloquium, L = Lektürekurs, „/“ geben Auswahlmöglichkeiten oder Mischveranstaltungen an

Der Bachelor-Studiengang in Kath.Theologie ist ein Zwei-Fach-Bachelor-Studiengang und besteht aus einer Kombination eines Hauptfachs mit einem Nebenfach.

Theologie als Hauptfach:

Rahmendaten zum Studium:

- Studienumfang: 102 ECTS-Punkte bzw. 180 ECTS-Punkte zusammen mit dem Nebenfach (57 ECTS) Begleitstudium (21 ECTS)
- Regelstudienzeit: 6 Semester
- Sprachliche Anforderungen: Latinum, Graecum (mindestens Bibelgriechisch), Hebräisch (freiwillig)
pro Fremdsprache, die an der Fakultät nachgeholt werden muss, kann die Regelstudienzeit um 1 Semester verlängert werden

Studienabschnitte:

- Orientierungsprüfung (i. d. R. nach dem 2. Fachsemester): Module M01- M04 müssen absolviert sein
- Zwischenprüfung (i. d. R. nach dem 4. Fachsemester): vier der Module M05-M11 müssen absolviert sein
- Abschlussprüfung: die verbliebenen Module M05-M11, *die noch nicht zur ZP absolviert wurden*, das Wahlmodul und die Bachelor-Arbeit müssen absolviert sein

Theologie als Nebenfach:

Rahmendaten zum Studium:

- Studienumfang: 57 ECTS bzw. 180 ECTS-Punkte zusammen mit dem Hauptfach (102 ECTS) Begleitstudium (21 ECTS)
- Regelstudienzeit: 6 Semester
- Sprachliche Anforderungen Latinum oder Graecum (zumindest Bibelgriechisch) oder Hebräisch
pro Fremdsprache, die an der Fakultät nachgeholt werden muss, kann die Regelstudienzeit um 1 Semester verlängert werden

Studienabschnitte:

- Orientierungsprüfung (i. d. R. nach dem 2. Fachsemester): eines der Basismodule muss absolviert sein
- Zwischenprüfung (i. d. R. nach dem 4. Fachsemester): die zwei verbliebenen Basismodule und zwei der Module M04-M08 müssen absolviert sein
- Abschlussprüfung: die verbliebenen Module M04-M08, die noch nicht zur ZP absolviert wurden, müssen absolviert sein



2011. XIX, 689 Seiten (Topoi
Biblicher Theologie 1).
ISBN 978-3-16-150548-5
fadengeheftete Broschur € 49,-;
ISBN 978-3-16-150674-1
Leinen € 99,-

Diese biblische Gotteslehre ist im intensiven Dialog eines Alt- und eines Neutestamentlers entstanden. Unter Berücksichtigung der antiken Religionsgeschichte erkennt sie den aus tödlicher Schuldverstrickung rettenden, lebendig machenden Liebeswillen Gottes im Zentrum der christlichen Bibel.

Reinhard Feldmeier /
Hermann Spieckermann
Der Gott der Lebendigen
Eine biblische Gotteslehre

Gott ist *das* Thema der Bibel. Für Welt und Mensch ist die Gottesbindung schlechterdings konstitutiv. Die heutige Fülle religionsgeschichtlicher Erkenntnisse im Bereich der altorientalischen und hellenistisch-römischen Antike machen ebenso wie der aktuelle interreligiöse Dialog erneut die Frage dringlich, welches spezifische Gottesbild durch den Kanon der christlichen Bibel geformt worden ist. Im genannten Kontext und auf dem Fundament der jüdischen Religion in ihren hebräischen und griechischen Varianten haben ein Alt- und ein Neutestamentler im jahrelangen Dialog zu erkunden versucht, welches Gotteswissen die christliche Bibel mit autoritativem Anspruch ins Zentrum stellt. Gott will als der erkannt werden, dessen Liebe Grund der Schöpfung und seiner Geschichte mit dem Menschen ist. Durch die Selbstverliebtheit des Menschen wird die Liebesgeschichte zur Schuldgeschichte. Gottes Zuwendung reagiert darauf mit Erbarmen, das in seiner Hingabe gründet und sich als Macht der Versöhnung äußert.



Mohr Siebeck
Tübingen
info@mohr.de
www.mohr.de

Maßgeschneiderte Informationen: www.mohr.de

Wichtige Hinweise für die Lektüre des KVV

Hinweis für Studierende der alten Studiengänge: Ihr werdet bei der Lektüre des KVV's bemerken, dass bei (fast) jeder Veranstaltung eine Zeile „Modulzuordnung“ hinzugefügt wurde. Dies soll ein Versuch sein, die Veranstaltungen für die Studierenden der neuen Studiengänge den entsprechenden Modulen zuzuordnen. Diese Veranstaltungen sind **dennoch** nach wie vor auch für Studierende der alten Studiengänge offen! Manche Vorlesung oder Veranstaltung (z. B. VL Moralpsychologie) werden im Zuge der Studiengangsumstellungen neu geschaffen: Zu diesen Veranstaltungen, die zwar i. d. R. für Studierende der alten Studiengänge nicht prüfungsrelevant sind, ergeht dennoch herzliche Einladung!

Hinweis für Studierende der neuen Studiengänge: Die Redaktoren des KVV's und die Lehrstühle haben versucht, zu jeder Veranstaltung die passenden Module aus den Tabellen und Handbüchern herauszusuchen. Wir hoffen zwar auf Vollständigkeit und Richtigkeit, geben aber dafür keine Gewähr!

Abkürzungen:

Dipl	Diplom
StEx	Staatsexamen
" alt	altes Staatsexamen
" HF	Staatsexamen (modularisiert) Hauptfach
" BF	Staatsexamen (modularisiert) Beifach
Mag	Magister (alter Studiengang)
MTh	Magister Theologiae
BA	Bachelor
" HF	Bachelor Hauptfach
" NF	Bachelor Nebenfach
VL	Vorlesung
GK	Grundkurs
HS	Hauptseminar
Koll	Kolloquium
AT	Altes Testament
NT	Neues Testament
Einl	Einleitung in das Alte und Neue Testament unter Einbeziehung der frühjüdischen Literatur
AKG	Alte Kirchengeschichte
MNKG	Mittlere und Neuere Kirchengeschichte
Dog	Dogmatik (LS PD Kirschner)
DgÖk	Dogmatische Theologie und Dogmengeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Ökumene (LS Prof. Hilberath)
ThE	Theologische Ethik/Moraltheologie (LS Prof. Bormann)
SozE	Theologische Ethik/Sozialethik (LS Prof. Möhring-Hesse)
FTh	Fundamentaltheologie
Phil	Philosophie
RP	Religionspädagogik
KR	Kirchenrecht
LitW	Liturgiewissenschaft
PrTh	Praktische Theologie

Allgemeine Hinweise zur Anmeldung:

Die Anmeldung für alle Seminare läuft – wenn nicht anders beschrieben – über das CAMPUS-System. Dort wird Ihre universitäre E-Mailadresse hinterlegt. Daher überprüfen Sie bitte diese E-Mailadresse regelmäßig oder richten Sie eine Weiterleitung ein.

Sollten Sie nach Ihrer Anmeldung über CAMPUS nicht am Kurs teilnehmen können, bitten wir um schnellstmögliche Benachrichtigung per E-Mail an den Kursleiter.

Internetadressen:

CAMPUS-System der Universität Tübingen: <http://campus.verwaltung.uni-tuebingen.de/>

Anleitung zur Weiterleitung der studentischen E-Mail-Adresse:

[http://www.zdv.uni-tuebingen.de/cgi-](http://www.zdv.uni-tuebingen.de/cgi-bin/faq/faq?suche=Weiterleitung+&Reg=NR&search=suchen#a651)

[bin/faq/faq?suche=Weiterleitung+&Reg=NR&search=suchen#a651](http://www.zdv.uni-tuebingen.de/cgi-bin/faq/faq?suche=Weiterleitung+&Reg=NR&search=suchen#a651)

Veranstaltungsübersicht Grundstudium

Abkürzungen vgl. Abkürzungstabelle

Allgemeine Hinweise zur Anmeldung:

Die Anmeldung für alle Seminare läuft – wenn nicht anders beschrieben – über das CAMPUS-System. Dort wird Ihre universitäre E-Mailadresse hinterlegt. Daher überprüfen Sie bitte diese E-Mailadresse regelmäßig oder richten Sie eine Weiterleitung ein. Sollten Sie nach Ihrer Anmeldung über CAMPUS nicht am Kurs teilnehmen können, bitten wir um schnellstmögliche Benachrichtigung per E-Mail an den Kursleiter.

Internetadressen:

CAMPUS-System der Universität Tübingen: <http://campus.verwaltung.uni-tuebingen.de/>

Anleitung zur Weiterleitung der studentischen E-Mail-Adresse:

<http://faq.zdv.uni-tuebingen.de/otrs/public.pl?Action=PublicFAQZoom;ItemID=27>

Vorlesungen/Grundkurse der Basismodule (neue Studiengänge bis zur Orientierungsprüfung; MTh M01 bis M05, StEx HF M01 bis M04, StEx BF M01 bis M02 inkl. GK aus M07, BA HF M01 bis M04, BA NF M01 bis M03 inkl. GK aus M07)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8	<u>VL Geschichte Israels</u>			<u>VL Einleitung in das NT</u>	<u>VL MNKG</u>
9					
10	<u>VL Philo I</u>	<u>VL AKG</u>	<u>VL Philo II</u>		
11			<u>VL Grundbegriffe SozE</u>	<u>VL FTh</u>	
12					
13					
14	GK Dog GK KR	GK Einl GK AKG	GK LitW GK SozE		
15					
16	GK Dog GK ThE GK Phil	GK FTh	Fachdidaktik I (bis 20 Uhr)	GK NT	
17					

in der Hoffnung, aber ohne Gewähr auf Vollständigkeit (!)

Bibelkunde

Altes Testament II: Mo, 14-15 Uhr oder Di, 16-17 Uhr (Gulde-Karmann)

Neues Testament: Di, 17-18 Uhr (Kästle)

Lektürekurse vgl. Veranstaltungsliste (nach Stundenplan des Hauptstudiums)

Einführung in die prakt.-theol. Fächer für **Staatsexamensstudierende** (Do, 17-19 Uhr, ab 26.4.11)

Sprachen

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
14	Bibelgriechisch II (Mag. theol.)	Hebräisch I	Gr. Lektüre NT		
15					
16	Bibelgriechisch II (LA/BA)	Hebräisch II	Bibelgriechisch I (LA/BA)		
17					

Grundstudium (alte Studiengänge, nur VL)

<i>Zeit</i>	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8	<u>VL Geschichte Israels</u>			<u>VL Einleitung in das NT</u>	<u>VL MNKG</u>
9					
10	<u>VL Philo I</u>	<u>VL AKG</u>	<u>VL Philo II</u>		
11					
12					
13					
14					
15					
16					
17					

Fachdidaktik I (entspricht der Veranstaltung „Kolloquium Lernpsychologie – Entwicklungspsychologie – Religionspsychologie“ der neuen Studiengänge)

Kolloquien zur Prüfungsvorbereitung können den Lehrstuhlseiten entnommen werden

Bibelkunde, Sprachen, Lektürekurse und Einführung in die praktisch-theologischen Fächer für Staatsexamensstudierende (Semestralexamen) vgl. die Übersicht auf der vorigen Seite.

Veranstaltungsübersicht Hauptstudium

Abkürzungen vgl. Abkürzungstabelle

Vorlesungen/Hauptseminare der Aufbaumodule (neue Studiengänge nach der Orientierungsprüfung; Mth ab M07, StEx HF ab M05, StEx BF ab M03 ohne Grundkurse, BA HF ab M05, BA NF ab M04) *einzelne VL/HS sind nicht für alle Studiengänge gleichermaßen in den Aufbaumodulen, bitte mit dem Kommentar vergleichen!*

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8					
9	VL NT	VL NT VL Mor- psych.	VL RelP		VL AT
10	VL KR	VL Philo	VL Dog	VL Philo II	VL Kulture. VL FTh
11				VL Fund. SozE	VL PrTh
12		interdisz. Kolloq			
13					
14	HS ThE	VL ThE	GK SozE	HS PrTh	HS Kuhn/SozE
15	HS DgÖk		HS RelP/Fachdid II		
16	GK ThE	Sem Kuschel		HS Einl	
17	HS LitW Sem Öku	HS SozE HS Phil HS NT	HS AT	HS AKG	

Blockseminare vgl. Veranstaltungsliste

Hauptstudium (alte Studiengänge, nur VL), Hauptseminare vgl. oben bzw. Veranstaltungsliste

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8					
9	VL NT	VL NT	VL RelP		VL AT
10	VL KR	VL Dog			VL PrTh
11				VL SozE	VL FTh
12					
13					
14		VL ThE			
15					

Veranstaltungsliste

Abkürzungen vgl. Abkürzungstabelle

Tag/ Zeit	Lehr stuhl	Veranstaltung	Beginn/ Raum
Montag			
8-9	Dog	Kirschner: Lekt. Spiritualität der Theologie	23.4.
8-10	Einl	Niehr: VL Geschichte Israels	16.4.
9-10	NT	Wypadlo: VL Christologie des Neuen Testaments	23.4.
10-12	KR	Guth: VL Sakramentenrecht	23.4.
10-12	Phil	Brachtendorf: VL Einführung in das Denken Augustins	23.4.
12-13	NT	Schaefer: Kolloquium zur Vorlesung	23.4.
14-15	Einl	Gulde-Karmann: Bibelkunde des AT II (Gruppe 1)	16.4.
14-16		Fuß: Sprachkurs Bibelgriechisch II für Magister Theologiae	16.4.
14-16	Dog	Kirschner: GK Einführung in Grundfragen des christl. Glaubens (Gr. A)	16.4.
14-16	ThE	Bormann: HS/EPG-II Handlungstheorie – klassische Konzepte und neuere Diskussionen	16.4.
14-16	DgÖk	Hilberath/Leppin/Jung/Latinovic: HS Abendmahl ökumenisch	16.4.
14-16	KR	Wallisch: Grundkurs Sakramentenrecht	16.4.
16-18		Fuß: Sprachkurs Bibelgriechisch II für Staatsexamen u. Bachelor	16.4.
16-18	LitW	Odenthal/Leppin: HS Heiligen- und Reliquienverehrung in Spätmittelalter und Reformationszeit. Legende – Predigt – Liturgie - Brauchtum	16.4.
16-18	Dog	Kirschner: GK Einführung in Grundfragen des christl. Glaubens (Gr. B)	16.4.
16-18	ThE	Lutz: GK Leittexte der philosophischen und theologischen Ethik	16.4.
16-18	DgÖk	Latinovic: Grundkurs Einführung in die Ökumene	16.4.
16-18	Phil	Looney: GK Kierkegaard	
Dienstag			
8-10	NT	Wypadlo: VL Christologie des Neuen Testaments	17.4.
9-10	ThE	Bormann: VL Moralpsychologie	17.4.
10-11	AKG	Seeliger: VL Patrologie des 1. bis 3. Jahrhunderts	17.4.
11-12	AKG	Seeliger/Kavvadas: Kolloquium zur Vorlesung	17.4.
10-12	Dog	Kirschner: VL Mensch und Welt im Spannungsfeld von Schöpfung – Sünde – Gnade	17.4.
12-13	DgÖk/ NT/AT/ AKG	Hilberath/Schaefer/Scoralick/Seeliger: Interdisziplinäres Kolloquium zur Christologie	17.4.
14-16	ThE	Bormann: VL Ethische Probleme am Lebensende - Spezielle Moral II	17.4.
14-16		Fuß: Sprachkurs Hebräisch I	17.4.

Tag/ Zeit	Lehr stuhl	Veranstaltung	Beginn/ Raum
14-16	Einl	Gulde-Karmann: GK Einführung in die Methoden der bibl. Exegese	17.4.
14-16	SozE	Möhring-Hesse: HS/EPG-II Die Forderung von »guter Arbeit« und die Veränderungen der Erwerbsarbeit	17.4.
14-16	AKG	Kavvadas: GK Staat und Kirche im Altertum. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten unter bes. Berücksichtigung der Alten Kirchengeschichte	17.4.
14-18	RelP	Kottlorz: Übung Religiöses Sprechen – theoretische Grundlagen und praktische Übungen	24.4.
16-17	Einl	Gulde-Karmann: Bibelkunde des AT II	17.4.
16-18		Fuß: Sprachkurs Hebräisch II	17.4.
16-18	DgÖk	Kuschel: Seminar Goethes Dialog mit dem Islam im „West-östlichen Divan“: eine bleibende Herausforderung für die interkulturelle und interreligiöse Kommunikation	24.4.
16-18	FTh	Ströbele: GK Fundamentaltheologischer Grundkurs	17.4.
16-18	ThE	Reich: Tutorium/EPG-II zur Vorlesung Spezielle Moral	17.4.
16-18	Phil	Brachtendorf: HS Lässt sich Gott beweisen?	17.4.
16-18	NT	Wypadlo: HS Die Katholischen Briefe: Jakobusbrief und Erster Petrusbrief im Vergleich	17.4.
17-18	NT	Kästle: Bibelkunde Neues Testament	17.4.
18-20	LitW	Odenthal: Lekt. Aktuelle Fragen der Liturgiewissenschaft	24.4.
18-20	FTh	Eckert/Ströbele: Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung (14tg.)	
Mittwoch			
8-9	SozE	Möhring-Hesse/Winkler: Kolloquium zur Grundbegriffe-VL	25.4.
8:30-10	RelP	Biesinger: VL Theorie und Praxis des Religionsunterrichts	18.4.
10-11	Phil	Brachtendorf: VL Augustinus - Subjektivität, Hermeneutik und Geschichte	18.4.
11-13	SozE	Möhring-Hesse: VL Grundbegriffe der Sozialethik 2 Std., (EPG 1)	18.4.
12-13	RelP	Biesinger: Kolloquium zur Vorlesung	n. V.
12-13	AT	Scoralick: Hebräisch-Lektürekurs	18.4.
14-15		Fuß: Griechische Lektüre des Neuen Testaments	18.4.
14-16	LitW	Odenthal: GK Einführung in die Liturgiewissenschaft	18.4.
14-16	RelP	Guggemos/Frère Andreas, Taizé: Fachdidaktik II (alte PO) / HS Gottesbeziehung als Lernprozess: Taizé als fachdidaktische Herausforderung – mit auswärtiger Lehreinheit in Taizé (29.7.-5.8.)	18.4.
14-16	SozE	Möhring-Hesse/Winkler: GK Theologische Ethik	18.4.
14-16	Phil	Wolkenstein: Kolloquium zur Vorlesung	16.4.
16-18		Sprachkurs: Bibelgriechisch I für Staatsexamen und Bachelor	18.4.
16-18	DgÖk	Kuschel: Lektürekurs Martin Walsers „Gottesprojekt“: Der Roman	25.4.

Tag/ Zeit	Lehr stuhl	Veranstaltung	Beginn/ Raum
		„Muttersohn“ (2011)	
16-18	AT	Scoralick: HS Salomo: Erfolgsmensch und Versager? Facetten einer biblischen Gestalt	18.4.
16-18	AT	Scoralick/Blum: Oberseminar	
16-18	NT	Kästle: Prüfungsrepetition NT für die Diplom- und Theol. Hauptprüfung	25.4.
16-20	RelP	Hauf/Gronover: Fachdidaktik I (alte PO) / Kolloquium Lernpsychologie, Entwicklungspsychologie, Religionspsychologie	25.4.
18-20	DgÖk	Kuschel: VL Von Adam bis Jesus. Große Gestalten im Dialog von Bibel und Koran	18.4.
18-20	SozE AT	Möhring-Hesse/Scoralick: Kolloquium Prophetische Sozialkritik (14tg.)	18.4
18-20	SozE	Möhring-Hesse: Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung (14tg.)	25.4.
18-20	PrTh	Fuchs: Kolloquium für PrüfungskandidatInnen	2.5.
Donnerstag			
8-10	Einl	Niehr: Einleitung in das Neue Testament	19.4.
8-10	DgÖk	Hilberath: Prüfungsrepetitorium (5 Termine)	
9-10	SozE	Möhring-Hesse/Winkler: Kolloquium zur VL Fundamentale Sozialethik	26.4.
10-11	SozE	Möhring-Hesse: VL Kulturethik	19.4.
10-13	FTh	Eckert: VL Offenbarung Vernunft und Geschichte im interreligiösem Kontext	19.4.
11-13	SozE	Möhring-Hesse: VL Fundamentale Sozialethik	19.4.
14-16	Einl	Niehr: Kolloquium zur Vorlesung Geschichte Israels	3.5.
14-16	AT	Scoralick: Prüfungskolloquium (14tg.)	
14-16	Phil	Looney: Proseminar Vergebung	
14-16	PrTh	Fuchs: HS Praxis der Kirche zwischen Entweltlichung und Weltverantwortung	3.5.
16-18	Einl	Niehr: HS Königsepen aus Ugarit II	19.4.
16-18	AKG	Seeliger: HS Celsus und Origenes	19.4.
16-18	NT	Schaefer: GK Einführung in die Methoden der biblischen Exegese	19.4.
17-19	LitW/ KR/ PrTh	Odenthal/N.N./Fuchs: Seminar und Kolloquium: Einführungskurs in die praktisch-theologischen Fächer	26.4.
18-20	Phil	Brachtendorf: Oberseminar Personale Identität (14tg.)	19.4.
Freitag			
8-10	MNK G	Holzem: VL Neuzeit bis Zeitgeschichte, Teil 2: Die Kirchen zwischen Diktatur und Demokratie – Das II. Vatikanische Konzil. Christentumsgeschichte 1933–1968	20.4.

Tag/ Zeit	Lehr stuhl	Veranstaltung	Beginn/ Raum
8-10	AT	Scoralick: VL „Vom Zion geht Weisung aus“ (Jes 2,3). Recht und Gerechtigkeit im Buch Jesaja 1-12	20.4.
10-12	PrTh	Fuchs: VL „Weltfrömmigkeit“	4.5.
12-13	Dog	Kirschner: Kolloquium zur Vorlesung	27.4.
14-16	SozE	Kuhn: HS/EPG-II Kirche-Recht- Ethik	20.4.
16-18	AKG	Thome: Lektüre Syrisch für Fortgeschrittene	20.4.
Blockveranstaltungen			
Termin	Fach	Veranstaltung	Vorbe- sprechung
20. bis 21.4.12	DgÖk	Kuschel: Oberseminar: Aktuelle Fragen des interkulturellen und interreligiösen Dialogs (für Doktoranden, Diplomanden und Gäste)	
4.-6.5.	DgÖk	Baumann/Hamdan/Al-Khafadji: HS Dialogseminar: Christentum und Islam im Alltag – Religiöse Praxis	
11.5., 15./16.6. 6./7.7.	KR	Puza/Kampmann: HS Bistum und Landeskirche - Herkommen und Umgestaltungen der Organisation im 20. Jahrhundert	27.4.12, 12 c.t.
Mai/Juni	AT	Gaß: HS Alttestamentliche Lebenskunst in interkultureller Perspektive – das Buch Kohelet	
24. bis 26.5.12	KR	Herghelegiu: HS Lasst die Kirche im Dorf! Neue Gemeindestrukturen und die Gemeindeleitung durch Laien in einer Zeit der Krise	23.4.12, 18 c.t.
22. bis 24.6.12	PrTh	Fuchs: Oberseminar für DoktorandInnen und HabilitandInnen	
15./22./2 9.6 und 6.7.2012	RelP	Hauf/Biesinger: HS Angewandte Familienkatechese	
6. bis 8.7.12	FTh	Eckert/Butzenberger: HS/EPG-II Religionswissenschaft - Religionsphilosophie – interkulturell: Glück und Heil in den Hochreligionen	18.4., 20 c.t.
6. bis 7.7.12		Weber: Lernen lernen! - Prüfungs- und Zeitmanagement	14.5., 17 c.t.
13./14.7.	DgÖk	Kuschel: Kompaktseminar Einführung in den christlich-islamischen Dialog	
19. bis 21.7.12	DgÖk	Hilberath/Jung: HS Inspiration der Theologie Karl Rahners	
21./22.7.	FTh	Eckert: Oberseminar Religionsphilosophie: Adorno und Bloch	
Veranstaltungen ohne Zeitangabe („n. V.“)			
Termin	Fach	Veranstaltung	Vorbe- sprechung
	Einl	Niehr: Oberseminar	17.4., 10 c.t.

Tag/ Zeit	Lehr stuhl	Veranstaltung	Beginn/ Raum
	RelP	Biesinger: Forschungskolloquium	
	RelP	Gronover: Kolloquium zur Begleitung von Examensarbeiten	
	RelP	Guggemos: Kolloquium zur Begleitung von Examensarbeiten	
	RelP	Hiller: Kolloquium zur Begleitung von Examensarbeiten	
	RelP	Sautermeister: Kolloquium Empirische Forschung in der RelP	
	MNK G	Holzem: Oberseminar zu Arbeitsprojekten & Geschichtstheorien	
	ThE	Bormann: Kolloquium Moraltheologie im Gespräch	
	ThE	Bormann: Oberseminar	
	ThE	Bormann: Prüfungskolloquium	
	NT	Theobald: Oberseminar	
	AKG	Seeliger: Kolloquium zur Besprechung von Arbeitsvorhaben	
	KR	Puza: Kolloquium für DoktorandInnen, HabilitandInnen, DiplomandInnen und Gäste	

Veranstaltungen der Ev.-Theol. Fakultät

Veranstaltungen zur Einführung in das theologische Studium

Einführung in das Theologiestudium: 2st., Mo 16-18

Rüggemeier, Schneider

Sprachkurse und Übungen

Hebräisch I: 10st., Mo, Di, Mi, Do, Fr 10-12, (+ Klausurübungen 25 st. n.V.)

Neef

Hebräisch II (nach Absolvierung des Hebraicums): Lektüre von Gen 1-11, Die biblische Urgeschichte: 2st., Do 8-10-> F

Neef

Aramäisch II: Lektüre ausgewählter jüdisch-aramäischer Texte: 2st., Fr 8-10-> F

Neef

Syrisch II: Lektüre der Oden Salomos: 1st., Mo 12-13-> F

Neef

Griechisch I: Lehrbuch: 5st., Mo, Di, Mi, Do, Fr 8-9

Krzok

Griechisch II: Lektüre von ausgewählten Texten aus den Schriften Platons u. Xenophons. Die Veranstaltung führt unmittelbar zum Graecum, das am Ende des Semesters am RP abgelegt werden kann.: 5st., Mo, Di, Mi, Do, Fr 9-10, F

Krzok

Griechisch II: Lektüre von ausgewählten Texten aus den Schriften Platons u. Xenophons. Die Veranstaltung führt unmittelbar zum Graecum, das am Ende des Semesters am RP abgelegt werden kann.: 5st., Mo, Di 8-9, Do 8-10, Fr 8-9, F

G. Schwemer

Übungsklausuren, jeweils: 4st., Fr 10.30-13.30, F

Krzok

Griechische Lektüreübung (nach Absolvierung des Graecums):

Krzok

Ausgewählte Texte nach Wunsch der Teilnehmer, n.V. (Termin nach Absprache): 2st., F

Jiddisch I/2: 1st., Do 16-17-> F

Rosenkranz

Jiddisch II/2: 1st., Do 18-19-> F

Rosenkranz

Jiddisch III/2: 1st., Do 17-18-> F

Rosenkranz

Neuhebräisch I/2: 2st., Mo 18-20

Morgenstern

Neuhebräisch II/2: 2st., Di 18-20, F

Morgenstern

Ergänzende Lehrveranstaltungen für Lehramtsstudierende

Altes Testament und Biblische Archäologie

Vorlesungen

Die klassische Prophetie: Amos und Hosea: 4st., Mi, Do 10-12

Blum

Archäologie Palästinas I: Bronzezeit: 3st., Di 10-12, Mi 12-13, auch für Lehramtsstudierende; auch für BA Kulturen des Alten Orients, Modul 31, 32, 33

Kamlah

Grundzüge der Geschichte Israels: Von den Anfängen bis zur hellenistisch-römischen Zeit: 3st., Mo 8.30-10, Do 12-13, auch für Lehramtsstudierende;

Neef

Genesis: 4st., Di, Mi 8-10

N.N.

Proseminare

Einführung in die exegetischen Methoden am Beispiel von Texten aus dem Buch Exodus (Ex 19ff.): 2st., Do 14-16, *

Weingart

Einführung in die exegetischen Methoden: 2st., Fr 14-16, * ->

N.N.

(Voraussetzung Hebraicum)

Einführung in die exegetischen Methoden für Lehramtsstudierende: 2st., Fr 14-16, * für Lehramtsstudierende

N.N.

Seminare

Klage und Dank in den Psalmen: 2st., Do 18-20

Blum

Ideale Tempelvisionen und reales Tempelleben: Texte und Archäologie: 2st., Di 18-20, auch für Lehramtsstudierende; auch für BA Kulturen des Alten Orients, Modul 29,30

Kamlah, Oswald

Die Seevölker. Der Wandel der vorderasiatischen und mediterranen Welt um 1200 v. Chr. (gemeinsam mit Martin Bartelheim und Peter Pfälzner): 2st., Mi 16-18, auch für Lehramtsstudierende; auch für BA Kulturen des Alten Orients, Modul 29,30

Kamlah

Rache, Zorn und Eifersucht – die dunklen Seiten Gottes?: 2st., Mi 18-20, auch für Lehramtsstudierende;

Janowski

Übungen

Archäologie des Libanon im Internet: 3st., Mi 18-21

Kamlah

Repetitorium Propheten: 2st., Mo 14-16, IntergrM 1

Weingart

Oberseminare

Exegetische Methodik und hebräische Philologie: 2st., Mi 16-18

Blum, Groß

Grundfragen zur Theologie des Alten Testaments: 2st., T.n.V.

N.N.

Kolloquien

Aktuelle Fragestellung der alttestamentlichen Forschung: 1st., n.V.

Blum

Neuere Literatur zum Alten Testament: 2st., n.V.

N.N.

Neues Testament

Vorlesungen

Johannesevangelium: 4st., Di, Mi 8-10

Eckstein

Johannesevangelium Kolloquium zur Vorlesung: 1st., Di 10-11

Eckstein

Ethik des Neuen Testaments: 4st., Do, Fr 8-10, EPG 2

Landmesser

Die Menschwerdung Jesu Christi nach dem Zeugnis des Neuen Testaments: 2st., Fr 10-12

Hofius

Evangelium bei Paulus: 2st., Fr 10-12

Holtz

Neutestamentliche Zeitgeschichte: 4st., Do, Fr 8-10

Tilly

Proseminare

Einführung in die neutestamentliche Exegese: 2st., Mi 16-18, *

Brandt

Einführung in die neutestamentliche Exegese: 2st., Mo 16-18, *

Rüggemeier

Seminare

Missionsverständnis und -praxis im Neuen Testament: 2st., Mi 16-18

Eckstein

Der Gottesdienst im Neuen Testament: 2st., Mi 17-20 14-tägig

Heckel

Die Ostergeschichte der Evangelien - theologisch gelesen: 2st., Di 18-20

Kammler

Jesus und Paulus: 2st., Mo 16-18

Stettler

Die Taufe im frühen Christentum: 2st., Mi 14-16

Tilly

Oberseminar

English-German Colloquium in New Testament: 2st., Mi 20-22

Langstaff, Tilly

Übungen

Quellenkunde zur Neutestamentlichen Zeitgeschichte: 1st., Mi 16-17
Römerbrief: Lektüre und Interpretation: 2st., Mo 10-12, IntegrM 1

*Tilly
Rüggemeier*

Sozietät

Aktuelle Forschung zum Neuen Testament: 3st., Fr 16-19 14-tägig, +
Blocksozietät

Landmesser

Bibelkunde

Bibelkunde: 4st., Mo, Mi 18-20

Portenhauser

Antikes Judentum und hellenistische Religionsgeschichte / Institutum Judaicum

Vorlesungen

Chaddismus, Reform, Orthodoxie: Jüdische Gruppen und Bewegungen in
der Neuzeit: 2st., Fr 10-12, R
Einführung in die Religionswissenschaft: 2st., Do 10-12, R
Kabbala und Philosophie: Die Geschichte einer Auseinandersetzung: 2st.,
Mi 10-12, R

Morgenstern

Morgenstern

Necker

Proseminar

Einführung in das Judentum: 2st., Do 12-14, R, RL

Necker

Seminare

Die beiden Seiten der jüdischen Literatur: Heilige und profane Schriften:
2st., Mi 16-18, R, RL
Die deutsch-jüdische Orthodoxie: 2st., Do 20-22, R, RL

Necker

Morgenstern

Übungen

Lektüre neuhebräischer Texte: 2st., Do 14-16
Lektüre rabbinischer Texte: 1st., Di 20-21

Necker

Morgenstern

Kirchengeschichte

Vorlesungen

Württembergische Kirchengeschichte III: Vom Ende des alten Reichs 1806
bis zur Gegenwart: 2st., Mo 16-18
Kirchenordnung - Aufgabe und Gestalt im Protestantismus seit dem 16.
Jahrhundert: 2st., Do 8-10
Kirchengeschichte der Frühen Neuzeit (KG IV): 4st., Mo, Di 10-12
Dogmen- und Theologiegeschichte II (Mittelalter): 4st., Mi, Do 10-12
Vorlesung: Platon, Politeia: Do 10-12 ab 19.04.2012

Ehmer

Kampmann

Leppin

Rieger

Männlein-Robert

Proseminare

Rom- und Papsttheologie in der alten Kirche: 2st., Mi 16-18
Anselm von Canterbury: 2st., Fr 14-16
Kirchentage in den 1950er und 1960er Jahren: 2st., Fr 14-16

Kudella

Schenk

Breitschwerdt

Seminare

Theologische Arbeit und kirchliche Praxis in Deutschland während der
Jahre des Zweiten Weltkriegs: 2st., Fr 8-10
Bistum und Landeskirche - Herkunft und Umgestaltungen der

Kampmann

Kampmann, Puza

Organisation im 20. Jahrhundert: 2st., (mit Exkursion nach Rottenburg und Stuttgart); konstituierende Sitzung: Fr 12-14; 27.04.; Blockveranstaltungen: Fr 10-18; 11.05.; -> Fr 10-18; Sa 9-15; 15.06./16.06.;06.07./07.07.
Abendmahl - ökumenisch: 2st., Mo 14-16

Archäologie im frühen Rom; Seminar in Blockform und mit Exkursion (im Juni 6 Tage): im Rahmen der Philipp-Melanchthon-Stiftung
Das frühchristliche Rom: 2st., Mo 18-20, im Rahmen der Philipp-Melanchthon-Stiftung

Heiligen- und Reliquienverehrung in Spätmittelalter und Reformationszeit.
Legende - Predigt - Liturgie - Brauchtum: 2st., Mo 16-18

*Leppin, Hilberath
Drecoll, Kudella*

Drecoll, Kudella

Leppin, Odenthal

Oberseminare

Neuere Ansätze in Kirchen- und Dogmengeschichte: 1st., in Blockform n.V.
Präsentation und Diskussion von Forschungen zur kirchlichen
Zeitgeschichte: 1st., Di 20-21

Forschungskolloquium: Blockveranstaltung, Thema und Zeit wird noch
bekannt gegeben

The Origins of Gnosticism / Die Entstehung der Gnosis (deutsch/englisch):
(gemeinsam mit John D. Turner, Nebraska); Termin wird noch bekannt
gegeben. -> im Rahmen der Philipp-Melanchthon-Stiftung

*Drecoll
Kampmann*

Leppin

Drecoll

Übungen

Gregor v. Nazianz, Theologische Reden: 2st., Mi 18-20, im Rahmen der
Philipp-Melanchthon-Stiftung -> IntegrM 2

Evangelische Deutsche im südlichen Afrika - Quellen zur Auslandsdiaspora
im 19. und 20. Jahrhundert: 2st., Do 14-16, IntegrM 2

Lateinlektüre zur Auffrischung: Briefe Luthers: 2st., Mo 16-18, IntegrM 2

Repetitorium Kirchengeschichte: 2st., Mo 18-20

Kirche in der DDR: 2st., Di 18-20, IntegrM 2

Kirchengeschichte im konfessionellen Zeitalter - Der synkretistische Streit:
2st., Do 18-20, IntegrM 2

Gleede

Kampmann

Leppin

Schuster

Schuster

July

Kirchenordnung

Vorlesung

Kirchenordnung - Aufgabe und Gestalt im Protestantismus seit dem 16.
Jahrhundert: 2st., Do 8-10

Kampmann

Proseminar

Kirchentage in den 1950er und 1960er Jahren: 2st., Fr 14-16

Breitschwerdt

Seminare

Bistum und Landeskirche - Herkommen und Umgestaltungen der
Organisation im 20. Jahrhundert: 2st., (mit Exkursion nach Rottenburg und
Stuttgart); konstituierende Sitzung: Fr 12-14; 27.04.; Blockveranstaltungen:
Fr 10-18; 11.05.; -> Fr 10-18; Sa 9-15; 15.06./16.06.;06.07./07.07.

Theologische Arbeit und kirchliche Praxis in Deutschland während der
Jahre des Zweiten Weltkriegs: 2st., Fr 8-10

Kampmann, Puza

Kampmann

Oberseminar

Präsentation und Diskussion von Forschungen zur kirchlichen
Zeitgeschichte: 1st., Di 20-21

Kampmann

Übungen

Evangelische Deutsche im südlichen Afrika - Quellen zur Auslandsdiaspora
im 19. und 20. Jahrhundert: 2st., Do 14-16, IntegrM 2

Kampmann

Systematische Theologie

Vorlesungen

Theologie seit Kant: 4st., Mo, Di 10-12

Die hermeneutische Dimension der Wissenschaften: 2st., Do 16-18, Ph

Christologie: 2st., Fr 10-12

Gerechtigkeit: Theologische Ethik im Gespräch der Ethik-Konzeptionen:
4st., Mi, Do 10-12, EPG I

*Hermanni
Moustakas
Schwanke
Schwöbel*

Proseminare

Einführung in die Systematische Theologie: Schöpfung,
Gottebenbildlichkeit, Sünde, Jesus Christus, Reich Gottes: 2st., Mo 18-20
ab 16.04.2012

Gottfried Wilhelm Leibniz, Confessio philosophi: 2st., Di 18-20, Ph

Eine Einführung in Paul Tillichs "Systematische Theologie": 2st., Mi 14-16

*Drobe
Nonnenmacher
Nonnenmacher*

Seminare

Schellings Philosophie der Offenbarung: 2st., Mo 14-16, Ph; (zusammen
mit Frau Schick)

Schleiermacher, Reden über die Religion: Konstituierende Sitzung: Mo,
23.04.12, 12-14 Uhr; Seminartage: Sa, 12.05.12; Sa, 16.06.12; Sa,
14.07.12

Was ist "Kirche"? Blockseminar: 22./23. Juni 2012

Nachkriegs-Religiosität: Literarische und theologische Verarbeitungen von
Kriegs- und Schuldverfahrungen: (mit Prof. Wißkirchen); Blockseminar vom
6.-8.Juli 2012

Liebe, Sexualität, Partnerschaft als Themen der Ethik: 2st., EPG 1

Protestantismus und Orthodoxie: Krisen und Chancen des Dialogs:
Blockseminar: vom 7.-10.Juni 2012

Die Confessio Belgica als Beispiel frühmoderner reformierter Theologie:

Blockseminar: 22. u. 23. Juni 2012; Anmeldung unter:

maarten.wisse@vu.nl oder margot.theurer@uni-tuebingen.de in der 2.
Semesterwoche

*Hermanni
Huxel
Käfer
Schwöbel*

*Seibert
Tobler*

Wisse

Kolloquien

Dogmatisches Kolloquium: 1st., nach Vereinbarung

Religionsphilosophisch-fundamentaltheologisches Kolloquium: 1st., Mo 20-
22 14-täglich

*Hermanni
Schwöbel*

Übungen

Entwürfe der Theodizee (unter besonderer Berücksichtigung von Leibniz):
2st., Mo 16-18, IntergrM 2

Tod - eine Angelegenheit des Lebens: 2st., Di 18-20, Ph; IntergrM 2

Hermeneutik als Konflikt der Interpretationen: Über die Lehre Paul
Ricoeurs: 2st., Do 18-20, IntergrM 2

Einführung in die Schöpfungslehre: 2st., Do 14-16, IntergrM 2

Der Personbegriff in theologischer und philosophischer Perspektive: 2st.,
Mi 18-20, IntergrM 2

*Glaesmann
Hristea
Menga
Peterson
Schneider*

Praktische Theologie

Vorlesungen

Themen der Praktischen Theologie im Horizont der reformatorischen Bekenntnisschriften: 2st., Mo, Di 12-13	<i>Drehsen</i>
Homiletik. Die evangelische Predigt als religiöse Kommunikation: 2st., Di 8-10	<i>Weyel</i>
Die Homiletik zwischen Rhetorik und Ästhetik: 2st., Mo 16-18	<i>Dober</i>

Proseminar

Homiletisches Proseminar: 2st., Fr 14-16	<i>Schneider</i>
--	------------------

Seminare

"Gesetz und Gnade" in der Geschichte der Predigt und Bildenden Kunst: 2st., Mo 14-16	<i>Drehsen</i>
Diakonie: Grundlegung - Organisationsformen - Theologische Leitbilder: 2st., Mo 16-18	<i>Drehsen</i>
Das evangelische Pfarrhaus - geschichtliche Reminiszenzen und aktuelle Herausforderungen: 2st., Mo 18-20	<i>Conrad</i>
"Auch die Senioren sind nicht mehr die Alten." Der Wandel von Altersbildern und seine Bedeutung für kirchliches Handeln (mit Vorbereitung auf das Praktikum): 2st., Mi 14-16	<i>Weyel, Merle</i>
Christliche Seelsorge - Epochen, Typen, Aufgaben, Themen: 2st., Mi 18-20	<i>Haizmann</i>
Auf der Suche nach dem Leben. Der Wirklichkeitsbezug der Predigt. Homiletisches Hauptseminar mit Sonntagsgottesdiensten (Gruppe 1): 2st., Do 16-18	<i>Weyel, Stetter</i>
Auf der Suche nach dem Leben. Der Wirklichkeitsbezug der Predigt. Homiletisches Hauptseminar mit Sonntagsgottesdiensten (Gruppe 2): 2st., Do 18-20	<i>Weyel, Stetter</i>

Sozietäten

Byzantinische Kunst II: 2st., Vorbereitung (Blockseminar) zur Exkursion nach Venedig, Torcello und Ravenna (29.5.-02.06.2012) Ort und Termin nach Vereinbarung	<i>Drehsen</i>
Neuerscheinungen in der Religionssoziologie: 1st., Do 20-22 14-tägig	<i>Weyel</i>
Netzwerke als neue Form der Gemeinschaftsbildung?: 1st., Blocksozietät, T.n.V.	<i>Weyel</i>

Übungen

Gebetstheorien: 2st., Mo 14-16, IntegrM 3	<i>Schneider</i>
"Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!" Zur Person der Predigerin/ des Predigers in der Homiletik: 2st., Mo 18-20	<i>Stetter</i>
Web 2.0 - Neue Herausforderung für kirchliches Handeln: 2st., Mi 18-20	<i>Merle</i>

Religionspädagogik und Pädagogik

Vorlesung

Grundriss der Religionspädagogik: 2st., Mi 8-10	<i>Schweitzer</i>
---	-------------------

Proseminar

Einführung in religionspädagogischen Fragestellungen (mit Unterrichtshospitationen): 2st., Mi 14-16, P	<i>Haen, Simojoki</i>
--	-----------------------

Seminare

Interkulturelles und interreligiöses Lernen. Erziehungswissenschaftliche und religionspädagogische Perspektiven: 2st., Di 18-20 14-tägig, + Seminarartag; P

Schweitzer, Amos

Biblische Texte im Religionsunterricht mit Jugendlichen: 2st., Mi 18-20, P

Schweitzer, Kliemann

Kolloquium

Religionspädagogisches Kolloquium: 2st., n.V.

Schweitzer

Religionswissenschaft und Judaistik

Vorlesungen

Chaddismus, Reform, Orthodoxie: Jüdische Gruppen und Bewegungen in der Neuzeit: 2st., Fr 10-12, R

Morgenstern

Einführung in die Religionswissenschaft: 2st., Do 10-12, R

Morgenstern

Kabbala und Philosophie: Die Geschichte einer Auseinandersetzung: 2st., Mi 10-12, R

Necker

Proseminar

Einführung in das Judentum: 2st., Do 12-14, R, RL

Necker

Seminare

Die beiden Seiten der jüdischen Literatur: Heilige und profane Schriften: 2st., Mi 16-18, R, RL

Necker

Die deutsch-jüdische Orthodoxie: 2st., Do 20-22, R, RL

Morgenstern

Übungen

Lektüre neuhebräischer Texte: 2st., Do 14-16

Necker

Lektüre rabbinischer Texte: 1st., Di 20-21

Morgenstern

Missionswissenschaft und Ökumenische Theologie

Übung

Evangelische Deutsche im südlichen Afrika - Quellen zur Auslandsdiaspora im 19. und 20. Jahrhundert: 2st., Do 14-16

Kampmann

Seminar

Missionsverständnis und -praxis im Neuen Testament: 2st., Mi 16-18

Eckstein

N.N.: 2st.

N.N.

Ergänzende Veranstaltungen

Seminar

Readings in Theological German Literature for Non-native Speakers: 4st., Di, Do 14-16-> Institut für Urchristentum, Wilhelmstr. 100

Langstaff

Englischsprachige Lehrveranstaltungen

Seminar

Theological English: readings in theological texts in English, discussion, attention to theological terminology: 2st., Di 18-20-> Insitut für Urchristentum, Wilhelmstr. 100

Langstaff

Sprachen

AOR Dr. Barbara Fuß

E-Mail:	barbara.fuss@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/studium/sprachkurse.html
Büro:	Zimmer 113 B, Tel. 29-77482
Sprechstunde:	montags und dienstags jeweils 18-19 Uhr - und nach Vereinbarung

Sprachkurs: Hebräisch I (2)

Leistungsnachweis: Schriftliche oder mündliche Prüfung.

Literatur: Wird in der ersten Stunde bekanntgegeben!

MTh: x	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF: x
--------	--------	--------	--------	----------

Zeit: Di 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.4.2012

Sprachkurs: Hebräisch II (2)

Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung (Hebraicum).

Literatur: H.-D. Neef, Arbeitsbuch Hebräisch, UTB 2429, Tübingen 42010.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von Hebräisch I.

MTh: x	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
--------	--------	--------	--------	--------

Zeit: Di 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.4.2012

Sprachkurs: Bibelgriechisch II für Magister Theologiae (2)

Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung.

Literatur: Barbara Fuß, Neutestamentliches Griechisch. Ein Lernbuch zu Wortschatz und Formenlehre, UTB 2910, Tübingen 2007.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von Bibelgriechisch I.

MTh: x	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
--------	--------	--------	--------	--------

Zeit: Mo 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: 16.4.2012

Sprachkurs: Bibelgriechisch I für Staatsexamen und Bachelor (2)

Leistungsnachweis: Schriftliche oder mündliche Prüfung.

Literatur: Barbara Fuß, Neutestamentliches Griechisch. Ein Lernbuch zu Wortschatz und Formenlehre, UTB 2910, Tübingen 2007.

MTh:	LA HF: x	LA BF: x	BA HF: x	BA NF: x
------	----------	----------	----------	----------

Zeit: Mi 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 18.4.2012

Sprachkurs: Bibelgriechisch II für Staatsexamen und Bachelor (2)

Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung.

Literatur: Barbara Fuß, Neutestamentliches Griechisch. Ein Lernbuch zu Wortschatz und Formenlehre, UTB 2910, Tübingen 2007.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von Bibelgriechisch I.

MTh:	LA HF: x	LA BF:	BA HF: x	BA NF:
------	----------	--------	----------	--------

Zeit: Mo 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 16.4.2012

Griechische Lektüre des NT (1)

Voraussetzungen: Graecum, Abschluss in Bibelgriechisch oder vergleichbare Kenntnisse.

MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	--------	--------	--------	--------

Zeit: Mi 14-15

Ort: s. Aushang

Beginn: 18.4.2012

Abteilung Biblische Einleitung und Zeitgeschichte

Prof. Dr. Herbert Niehr

E-Mail:	herbert.niehr@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.kath-theol.tuebingen.de/Lehrstuehle/Einleitung
Büro:	Zi. 24, Tel.: 29-75417
Sprechstunde:	Di 10 – 11 Uhr

AOR Dr. Stefanie Gulde-Karmann

E-Mail:	stefanie-ulrike.gulde-karmann@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/dekanat.html
Büro:	Liebermeisterstr. 12-16, Zi. 308 (Neubau); Tel.: 29-72861
Sprechstunde:	Mo, Mi, Fr 10.00 – 11.30 Uhr

Sekretariat: Agathe Ströbele

E-Mail:	agathe.stroebele@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.kath-theol.tuebingen.de/Lehrstuehle/Einleitung
Büro:	Zi. 25, Tel.: 29-78065
Öffnungszeiten	Mo – Do: 9 – 13 Uhr
:	

Vorlesung: Geschichte Israels (2 std.)

Niehr

Inhalt: Die Vorlesung führt in die Geschichte der Königreiche Israel und Juda von den jeweiligen Anfängen in der Spätbronzezeit bis zu ihrem Ende (723/720 bzw. 587/586 v. Chr.) ein. Den Rahmen der Vorlesung bildet dabei die Geschichte Syrien-Palästinas während dieser Epochen. Über die Aspekte der sogenannten Ereignisgeschichte hinaus werden wichtige Einsichten über die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte sowie über die Literatur- und Religionsgeschichte beider Königreiche erzielt.

Literatur: G.W. Ahlström, *The History of Ancient Palestine from the Paleolithic Period to Alexander's Conquest* (JSOTS 146), Sheffield 1992; A. Berlejung, *Geschichte und Religionsgeschichte des antiken Israel*, in: J.C. Gertz (Hg), *Grundinformation Altes Testament*, Göttingen ³2009, 59-192; H. Donner, *Geschichte des Volkes Israels und seiner Nachbarn in Grundzügen* (ATD ER 4/1-2), Göttingen ²1996; M. Liverani, *Oltre la Bibbia. Storia antica di Israele*, Rom ⁵2005; J.M. Miller – J.H. Hayes, *A History of Ancient Israel and Judah*, Philadelphia 1986; K.R. Veenhof, *Geschichte des Alten Orients bis zur Zeit Alexanders des Großen* (ATD ER 11), Göttingen 2001; M. Weippert, *Historisches Textbuch zum Alten Testament* (GAT 10), Göttingen 2010.

Diplo m	StE x	Magiste r	MagThe ol	StEx BF	HFStEx	BA HF	BA NF
x	x	x	P (M1)	WFAWFA		WFA	WFA

Zeit: Mo 8-10
Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 16. April 2012

Kolloquium zur Vorlesung (2 std.)**Niehr**

Inhalt: Das vorlesungsbegleitende Kolloquium will Fragen zur Vorlesung beantworten, zur vertiefenden Quellenlektüre einladen und auch der Prüfungsvorbereitung dienen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Literatur: M. Weippert, Historisches Textbuch zum Alten Testament (GAT 10), Göttingen 2010.

Diplom	StEx	Magister	MagTheol	StEx HFStEx BF	BA HF	BA NF
x	x	x	WFA	WFAWFA	WFA	WFA

Zeit: Do 14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

 Beginn:
 3. Mai
 2012
Vorlesung: Einleitung in das Neue Testament (2 std.)**Niehr**

Inhalt: Die Vorlesung führt in folgende Zentralthemen der neutestamentlichen Literatur ein: Von Jesus zum Neuen Testament, die Septuaginta als Bibel der frühen Christen, Text- und die Kanongeschichte des Neuen Testaments, Paulus als Verkünder des Evangeliums, die synoptischen Evangelien (Mk, Mt, Lk), das Johannesevangelium und die Apostelgeschichte.

Literatur: I. Broer – H. Weidemann, Einleitung in das Neue Testament, Würzburg ³2010; P. Hoffmann – C. Heil, Die Spruchquelle Q, Darmstadt 2002; U. Schnelle, Einleitung in das Neue Testament, Göttingen ⁵2005; M. Ebner – S. Schreiber, Einleitung in das Neue Testament, Stuttgart 2008.

Diplom	StEx	Magister	MagTheol	StEx HF	StEx BFBA HF	BA NF
x	x	x	P (M1)	WPV (M1)	WPV (M1)WPV (M1)	WPV (M1)

Zeit: Do 8-10 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 19. April 2012

Hauptseminar: Königsepen aus Ugarit II (2 std.)**Niehr**

Inhalt: Nach der Lektüre des Kirta-Epos (KTU 1.14-16) im vergangenen WS soll jetzt das zweite aus Ugarit stammende Königsepos, Aqhatu (KTU 1.17-19), gelesen und interpretiert werden. Das Epos führt uns das Schicksal des wegen seiner Waffen beneideten Kronprinzen Aqhatu und der daraus resultierenden Probleme des Königs Danilu vor Augen.

Teilnahmevoraussetzung: Kenntnis einer semitischen Sprache (Hebräisch, Akkadisch).

Literatur: M. Dietrich – O. Loretz – J. Sanmartín, The Cuneiform Alphabetic Texts from Ugarit, Ras Ibn Hani and Other Places (ALASPM 8), Münster 1995; J. Tropper, Ugaritisch. Kurzgefasste Grammatik mit Übungstexten und Glossar (ELO 1), Münster 2002; Ders., Kleines Wörterbuch des Ugaritischen (ELO 4), Wiesbaden 2008.

Anmeldung: Campus oder Sekretariat

Diplom	StEx	Magister	MagTheol	StEx HF	StEx BF BA HF	BA NF
x	x	x	WPV (M14)	WPV (M11)	WPV (M7)WPV (M11)	WPV (M08)

Zeit: Do 16-18 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 19. April 2012

Oberseminar:**Besprechung laufender Forschungsarbeiten (2 std.)****Niehr**

Inhalt: In einem Blockseminar sollen die laufenden Arbeiten von Diplomanden/Diplomandinnen und Doktoranden/Doktorandinnen sowie weitere Projekte vorgestellt werden.

Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung möglich.

Vorbesprechung: Di, 17. April 2012, 10.15 Uhr in Zi. 24.

Zeit: n. V. Ort: s. Aushang

Grundkurs:**Einführung in die Methoden der biblischen Exegese (2 std.)****Gulde-Karmann**

Inhalt: Der Grundkurs stellt die Methodik der wissenschaftlichen Arbeit mit der Bibel vor und übt die Handhabung der relevanten Hilfsmittel (Textausgaben, Wörterbücher, Kommentare, Konkordanzen, Bibliographien) ein.

Arbeitsform: Von den Teilnehmern wird für das Ausstellen eines Scheines (neben der Anwesenheitspflicht) das Verfassen einer exegetischen Hausarbeit erwartet. Der Stoff wird über Kurzvorträge, Gruppen- und Plenumseinheiten erarbeitet.

Prüfungsrelevanz: Der Grundkurs ist für DiplomtheologInnen und Priesteramtskandidaten sowie für die neuen Studiengänge MagTheol, Staatsex. nach GymPO und BA Voraussetzung für die theologische Vorprüfung/Vordiplom bzw. für Modul 01. Für Magister- und StaatsexamenskandidatInnen der alten Studienordnungen kann ein benoteter Teilnahmechein Teil der Zwischenprüfung sein.

Leistungsnachweis: Mitarbeit in den Sitzungen und zum Erhalt eines benoteten Scheines eine Hausarbeit am Ende des Kurses.

Literatur: S. Kreuzer – D. Vieweger, Proseminar I. Altes Testament, Stuttgart ²2005. Weitere Literatur wird im Verlauf des Kurses vorgestellt.

Anmeldung: Campus

Diplom	StEx	Magister	MagTheol	StEx HF	StEx BFBA HF	BA NF
x	x	x	WPV (M1)	WPV (M1)	WPV (M7)WPV (M1)	WPV (M1)

Zeit: Di 14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 17. April 2012

Übung:

Bibelkunde des Alten Testaments II –

Weisheitsschriften und Propheten (2 std.)

Gulde-Karmann

Inhalt: Die Bibelkunde ist für Studierende im Grundstudium gedacht. Studienziel ist die genaue Kenntnis des Inhalts der jeweiligen alttestamentlichen Schriften als Grundlage für das weitere Theologiestudium. Verpflichtende Veranstaltung für MagTheol Modul 01.

Arbeitsform: Von den TeilnehmerInnen wird die Übernahme von Kurzreferaten erwartet (Verteilung in der ersten Stunde).

Literatur: E. Zenger (Hg.), Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart ⁷2008. Weitere Literatur wird im Kurs vorgestellt.

Anmeldung: Campus

Diplom	StEx	Magister	MagTheol	StEx HFStEx BF	BA HF	BA NF
x	x	x	WPV (M1)	WFAWFA	WFA	WFA

Zeit: Mo 14-15 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 16./17. April 2012

(A)

Di 16-17 Uhr

(B)

Altes Testament

Prof. Dr. Ruth Scoralick

E-Mail: ruth.scoralick@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/at>
Büro: Zi. 21, Tel.: 29-76974
Sprechstunde: Nach Ankündigung in der zweiten Semesterwoche

Assistent Dr. Oliver Dyma

E-Mail: oliver.dyma@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/at>
Büro: Zi. 22, Tel.: 29-78069
Sprechstunde: Nach Ankündigung in der zweiten Semesterwoche

Assistentin Renate Rottensteiner

E-Mail: renate.rottensteiner@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/at>
Büro: Zi. 23, Tel.: 29-75968
Sprechstunde: Nach Ankündigung in der zweiten Semesterwoche

Sekretariat Tatjana Fech

E-Mail: tatjana.fech@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/at>
Büro: Zi. 20, Tel.: 29-78068
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.30-12.30

Vorlesung: „Vom Zion geht Weisung aus“ (Jes 2,3). Recht und Gerechtigkeit im Buch Jesaja 1-12. (2 SWS) – Scoralick

Inhalt: Jes 2,1-5, aus dem der Vorlesungstitel zitiert, ist einer der großen Hoffnungstexte der Bibel. Die Weisung (Tora), die vom Zion ausgeht, wird die Welt verwandeln. Alle Völker werden ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden. Von welcher „Weisung“ ist da die Rede? Was unterscheidet einen solchen Text von einem bloßen Wunschtraum? Was macht ihn „prophetisch“?

Die Vorlesung wird den Vorstellungen von Weisung/Tora sowie Recht und Gerechtigkeit im ersten Abschnitt des Jesajabuches (Jes 1-12) bei der Auslegung der Texte und ihrer intertextuellen Vernetzung näher nachgehen.

Literatur: Beuken, W.A.M., Jesaja 1-12, unter Mitwirkung und in Übersetzung aus dem Niederländischen von U. Berges (HThKAT), Freiburg iBr. 2003
Berges, U., Jesaja. Der Prophet und das Buch (Biblische Gestalten 22), Leipzig 2010

Diese Vorlesung ist auch für die „alten“ Studiengänge.

MTh: P (M10)	LA HF: P (M10)	LA BF: WFA	BA HF: P (M10)	BA NF: WFA
--------------	----------------	------------	----------------	------------

Zeit: Fr 8-10

Ort: s. Aushang

Beginn: Fr 20.04.

Prüfungskolloquium (1 SWS) – Scoralick

<i>Inhalt:</i> Das Kolloquium dient der Prüfungsvorbereitung für die angegebenen Studiengänge.				
	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:

Zeit: 14tgl. Do 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn:

Salomo: Erfolgsmensch und Versager? Facetten einer biblischen Gestalt Hauptseminar (2 SWS) – Scoralick

<p><i>Inhalt:</i> Die Darstellung König Salomos mit ihrem Kern in 1 Kön 1-11 verleiht der Figur ganz verschiedene Facetten. Salomo wird gezeichnet als großer König, glänzender Organisator, gerechter Richter, international renommierter Gelehrter und Dichter, ein Weiser par excellence, zugleich der Erbauer des Tempels. Gegen Ende wird sein Leben jedoch charakterisiert durch gravierende Fehlentscheidungen und folgenreiches Scheitern. Gibt es in den Texten eine untergründige Kritik, die dieses Ende schon im Voraus ahnen lässt? Welche Konzepte von Erfolg und Scheitern vermitteln die Texte? Das Seminar wird der Darstellung der Salomofigur in 1 Kön 1-11 und ihren Hintergründen nachgehen.</p> <p><i>Arbeitsform:</i> Kurzreferate, Diskussion, Gruppenarbeit.</p> <p><i>Leistungsnachweis:</i> Referat; wissenschaftliche Hausarbeit</p> <p><i>Literatur:</i> Werlitz, Jürgen, Die Bücher der Könige (NSK.AT 8), Stuttgart 2002. Brueggemann, Walter, Solomon. Israel's ironic icon of human achievement (Studies on Personalities of the Old Testament), Columbia 2005.</p> <p><i>Voraussetzungen:</i> Hebräischkenntnisse</p>				
---	--	--	--	--

MTh: WPV (M14)	LA HF: WPV (M11)	LA BF: WPV (M7)	BA HF: WPV (M11)	BA NF: WPV (M8)
----------------	------------------	-----------------	------------------	-----------------

Zeit: Mi 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 18.04.

Interdisziplinäres Kolloquium zur Christologie (1 SWS)– Scoralick (u.a.)

<p><i>Inhalt:</i> Entscheidende Fragen, die das christologische Bekenntnis der Theologie in je ihrer Zeit aufgibt, können in der Zusammenarbeit von Exegese (AT/NT), Altkirchlicher Theologie- und Konziliengeschichte sowie Dogmatik und Dogmengeschichte umfassender angegangen werden. Dieses Kolloquium ist der Ort für einschlägige Fragen der Studierenden wie für wechselseitige Anfragen der Fachvertreter/in.</p>				
MTh: P (M8)	LA HF: WFA	LA BF: WFA	BA HF: WFA	BA NF: WFA

Zeit: Di 12-13

Ort: s. Aushang

Beginn:

Kolloquium: Prophetische Sozialkritik (1 SWS) Scoralick / Möhring-Hesse

<p><i>Inhalt:</i> Die alttestamentlichen Propheten, insbesondere Hosea, Amos und Micha, werden als Kritiker der gesellschaftlichen Ordnung und deren Ungerechtigkeiten vorgestellt. Nach der Endgestalt der prophetischen Bücher treten sie öffentlich auf, fordern im Namen Gottes Gerechtigkeit, besonders für die „Armen“. So aktualisieren sie die Tora für Israel in je neue Kontexte hinein. Gerade wegen der in den Prophetengestalten vorgenommenen Verknüpfung von Glauben und Gerechtigkeit wird ihre Art der Sozialkritik auch von der heutigen Kirche und Theologie und damit auch von der theologischen Sozialethik gefordert. Wie aber „geht“</p>				
---	--	--	--	--

überhaupt prophetische Sozialkritik? Und taugt sie als Vorbild für politisches Engagement aus dem Glauben und eine darauf bezogene Sozialethik unter Bedingungen moderner Gesellschaften? Diese Fragen sollen in dem interdisziplinären Kolloquium zwischen Bibelwissenschaften und Sozialethik besprochen werden.

Literatur: Duchrow, Ulrich (1997): Alternativen zur kapitalistischen Weltwirtschaft - Biblische Erinnerung und politische Ansätze zur Überwindung einer lebensbedrohenden Ökonomie, Gütersloh.

Fleischer, Gunther (1989): Von Menschenverkäufern, Baschankühen und Rechtsverkehrern. Die Sozialkritik des Amos-Buches in historisch-kritischer, sozialgeschichtlicher und archäologischer Perspektive (BBB 74) Frankfurt am Main.

Huber, Wolfgang (1984): Prophetische Kritik und demokratischer Konsens, in: ders.: Konflikt und Konsens, Gütersloh, S. 253-271.

Kessler, Rainer (2008): Sozialkritik (AT), in: www.wibilex.de, online verfügbar: <http://www.bibelwissenschaft.de/nc/wibilex/das-bibellexikon>.

Krüger, Thomas (2009): Wirtschaftsethische Perspektiven der Hebräischen Bibel, in: ders.: Das menschliche Herz und die Weisung Gottes: Studien zur alttestamentlichen Anthropologie und Ethik (AThANT 96), Zürich: Theologischer Verlag, S. 163-178. Lehrerhandbuch Religion BETRIFFT. Religion 7: Prophetisch engagiert, online verfügbar: <http://www.uni-graz.at/religion-bewegt/betrifft7/2-Prophetisch.pdf>.

Schäfers, Michael (1998): Prophetische Kraft der kirchlichen Soziallehre? Armut Arbeit Eigentum und Wirtschaftskritik (Theologie und Praxis Bd. 4), Münster: LIT-Verlag.

Segbers, Franz (2002): Die Herausforderung der Tora. Biblische Impulse für eine theologische Wirtschaftsethik, 3. Auflage, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Zenger, Erich: Eigenart und Bedeutung der Prophetie Israels (2011), in: ders. u.a.: Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart: Kohlhammer, 509-520.

MTh: WFA	LA HF: WFA	LA BF: WFA	BA HF: WFA	BA NF: WFA
----------	------------	------------	------------	------------

Zeit: 14tgl. Mi 18-20

Ort: s. Aushang

Beginn:

Hebräisch-Lektürekurs (1 SWS) – Scoralick

Inhalt: Hebräischkenntnisse sind oft mühsam erworben, verflüchtigen sich aber erfahrungsgemäß schnell wieder. Die gemeinsame Lektüre biblischer Texte soll zum einen Hebräischkenntnisse festhalten und ausbauen, zum anderen soll sie auch zur vertieften Beschäftigung mit den Texten führen.

In diesem Semester beginnt der Lektürekurs bei Jes 1(ff).

Literatur: BHS

Voraussetzungen: Hebräischkenntnisse

MTh: WFA	LA HF: WFA	LA BF: WFA	BA HF: WFA	BA NF: WFA
----------	------------	------------	------------	------------

Zeit: Mi 12-13

Ort: s. Aushang

Beginn: 18.4.

Exegetische Methodik und hebräische Philologie Oberseminar (2 SWS) – Blum / Groß

Inhalt: Gemeinsame Lektüre alttestamentlicher hebräischer Texte unter besonderer Berücksichtigung satzsyntaktischer, textsyntaktischer und stilistischer Phänomene.

Zeit: Mi 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn:

Alttestamentliche Lebenskunst in interkultureller Perspektive – das Buch Kohelet Hauptseminar (2 SWS) – Gaß

Inhalt: Das alttestamentliche Buch Kohelet wurde lange Zeit zu Unrecht ausschließlich unter pessimistischer Perspektive gelesen. Mittlerweile hat man aber den positiven Wert der Aussagen Kohelets schätzen gelernt, die zu einem gelingenden Leben anleiten wollen. Im Seminar werden wichtige Texte dieses Buches vorgestellt und ihre Aussagen vor dem altorientalischen und hellenistischen Kontext besonders profiliert.

Arbeitsform: Kurzreferate, Gruppenarbeit, Diskussion

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme, Referat; wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur: wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben

MTh: (M14)	WPV	LA (M11)	HF: WPV	LA (M7)	BF: WPV	BA (M11)	HF: WPV	BA (M8)	NF: WPV
---------------	-----	-------------	------------	------------	------------	-------------	------------	------------	------------

Zeit: Block (Mai, Juni)

Ort: s. Aushang

Beginn:

Neues Testament

Prof. Dr. Michael Theobald (DFG-gefördertes Studienjahr)

E-Mail: michael.theobald@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/neues-testament/prof-theobald.html>
Büro: Zi. 42, Tel.: 29-7 28 64
Sprechstunde: **nach Vereinbarung**

PD Dr. Adrian Wypadlo (Lehrstuhlvertreter)

E-Mail: adrian.wypadlo@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/neues-testament/pd-dr-wypadlo.html>
Büro: Zi. 42, Tel.: 29-7 28 64
Sprechstunde: **Dienstag 11 Uhr c.t.**

Assistent Christoph Schaefer

E-Mail: c.schaefer@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/neues-testament/mitarbeiter.html>
Büro: Zi. 40, Tel.: 29-7 70 18
Sprechstunde: **Montag 14 Uhr c.t.**

Sekretariat: Frau Waltraud Glock

E-Mail: waltraud.glock@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/neues-testament/mitarbeiter.html>
Büro: Zi. 41, Tel.: 29-7 80 56
Öffnungszeiten: **Mo-Do 8-12 Uhr**

Vorlesung: *Christologie des Neuen Testaments* (3) Wypadlo

Inhalt: Am Passafest des Jahres 30 wird in Jerusalem Jesus von Nazareth, dessen Verkündigungsschwerpunkt die nahegekommene Königsherrschaft Gottes war, als politischer Aufrührer und jüdischer Messiasprätendent ans Kreuz geschlagen. Etwa 25 Jahre später kann der ehemalige Pharisäer Paulus einen älteren Gemeindehymnus über diesen Gekreuzigten zitieren, der von der Selbstentäußerung und der Erhöhung des Präexistenten zu berichten weiß. Zielsetzung der Vorlesung in SoSe 2012 wird es sein, die Entwicklung der Christologie im NT nachzuzeichnen. Ein Schwerpunkt der Vorlesung liegt auf dem christologischen Denken des Paulus. Neben dem Philipperhymnus (Phil 2,6-11) werden insbesondere die zentralen christologischen Glaubensformeln (z.B. 1 Thess 1,9f.; Röm 1,3f.; 4,23-25) des Paulus ausgelegt, die Eingang in das Credo der Kirche gefunden haben. Ausgehend von Paulus empfiehlt sich ein Ausblick in die christologische Welt des Johannesevangeliums (Präexistenzchristologie; Abstieg und Aufstieg; Hingang zum Vater), um christologische Berührungen wie auch Unterschiede beider Corpora deutlich herauszuarbeiten.
Voraussetzungen: Griechischkenntnisse.

MTh: P (M 8)	LA HF: P (M 7)	LA BF: WPV (M 5)	BA HF: P (M 7)	BA NF: P (M 5)
--------------	----------------	------------------	----------------	----------------

Zeit: Mo 9-10, Di 8-10

Ort: s. Aushang

Beginn: Di 17.04.2012

Kolloquium zur Vorlesung (1) Schaefer

Inhalt: Im Kolloquium werden sowohl die in der Vorlesung besprochenen unmittelbar prüfungsrelevanten Texte gemeinsam übersetzt als auch inhaltliche Fragen und theologische Probleme angesprochen und vertieft. Ziel ist vor allem die Vorbereitung auf die schriftlichen und mündlichen Prüfungen.

Hinweis: Für Interessierte wird außerdem wieder ein weiteres Prüfungskolloquium zur Vorlesung des vergangenen WS als Blockveranstaltung angeboten. Termine usw. werden im Rahmen des Vorlesungskolloquiums abgesprochen.

Zeit: Mo 12-13

Ort: s. Aushang

Beginn: Mo 23.04.2012

Grundkurs: Einführung in die Methoden der biblischen Exegese (2) Schaefer

Inhalt: Die Bibel ist als Sammlung literarischer Texte sowohl ein geschichtliches Dokument als auch die Heilige Schrift der Kirche. Obwohl nicht wenige ihrer Texte uns durch kirchliche Feste, Kunst oder auch eigene Lektüre vertraut sind, bleibt uns doch durch den Abstand zu Zeit, Ort, Sprache und Vorstellungswelt ihrer Autoren vieles fremd. Die akademische wissenschaftliche Schriftauslegung verfolgt das Ziel, eine verantwortete, methodisch reflektierte Auslegung biblischer Texte in heutiger Zeit vorzulegen. Dabei setzt sie ein bestimmtes Verständnis der Texte voraus und ist bezogen auf und unterschieden von anderen Arten der Rezeption der Hl. Schrift in der Kirche. Der Grundkurs führt mitten in dieses vielfältige Spannungsfeld hinein und zeigt, wie exegetisches Arbeiten Wege zum Verstehen der oft sperrigen biblischen Texte ermöglicht.

Ziel des Kurses ist die Einführung in die Methoden der wissenschaftlichen Exegese (insbesondere des NT) sowie die Fähigkeit mit (Schrift-)Texten, Sekundärliteratur und Hilfsmitteln umzugehen – diese wird in der abschließenden Hausarbeit unter Beweis gestellt.

Leistungsnachweis: Erwerb eines benoteten Scheins aufgrund regelmäßiger Teilnahme und Mitarbeit in den Sitzungen sowie einer schriftlichen Hausarbeit.

Literatur: Nestle-Aland: Novum Testamentum Graece (27. Auflage). Weitere Literatur und Materialien werden im Grundkurs vorgestellt und ausgeteilt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse; Bereitschaft zur regelmäßigen aktiven Teilnahme.

MTh: WPV (M01)	LA HF: WPV (M01)	LA BF: WPV (M07)	BA HF: WPV (M01)	BA NF: WPV (M01)
----------------	------------------	------------------	------------------	------------------

Zeit: Do 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 19.04.2012

Hauptseminar: Die Katholischen Briefe: Jakobusbrief und Erster Petrusbrief im Vergleich (2) Wypadlo

Inhalt: Der Jak und der 1 Petr standen lange Zeit im Schatten der drei großen ntl. Corpora (Synoptiker; Corpus Johanneum; Corpus Paulinum). In der neueren exegetischen Forschung erfreuen sich beide jedoch einer wachsenden Aufmerksamkeit. Und das völlig zu Recht, denn beide nehmen eine spezifische kirchliche Krisensituation in den Blick und bringen die Konturen der christlichen Existenz in nicht-christlicher Umgebung eigenständig, charakteristisch, aber auch überaus handlungsorientiert zu Sprache. Befasst sich der 1 Petr mit dem christlichen Selbstverständnis und Weltverhältnis in einer die Christen ablehnenden Gesellschaft, so ist der Jak stärker der inneren Krise der christlichen Gemeinden gewidmet. Beide frühchristliche „Hirtenbriefe“ geben trotz oder gerade wegen ihrer Unterschiedlichkeit wertvolle Impulse für den Vollzug christlicher Existenz in einer kirchlichen Schwellen- und Krisensituation.

Leistungsnachweis: Bei aktiver Teilnahme und Abfassung einer Hausarbeit Seminarschein.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit.

MTh: WPV (M14)	LA HF: WPV (M11)	LA BF: WPV (M07)	BA HF: WPV (M11)	BA NF: WPV (M08)
----------------	------------------	------------------	------------------	------------------

Zeit: Di 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.04.2012

Bibelkunde: Neues Testament (1) Kästle

Inhalt: Die Bibelkunde richtet sich an alle Studierende der Theologie. Ziel ist die genaue Kenntnis der zentralen neutestamentlichen Schriften, die gemeinsam gelesen sowie inhaltlich und strukturell erschlossen werden.

Leistungsnachweis: Bei regelmäßiger aktiver Teilnahme Teilnahmechein.

Voraussetzungen: keine!

MTh: (M01)	WPV	LA HF: WFA	LA BF: WFA	BA HF: WFA	BA NF: WFA
------------	-----	------------	------------	------------	------------

Zeit: Di 17-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.04.2012

Prüfungsrepetition NT für die Diplom- und Theol. Hauptprüfung (2) Kästle

Inhalt: Es werden die Stoffe der für die mündliche Prüfung relevanten Semester (SoSe 2010: Die Pastoralbriefe und SoSe 2011: Die Bergpredigt) gemeinsam wiederholt. Grundlage sind jeweils die im aktuellen Stoffplan angegebenen neutestamentlichen Textstellen, die mit Bezug auf die dort angegebene Literatur gemeinsam erarbeitet werden. Im Vordergrund steht hierbei die Arbeit am griechischen Text, mit dem auch in der Prüfung gearbeitet wird. Die Repetition verfolgt das Ziel, den selbstständigen Umgang mit dem gelernten Prüfungsstoff einzuüben und so eine vertiefte Aneignung zu erleichtern.

Voraussetzungen: regelmäßige Teilnahme; aktive Vorbereitung der relevanten Prüfungstexte

Zeit: Mi 16-18

Ort: Wilhelmsstift

Beginn: 25.04.2012

Oberseminar: Besprechung laufender Forschungsprojekte und Abschlussarbeiten (Zulassungs-/Magister-/Diplomarbeiten) (2) Theobald

Inhalt: In den Sitzungen werden Projekte und Arbeitsergebnisse der einzelnen Seminarteilnehmer/innen vorgestellt und diskutiert.

Anmeldung: Persönliche Anmeldung am Lehrstuhl erforderlich.

Zeit: Blockseminar

Ort: Ludwigsburg/Siegen

Beginn: Infos am Lehrstuhl

Interdisziplinäres Kolloquium Christologie (1) Hilberath/Scoralick/Seeliger/Wypadlo

Inhalt: Entscheidende Fragen, die das christologische Bekenntnis der Theologie in je ihrer Zeit aufgibt, können in der Zusammenarbeit von Exegese (AT/NT), Altkirchlicher Theologie- und Konziliengeschichte sowie Dogmatik und Dogmengeschichte umfassender angegangen werden. Dieses Kolloquium ist der Ort für einschlägige Fragen der Studierenden wie für wechselseitige Anfragen der Fachvertreter/in.

MTh: P (M 08)				BA NF: P (M 05)
---------------	--	--	--	-----------------

Zeit: Di 12-13

Ort: s. Aushang

Beginn: s. Aushang

Lehrstuhl für Alte Kirchengeschichte, Patrologie und christliche Archäologie

Prof. Dr. Hans Reinhard Seeliger

E-Mail: hans-reinhard.seeliger@uni-tuebingen.de
 Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologisches-fakultaet/lehrstuehle/alte-kirchengeschichte.html>
 Büro: Zi. 48
 Sprechstunde: Di 12 h und n.V.

PD Dr. Felix Thome

E-Mail: felix.thome@uni-tuebingen.de
 Sprechstunde: Zi. 46, n.V.

Assistent

E-Mail: nestor.kavvadas@uni-tuebingen.de
 Internet: s.o.
 Büro: Zi. 46
 Sprechstunde: Di 10 h und n.V.

Sekretariat Bernardette Frey-Dupont

E-Mail: bernadette.frey-dupont@uni-tuebingen.de
 Büro: Zi. 38
 Öffnungszeiten: Mo. bis Do., 8.30-12.30

Vorlesung: *Patrologie des 1. bis 3. Jahrhunderts (1)* Seeliger

Inhalt: Innerhalb des Moduls M2 (Einführung in die historische Theologie; im BA-Nebenfach: Basismodul 2) bietet die Vorlesung eine Grundorientierung über theologische Literatur des frühen Christentums, insbesondere

- die so gen. Apostolischen Väter
- die Apologeten des 2. und 3. Jh.
- das frühe antihaeretische Schrifttum
- die Apokryphen des 2. Jh.
- die frühesten Kirchenordnungen

Leistungsnachweis: In den modularisierten Studiengängen sind die Vorlesungen in Alter Kirchengeschichte und Patrologie auf verschiedene Module verteilt. Im Mag.theol.-Studiengang wird Stoff der Vorlesungen in M2 zusammen mit dem Stoff der MNKG in einer Abschlussklausur in M10 (Kirchengeschichte/Ekklesiologie: 6. Semester) geprüft, im BA-Nebenfach findet die Prüfung im Zusammenhang des Moduls 6 statt (dabei bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend den gehörten Vorlesungen). Für die Prüfung ist der Stoff auf der Basis der in der Vorlesung gegebenen Literaturhinweise und der auf der Homepage veröffentlichten Literaturlisten durch zusätzliches Selbststudium zu erarbeiten.

Literatur: Ausführliche Literaturlisten zum Prüfungsstoff sind über die Homepage des Lehrstuhls erhältlich.

MTh: P (M2)	LA HF: WFA	LA BF: WFA	BA HF: WFA	BA NF: WPV (M2)
-------------	------------	------------	------------	-----------------

Zeit: Di 10-11

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.4.12

Kolloquium zur Vorlesung (1) Seeliger/Kavvadas

Inhalt: : Innerhalb des Kolloquiums werden in 2 Gruppen ergänzend zur Vorlesung ausgewählte Stellen aus den in der Vorlesung besprochenen theologischen Werken der frühchristlichen Zeit gelesen und besprochen.

Literatur: Die Texte werden unter „campus“ im elektronischen Apparat der Veranstaltung zur Verfügung gestellt

MTh: P (M2)	LA HF: WFA	LA BF: WFA	BA HF: WFA	BA NF: WFA
-------------	------------	------------	------------	------------

Zeit: Di 11-12

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.4.12

Grundkurs: Staat und Kirche im Altertum. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten unter bes. Berücksichtigung der Alten Kirchengeschichte (2) Kavvadas

Inhalt: Das Christentum ist schon seit seiner Entstehung von seinem Verhältnis zum Römischen Reich und seinen Behörden zutiefst geprägt worden, nicht zuletzt weil vom Anfang an harte staatliche Maßnahmen gegen die Christen dieses Verhältnis besonders schwierig machten.

Bereits die Häufigkeit der Stellen im Neuen Testament, die Bezug auf das Römische Reich bzw. auf dessen lokalen Behörden nehmen, ist beeindruckend. Von dem paulinischen Aufruf zur Loyalität bis zum scharfen, wenn auch versinnbildlichten, Imperiumskritik der Offenbarung ist im Neuen Testament auch eine Vielfalt von Einstellungen gegenüber dem Staat vorzufinden, woraus sich im 2. und 3. Jh. mehrere, voneinander unterschiedliche praktische Haltungen und politisch-theologische Ansichten über das Kirche- Staat-Verhältnis entwickeln sollten. Diese Haltungen und Ansichten sollen im Grundkurs an einer Reihe von Schlüsseltexten aus den ersten drei Jahrhunderten der Geschichte des Christentums rekonstruiert werden; der Märtyrer als eine emblematische Gestalt im frühen Christentum und die abschließende Episode dieser ersten Phase in der Geschichte des Verhältnisses von Kirche und Staat, nämlich die radikale Kursänderung zugunsten der Kirche, die Konstantin der Große eingeführt hat, sollen dabei im Mittelpunkt stehen.

Die Methode des Umgangs mit altkirchlichen Quellen wird praktisch eingeübt, nachdem in den ersten Sitzungen die Vorgehensweise des wissenschaftlichen Arbeitens im Fach Theologie vorgestellt wurden.

Arbeitsform: Textlektüre (in Übersetzung), einleitende Referate, Diskussion.

Leistungsnachweis: Ein benoteter Seminarschein kann auf der Basis eines Referats und einer Hausarbeit erworben werden.

Literatur: Adolf M. Ritter, „Kirche und Staat“ im Denken des frühen Christentums. Texte und Kommentare zum Thema Religion und Politik in der Antike (Traditio Christiana XIII), Bern u.a. 2005, XI-XXIII; Ch. Pietri, Konstantin und die Christianisierung des Reiches, in: Die Geschichte des Christentums, Bd. 2, Freiburg i.Br. 2005, 193-241.

MTh: WPV (M2)	LA HF: WPV (M2)	LA BF: WPV (M7)	BA HF: WPV (M2)	BA NF: WPV (M2)
---------------	-----------------	-----------------	-----------------	-----------------

Zeit: Di 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.04.2012

Hauptseminar: Celsus und Origenes (2) Seeliger

Inhalt: Celsus (Kelsos) ist der am besten bekannte Christenkritiker des 2. Jhdts. Mit seinen Argumenten gegen Christentum, der teilweise auch heute noch Diskussionsstoff bieten, setzte sich der größte Theologe des 3. Jhdts., Origenes, ausführlich auseinander. Seine Gegenschrift zu Celsus soll im Seminar studiert werden. Dabei ist viel über das frühe

Christentum aus der Sicht seiner heidnischen Gegner zu lernen, zugleich aber auch über die heidnische Kritik an den Juden, die Celsus zusammen mit den Christen verurteilt. Außerdem lernt man vieles über die Argumentationsstrukturen und die Arbeitsweise des Origenes, insbesondere seine Art, Exegese zu betreiben.

Arbeitsform: Textlektüre, einführende Referate, Diskussion.

Leistungsnachweis: Hausarbeit

Literatur: Text: M. Morcovich, *Origenes Contra Celsum* (SVigChr 54), Leiden 2001; Übers.: BKV² 52 – 53, übers. v. P. Koetschau., München 1926-27 (im Internet unter der HP der BKV an der Universität Freiburg/Schw. zum Ausdrucken abrufbar); H. E. Lona, Die ‚Wahre Lehre‘ des Kelsos (Komm. zu frühchristl. Apologeten, Erg.Bd. 1), Freiburg 2005; C. Andresen, Logos und Nomos. Die Polemik des Kelsos wider das Christentum (AzKG 30), Berlin 1955; K. Pichler, Streit um das Christentum. Der Angriff des Kelsos und die Antwort des Origenes (Regensburger Stud. z. Theol. 23), Frankfurt 1980.

Voraussetzungen: Griechisch-Kenntnisse; Bereitschaft zur Übernahme von (ggf. mehreren) Kurzreferaten; kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

MTh:WPV (M14)	LA HF:WPV(M8)	LA BF:WPV(M7)	BA HF:WPV(M8)	BA NF:WPV(M8)
---------------	---------------	---------------	---------------	---------------

Zeit: Do 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 19.04.2012

Kolloquium zur Besprechung von Arbeitsvorhaben (1) Seeliger

Inhalt: Das Kolloquium dient der Besprechung von laufenden Forschungsprojekten und Arbeitsvorhaben (Dissertationen sowie Abschlussarbeiten).

MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	--------	--------	--------	--------

Zeit: n.V.

Ort: s. Aushang

Beginn:

Lektüre: Syrisch für Fortgeschrittene (2) Thome

Inhalt: Im Lektürekurs werden Teile aus dem syrisch erhaltenen Johanneskommentar Theodors von Mopsuestia und Homilien Narsais von Edessa übersetzt. Neben der Vertiefung der syrischen Grammatik wird auch auf die inhaltliche Betrachtung der übersetzten Texte eingegangen.

Vorbesprechung: Fr. 20.4. um 16.00 Uhr

Anmeldung: Interessenten melden sich per E-Mail bei: felix.thome@uni-tuebingen.de

Literatur: wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben

MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	--------	--------	--------	--------

Zeit: Fr 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 20.04.2012

Mittlere und Neuere Kirchengeschichte

Prof. Dr. Andreas Holzem

E-Mail: andreas.holzem@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologischerfakultaet/lehrstuehle/mittlere-und-neuere-kirchengeschichte.html>
Büro: Liebermeisterstraße 12, Zi. 50, Tel.: 29-78054
Sprechstunde: Do, 12-14 (bitte in die Liste an der Bürotür eintragen)

Wiss. Assistentin: Dr. Ines Weber (derzeit: Lehrstuhlvertretung Regensburg)

E-Mail: Ines.weber@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologischerfakultaet/lehrstuehle/mittlere-und-neuere-kirchengeschichte.html>
Büro: Liebermeisterstraße 12, Zi. 49, Tel.: 29-72862
Sprechstunde: Nach Vereinbarung

Wiss. Mitarbeiterin: Christiane Pohl

E-Mail: christiane.pohl@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologischerfakultaet/lehrstuehle/mittlere-und-neuere-kirchengeschichte.html>
Büro: Liebermeisterstraße 12, Zi. 49, Tel.: 29-72862
Sprechstunde: Mo, 10-12 (siehe Aushang am Büro)

Wiss. Mitarbeiterin: Daniela Blum

E-Mail: daniela.blum@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologischerfakultaet/lehrstuehle/mittlere-und-neuere-kirchengeschichte.html>
Büro: Liebermeisterstraße 12, Zi. 37, Tel.: 29-78064

Sekretariat: Christine Ruppert

E-Mail: ukg-info@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologischerfakultaet/lehrstuehle/mittlere-und-neuere-kirchengeschichte.html>
Büro: Liebermeisterstraße 12, Zi. 44, Tel.: 29-77017
Öffnungszeiten: Mo 8:00 - 12:00 Uhr
Di 8:00 - 13:15 Uhr
Mi 8:00 - 12:00 Uhr
Do 8:00 - 14:30 Uhr

Vorlesung: Neuzeit bis Zeitgeschichte, Teil 2: Die Kirchen zwischen Diktatur und Demokratie – Das II. Vatikanische Konzil. Christentumsgeschichte 1933–1968 (2) Holzem

Inhalt: Die nationalsozialistische Diktatur stürzte erst ihre Gegner in Marginalisierung und Verfolgung, dann einen ganzen Kontinent in einen nie dagewesenen Krieg. Die Kirchen sahen sich hier vor ihrer wohl schwierigsten theologischen und moralischen Herausforderung.

Katholizismus und Protestantismus reagierten darauf höchst unterschiedlich, und ihre Haltungen, Handlungen und Vermeidungen werden bis heute extrem kontrovers diskutiert. Grund genug, sich hier gut auszukennen!

Die katholische Kirche sah sich nach dem Zusammenbruch des NS-Regimes zunächst als weltanschauliche „Siegerin in Trümmern“. Sie propagierte mit der Rechristianisierung der Gesellschaft ein Programm, das den NS als totalitäre Folge der europäischen Säkularisierung begriff. Mit der europäisch-transatlantischen und weltkirchlichen Öffnung, mit der Herausforderung, sich auch der eigenen Schuld zu stellen, schließlich mit der Globalisierung christlicher Verantwortung durch die damals sog. „Dritte Welt“ hatte der Katholizismus viel zu lernen.

Das II. Vatikanische Konzil suchte dem Rechnung zu tragen. Beflügelt von einem neuen weltkirchlichen Optimismus, getragen vom Selbstbewusstsein eines auf *Communio* hin angelegten Kirchenverständnisses, im Bewusstsein der Eigenverantwortung der Laien, sollten die Blickverengungen der Neuscholastik ebenso überwunden werden wie das klerikalistische und triumphalistische Modell von Kirche als einer *societas perfecta*. Auch das Verhältnis zu den anderen christlichen Konfessionen wie zu den nicht christlichen Religionen war neu zu bestimmen. Im Ergebnis hat das Konzil das gespannte Verhältnis von Kirche und Moderne insgesamt reformuliert.

Als Papst Johannes XXIII. (höchst skeptisch) gefragt wurde, was er vom Konzil denn eigentlich erwarte, soll er das Fenster geöffnet und geantwortet haben: „Dass es frische Luft hereinlässt...“ Vergewissern wir uns also des Konzils, bevor es wieder stickig wird!

Leistungsnachweis: Für MTh ein Literaturgespräch im Rahmen von M02, für alle Studiengänge Klausur und/oder mündliche Prüfung im Rahmen der Module der Grundlagenphase (s. Modulhandbücher).

Literatur: Ein den aktuellen Forschungsstand zu Kirchen und NS wiedergebendes Studienbuch fehlt derzeit. Ein Klassiker, wenn auch teils falsifiziert: Klaus Scholder, Die Kirchen und das Dritte Reich, Bd. 1: Vorgeschichte und Zeit der Illusionen 1918–1934, Berlin – Wien 1977. Auf dem Weg, ein Klassiker zu werden: Antonia Leugers, Gegen eine Mauer bischöflichen Schweigens. Der Ausschuss für Ordensangelegenheit und seine Widerstandskonzeption 1941–1945, Frankfurt a. M. 1996 [über die Bischofskonferenz während der NS-Zeit].

Überblick: Heinz Hürten, Deutsche Katholiken 1918 bis 1945, Paderborn u. a. 1992. Kurt Nowak, Geschichte des Christentums in Deutschland. Religion, Politik und Gesellschaft vom Ende der Aufklärung bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts, München 1995, 243-288.

Knappe, gute Einführung ins II. Vatikanum: Otto Hermann Pesch, Das Zweite Vatikanische Konzil: Vorgeschichte, Verlauf, Ergebnisse, Nachgeschichte, Würzburg 21994, jetzt auch als TB-Nachdruck.

Voraussetzungen: keine

MTh: P (M02)	LA HF: P (M02)	LA BF: P (M01)	BA HF: P (M02)	BA NF: WPV (M02)
--------------	----------------	----------------	----------------	------------------

Zeit: Fr 8–10 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn:

Oberseminar zu Arbeitsprojekten und Geschichtstheorien (2) Holzem

Inhalt: Das Oberseminar bietet Raum für Vorstellung, Beratung und Vertiefung eigener Arbeitsvorhaben (Diplom- und Staatsexamensarbeiten, Dissertationen). Darüber hinaus versteht es sich als Themen-, Trend- und Theoriebörse.

Anmeldung: in der Sprechstunde

MTh: WPV (M13)	LA HF: WFA (M12)	LA BF: --	BA HF: --	BA NF: --
----------------	------------------	-----------	-----------	-----------

Zeit: nach Vereinbarung

Ort: nach Vereinbarung

Beginn: nach Vereinbarung

Philosophische Grundfragen der Theologie

Prof. Dr. J. Brachtendorf

E-Mail:	johannes.brachtendorf@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/institut-fuer-philosophische-grundfragen-der-theologie.html
Büro:	Liebermeisterstr. 12, Zi. 26, Tel.: 29-72670
Sprechstunde:	Di 18-19

Assistent: Dr. A. Looney

E-Mail:	erst ab 1.4.2012
Internet:	s.o.
Büro:	Liebermeisterstr. 12, Zi. 28; Tel.: 29-78052
Sprechstunde:	s. Aushang

Sekretariat: Doris Kalka

E-Mail:	phil.grundfragen@uni-tuebingen.de
Internet:	s.o.
Büro:	Büro: Liebermeisterstr. 12, Zi. 27, Tel.: 29-78051, Fax: 29-4536
Öffnungszeiten:	Mo-Fr 8.40 - 12.15 Uhr

Vorlesung: **Einführung in das Denken Augustins (2-std.)** Brachtendorf

Inhalt: Augustinus gehört zu den bedeutendsten Denkern der lateinisch sprechenden Christenheit. Er verbindet die antike Philosophie mit dem christlichen Glauben und nimmt so entscheidende Weichenstellungen für das Mittelalter und die Neuzeit vor. Sein Einfluß reicht über Thomas von Aquin und René Descartes bis hin zu Martin Heidegger und Josef Ratzinger. Die Vorlesung führt in die Hauptthemen der Philosophie Augustins ein.

Literatur: Brachtendorf, J, Augustins Confessiones, Darmstadt 2005.
Th., Augustinus, Darmstadt 2004
Horn, Ch., Augustinus, München 1995

MTh: P(M4) WPV (M6/7)	LA WPV (3/5)	HF: LA WPV (M2)	BF: BA WPV (M3/6)	BA HF: WPV (M3)	NF:
-----------------------------	-----------------	-----------------------	-------------------------	--------------------	-----

Zeit: Mo 10-12

Ort: s. Aushang

Beginn: 23.04.2012

Vorlesung: **Augustinus – Subjektivität, Hermeneutik und Geschichte (1-std.)** Brachtendorf

Inhalt: Diese Vorlesung befaßt sich mit besonderen Themen Augustins, die in der Montags-Vorlesung nicht behandelt werden. Im Zentrum stehen hier seine Schriften „De Trinitate“, „De Genesi ad litteram“ und „De civitate Dei“. Die beiden Vorlesungen am Montag und am Mittwoch können unabhängig voneinander gehört werden.

MTh: P(M4) WPV (M6/7)	LA HF: WFA	LA BF: WFA	BA HF: WPV (M3/6)	BA NF: WFA
-----------------------------	------------	------------	----------------------	------------

Zeit: Mi 10-11

Ort: s. Aushang

Beginn: 18.04.2012

Kolloquium zur Vorlesung (2-std.) Wolkenstein

Inhalt: Das Repetitorium dient der Prüfungsvorbereitung für diejenigen Studierenden der Katholischen Theologie, die im SS 2012 oder Anfang WS 12/13 ihre Prüfungen ablegen.

WFA

Zeit: Mi 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: 18.04.2012

Hauptseminar: Läßt sich Gott beweisen? (2-std.) Brachtendorf

Inhalt: Das Seminar befaßt sich mit den klassischen Versuchen, mithilfe philosophischer Argumente die Existenz Gottes zu beweisen. Wir werden diese Versuche einzeln durchgehen und prüfen.

Leistungsnachweis: Für einen benoteten Schein muss eine Hausarbeit angefertigt werden.

Literatur: Textgrundlage ist das Buch: Mackie, J.L., Das Wunder des Theismus. Argumente für und gegen die Existenz Gottes, Stuttgart 1985. Ergänzend wird hinzugezogen: Swinburne, R., Die Existenz Gottes, Stuttgart 1987.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Übernahme eines einführenden Referats und eines Protokolls.

Anmeldung: Campus

MTh:	LA	HF:	LA	BF:	BA	HF:	BA	NF:
WPV (12/15)	WPV (M11)		WPV (M7)		WPV (M11)		WPV (M8)	

Zeit: Di 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.4.2012

Oberseminar: Personale Identität? (1-std., 14tägig) Brachtendorf

Inhalt: In Philosophie, Humanwissenschaften und auch im Alltag reden wir davon, daß eine Person eine Identität ausbildet oder verändert. Identität und Identitätsbildung, vor allem in diachroner Hinsicht, scheint geradezu ein Wesensmerkmal der Person zu sein. Wir diskutieren zeitgenössische philosophische Ansätze zur Frage, was die Identität einer Person ausmacht.

Leistungsnachweis: Für einen benoteten Schein muss eine Hausarbeit angefertigt werden.

Literatur: Grundlage ist das Buch: Quante, M. (Hg.), Personale Identität, Paderborn 1999. Empfehlenswert ist auch: Quante, M., Person, Berlin 2007.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Übernahme eines einführenden Referats und eines Protokolls.

Anmeldung: Campus

WFA Fortgeschrittene

Zeit: Do 18-20

Ort: s. Aushang

Beginn: 19.4.2012

Grundkurs: Kierkegaard (2-std.) Looney

Inhalt: Was können wir von Sokrates lernen? Was können wir von Jesus lernen, das wir nicht von Sokrates lernen können? Was heißt es, Christ zu sein? Was, ein Selbst zu sein?

In seinem Stil ist vielleicht kein moderner Denker Sokrates ähnlicher als Søren Kierkegaard (1813-1855). Kierkegaard ist schwierig einzuordnen: er sei zu philosophisch für die Theologie, zu literarisch für die Philosophie und zu theologisch für die Literatur. Mit Witz verweben seine Schriften auf höchstem Reflexionsniveau philosophische, theologische und

psychologische Einsichten miteinander. In diesem Kurs lesen wir eines seiner dialektischen und indirekten, unter Pseudonymen verfassten, Werke: *Philosophische Brocken* (1844). Schon der Titel dieses Buches deutet eine Kritik des Hegelschen Systems an, das die philosophische, theologische und kulturelle Denklandschaft Europas Mitte des 19. Jahrhunderts geprägt hat. Es zielt aber auch auf eine unkritische leidenschaftslose Beziehung zu Gott ab. Durch unsere Lektüre von *Philosophische Brocken* und Teilen aus *Abschließende Unwissenschaftliche Nachschrift zu den Philosophischen Brocken* (1846) werden wir zentrale Themen der Verfasserschaft Kierkegaards und zugleich der philosophischen Grundfragen der Theologie behandeln: die Struktur des Glaubens und seinen Zusammenhang mit der Vernunft, die Rolle der Geschichte für den Glauben, die Beziehung zwischen Zeit und Ewigkeit und die Konstitution der Wahrheit und der Subjektivität.

Leistungsnachweis: Für einen benoteten Schein muss eine Hausarbeit angefertigt werden.

MTh: WPV (M4)	LA HF: P (M3)	LA BF: P (M7)	BA HF: P (M3)	BA NF: P (M3)
---------------	---------------	---------------	---------------	---------------

Zeit: Mo 16-18 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: s. Aushang

Proseminar: Vergebung (2-std.) Looney

Inhalt: „Kannst Du *mir* vergeben?“ „Kannst Du mir *das* vergeben?“ Oder gibt es etwas, das man nicht vergeben *kann*, das man nicht vergeben *soll*, oder das man nicht vergeben *darf*—etwas praktisch oder prinzipiell *Unvergebbares*? Diese Fragen bilden Stoff sowohl für Seifenoperkitsch als auch für große Romane und Filme. Sie können sogar eine wichtige Rolle spielen in politischen Prozessen der Versöhnung, aber wir kennen sie primär aus dem zwischenmenschlichen Leben.

Traditionell stellt die Vergebung ein Randphänomen der praktischen Philosophie dar, welches geschichtlich vorwiegend der Theologie, aber auch den Künsten und in neuerer Zeit der Psychologie überlassen worden ist. In den letzten Jahrzehnten ist jedoch ein Zuwachs des philosophischen Interesses an diesem Thema, besonders im englisch- und französischsprachigen Raum, zu vermerken. Die Gräueltaten des 20. Jahrhunderts, der Einschlag der Rhetorik der Vergebung in politische Diskurse und nicht zuletzt die allgemeine Herausforderung dieser zwischenmenschlichen Problematik fordern eine philosophische Aufklärung über die Moralität der Vergebung.

Durch die Lektüre von Autoren wie Søren Kierkegaard, Max Scheler, Hannah Arendt, Vladimir Jankélévitch, Paul Ricoeur, Jacques Derrida und Klaus-Michael Kodalle wollen wir dem nachgehen, was die Vergebung uns zu denken gibt.

Leistungsnachweis: Für einen benoteten Schein muss eine Hausarbeit angefertigt werden.

WFA

Zeit: Do 14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: s. Aushang

Fundamentaltheologie

Prof. Dr. Dr. Michael Eckert

E-Mail: michael.eckert@uni-tuebingen.de
Internet: www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/Fundamentaltheologie
Büro: Liebermeisterstr. 12
Zi. 30, Tel.: 29-72865
Sprechstunde: Mittwoch, ab 12.30 Uhr

Christian Ströbele M.A.

E-Mail: christian.stroebele@uni-tuebingen.de
Internet: www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/Fundamentaltheologie
Büro: Zi. 32, Tel.: 29-77019
Sprechstunde: n. Vereinb.

Sekretariat: Lisa Härlin

E-Mail: lisa.haerlin@uni-tuebingen.de
Internet: www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/Fundamentaltheologie
Büro: Zi. 29, Tel.: 29-78057
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.30-12.30

Vorlesung: Einführung in die Fundamentaltheologie (3)

Prof. Eckert

Inhalt: Das in der Tradition und Aufklärung diskutierte Verhältnis von Offenbarung und Vernunft soll in der Vorlesung in interkulturellem und interreligiösem Kontext sowie im Horizont der Thematik der Geschichte neu reflektiert werden. Dazu einige Themenfelder:

- Möglichkeiten einer angemessenen Thematisierung des philosophisch-theologischen Problems der Wahrheit im Horizont von Kultur und Geschichte
- Religionstheologische Positionen in ihrem Verhältnis zur Wahrheitsfrage (Exklusivismus, Inklusivismus, Pluralismus).
- Interkulturelle Annäherungen:
Islam und Zen-Buddhismus
- Negative Theologie, Offenbarung und der religiöse Weg der Geschichte

Leistungsnachweis: Prüfungsstoff für Diplom-/Hauptprüfung

Literatur: H. Waldenfels (Hg): Lexikon der Religionen, Freiburg³ 1996 (TB); A. Schimmel: Der Islam. Eine Einführung, Stuttgart 1990, K. Nishitani: Was ist Religion? Frankfurt, 2001; H. Dumoulin: Spiritualität des Buddhismus. Einheit in lebendiger Vielfalt. Mainz 1995, 11-15, 25-35; W. Pannenberg: Offenbarung und Geschichte, Göttingen 1981.

MTh: M04	LA HF: M03	LA BF: M02	BA HF: M03	BA NF: M03 (WP M04)
----------	------------	------------	------------	------------------------

Zeit: Do., 10-13 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 19.04.2012

Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung (2, 14-tägig)**Eckert/Ströbele**

Inhalt: Das Kolloquium bereitet durch die vertiefende Reflexion von ausgewählten Primärtexten aus den im Stoffplan ausgewiesenen Literaturlisten auf das Examen vor. Zentrale Strukturen, Begriffe und Problemfelder werden repetiert und ihre selbstständige Anwendung geübt. Ein zweisemestriger Besuch der Veranstaltung vor dem Examen wird empfohlen.

MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	--------	--------	--------	--------

Zeit: Di., 18-20 Uhr 14-tägig Ort: s. Aushang

Beginn: 17.04.2012

Grundkurs: Fundamentaltheologischer Grundkurs (2) Christian Ströbele M.A.

Inhalt: In Auseinandersetzung mit grundlegenden philosophischen und theologischen Texten zur Gottesfrage und Verhältnis zum Zusammenhang von Offenbarung und Vernunft - interreligiös sowie zum Verhältnis von Kunst und Religion soll in die Traktate der Fundamentaltheologie eingeführt und ein Verständnis von Grundbegriffen zur qualifizierten Lektüre von fundamentaltheologischen und religionsphilosophischen Texten erarbeitet werden.

Leistungsnachweis: Voraussetzung für den Erwerb eines benoteten Scheins ist die Teilnahme an der Abschlussklausur. Auf Wunsch kann anstelle der Klausur auch eine Hausarbeit vorgelegt werden.

Literatur: Literatur zur Vorbereitung: W. Pannenberg, Theologie und Philosophie, 1996.

MTh:WPV (M04)	LA HF: WPV (M03)	LA BF: WPV (M07)	BA HF: WPV (M03)	BA NF: WPV (M03)
---------------	------------------	------------------	------------------	------------------

Zeit: Di., 16-18 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.04.2012

Hauptseminar (EPG II): Religionswissenschaft-Religionsphilosophie-interkulturell: Glück und Heil in den Hochreligionen (3) Eckert/Butenberger

Inhalt: Grundlage des interdisziplinären Hauptseminars bildet die gemeinsame Lektüre von Texten zur Erarbeitung grundlegender Unterscheidungskriterien der kulturellen Vielfalt von Heilsvorstellungen in den Religionen. Eine Grundfrage bildet dabei die Unterscheidung von Glück und Heil im Rahmen religionsphilosophischer und religionswissenschaftlicher Fragestellung.

In dieser Veranstaltung kann ein Leistungsnachweis für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium nach Anlage C, 1.2., WPO für das Lehramt an Gymnasien, zu fach- bzw. berufsethischen Fragen erworben werden (EPG 2).

Leistungsnachweis: Zum Erwerb eines benoteten Seminarscheines ist die Ablieferung einer schriftlichen Arbeit erforderlich.

Anmeldung per E-Mail oder direkt im Sekretariat.

MTh:WPV (M12/13/17)	LA HF: WPV (M11)	LA NF: WPV (07)	BA HF: WPV (M11)	BA NF: WPV (M08)
---------------------	------------------	-----------------	------------------	------------------

Zeit: Endgültige Terminfestlegung in 1. Sitzung

Ort: s. Aushang

Beginn: Vorbesprechung: Mi., 18.04.2012, 20 Uhr c.t., Abt. für Indologie, Gartenstr. 19

Oberseminar: Religionsphilosophie: Adorno und Bloch (Doktoranden, Diplom- und Staatsexamensarbeiten) (3, Blockveranstaltung) Eckert

Inhalt: Im Rahmen des Oberseminars werden laufende Forschungsprojekte bzw. aktuelle Fragestellungen und Forschungsdiskussionen der Fundamentaltheologie besprochen.

Persönliche Anmeldung erforderlich.

MTh:WPV (M12/13/17)	LA HF: WPV (M11)	:	BA HF: WPV (M11)	BA NF: WPV (M08)
------------------------	---------------------	---	---------------------	---------------------

Zeit: 21./22. Juli 2012

Ort: s. Aushang zu Beginn des Semesters

Dogmatik

Dr. Martin Kirschner

E-Mail: martin.kirschner@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/dogmatik>
Büro: Zi. 43, Tel.: 29-7 5250
Sprechstunde: Di 12-13

Sekretariat: Bernadette Frey-Dupont

E-Mail: Bernadette.frey-dupont@uni-tuebingen.de
Büro: Zi 38, Tel. 29-7 8063
Öffnungszeiten: Mo – Do 08.30-12.30 Uhr

Vorlesung: *Mensch und Welt im Spannungsfeld von Schöpfung – Sünde – Gnade (2)*

Kirschner

Inhalt: Der christliche Schöpfungsglaube trifft heute auf eine widersprüchliche gesellschaftliche Situation: die Natur ist bis in ihre grundlegendsten Informationen hinein entschlüsselt und technisch manipulierbar, zugleich gibt es ein ökologisches Krisenbewusstsein und eine Sehnsucht nach Einklang mit der Natur. Zwischen evolutionärer Wissenschaft und kosmologischer Esoterik, in der Spannung von Technik, virtuellen Welten und neuen Mythen scheint die christliche Rede von Gottes Schöpfung, von der Verstrickung in Sünde und der unverfügbaren Macht der Gnade zwischen alle Stühle zu geraten: dem naturwissenschaftlichen Menschen zu irrational, dem spirituell Suchenden zu erfahrungsfern.

In dieser Situation setzt die Vorlesung an bei dem Bewusstsein des Menschen von sich als eines verdankten und freien Geschöpfs, das sich in Beziehung zum Anderen konstituiert und doch bekennen muss, dieser Beziehung faktisch nicht zu entsprechen. Von dieser erkenntnistheoretischen Grundlage her werden Grundzüge christlichen Schöpfungsglaubens erschlossen, das Rätsel des Bösen und der Sünde, das unvermutete Übergewicht der Gnade, das die Grunderfahrung des Christlichen ausmacht.

Die innere Rationalität und befreiende Kraft der Schöpfungs- und Gnadenlehre soll so anthropologisch aufgezeigt werden.

Leistungsnachweis:

MTh: mdl. Prüfung (10 Min.), LA/BA HF: Klausur mit VL Gotteslehre in M6 2std oder Schlussprüfung

Literatur:

- Kehl, Medard - Mutschler, Hans-Dieter - Sievernich, Michael: Und Gott sah, dass es gut war. Eine Theologie der Schöpfung. Freiburg i. Br. 2008.
- Dirscherl, Erwin: Grundriss theologischer Anthropologie. Die Entschiedenheit des Menschen angesichts des Anderen, Regensburg 2006.
- Pröpfer, Thomas: Theologische Anthropologie. Zwei Teile, Freiburg i.Br. 2011.

MTh: P (M 6)

LA HF: P (M 5)

LA BF: WFA

BA HF: P (M 5)

BA NF: WFA

Zeit: Di 10-12

Ort: s. A.

Beginn: 17.04.2012

Kolloquium zur Vorlesung (1)**Kirschner***Inhalt:* Vorlesungsbegleitend und zur Prüfungsvorbereitung.*Arbeitsform:* Der Stoff der prüfungsrelevanten Vorlesungen wird ausgehend von studentischen Exzerpten und Kurzpräsentationen besprochen.

MTh: -

LA HF: -

LA BF: -

BA HF: -

BA NF: -

Zeit: Fr 12-13

Ort: s. A.

Beginn: 27.04.2012

**Grundkurs: Einführung in Grundfragen
des christlichen Glaubens (2)****Kirschner***Inhalt:* Der Grundkurs bietet eine Einführung in die dogmatische Theologie. Ausgehend von Grundbegriffen der Dogmatik (Glauben, Offenbarung, Bekenntnis, Dogma) werden zentrale Glaubensaussagen und Problemstellungen aus den Bereichen der Gotteslehre, Christologie, Ekklesiologie und Eschatologie erarbeitet. Ziel ist es, über die Arbeit an verschiedenen Textgattungen nachzuvollziehen, wie die Dogmatik zu Aussagen über Gott und den Glauben kommt und welcher Stellenwert diesen Aussagen im Verhältnis zum gelebten Glauben zukommt. Neben der Vermittlung von Grundwissen wird der kritische Umgang mit den Texten und die persönliche, argumentative Auseinandersetzung mit den Inhalten des Glaubens eingeübt.*Arbeitsform:* Textarbeit, Referate*Leistungsnachweis:* Referat, 2 Begriffsklärungen, mündet in kleine Hausarbeit (6-8 S.).*Literatur:* Stosch, Klaus von: Einführung in die systematische Theologie, Paderborn u.a. 2009. Online verfügbar unter <http://www.utb-studi-e-book.de/9783838528199>.*Voraussetzungen:* Der Grundkurs setzt die Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten und für die neuen Studiengänge die Einführung in die Theologie voraus.

MTh: WPV (M 3)

LA HF: WPV (M3)

LA BF: WPV (M7)

BA HF: WPV (M3)

BA NF: WPV (M3)

Gruppe A:

Zeit: Mo 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: 16.04.2012

Gruppe B:

Zeit: Mo 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 16.04.2012

Dogmatik und Dogmengeschichte

Prof. Dr. Bernd Jochen Hilberath

E-Mail: bernd-jochen.hilberath@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/Dogmengeschichte>
Büro: Zi. 36, Tel.: 29-72867
Sprechstunde: Mo 11-12:30 Uhr

Assistenz: Christine Jung

E-Mail: christine.jung@uni-tuebingen.de
Büro: Zi 34, Tel.: 29-75414
Sprechstunde: Do 15-16 Uhr und nach Vereinbarung

Sekretariat: Barbara Beck

E-Mail: ddg@uni-tuebingen.de
Büro: Zi. 35, Tel.: 29-78058
Öffnungszeiten: Mo-Do 9-12:30 Uhr

Prüfungsrepetitorium für ExamenskandidatInnen (1)

Hilberath

Inhalt: Diese Veranstaltung bietet die Gelegenheit, in geraffter Form den „roten Faden“ der Traktate nachzuzeichnen und Fragen aus der Lektüre/Erarbeitung der Thesen, Materialien und Literatur zu klären.

Vorausgesetzt ist die Bereitschaft, die einschlägigen Materialien (Reader) für die entsprechende Sitzung vorzubereiten.

Den aktuellen Stoffplan und die Prüfungsmodalitäten finden Sie auf der Homepage unter: www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/Dogmengeschichte/index.html.

Der Reader ist im Sekretariat Zi. 35 erhältlich.

Zeit: Do 8-10
26.04.; 10.05.;
24.05.; 14.06.;
21.06.

Ort: Siehe Aushang

Beginn: 26.04.12

Seminar: Inspiration der Theologie Karl Rahners (Block)

Hilberath/Jung

Inhalt: In der gegenwärtigen Situation von Glaube und Kirche erweist sich immer wieder, wie inspirierend die Theologie Karl Rahners (1904-1984) sein kann. Rahner hat nach dem Konzil die jetzt anstehenden Fragen gestellt; manche seiner Antworten bzw. Anregungen lesen sich, als seien sie für uns heute geschrieben. An Hand einiger Schlüsselbegriffe (Geheimnis, Gnade, transzendente Erfahrung, transzendente und kategoriale Offenbarung, Menschwerdung, Freiheit und Wagnis/Glaube und Mut, Strukturwandel) wollen wir uns seine Theologie erschließen und nach ihrer Relevanz für heute fragen.

Voraussetzung: Studierende im Hauptstudium der „alten“ Studiengänge; für die modularisierten Studiengänge s. u. Modulzuordnung und die Angaben im Modulhandbuch.

Arbeitsform: Kurzreferate, Interpretation/Diskussion in Gruppen und Plenum

Prüfungsrelevanz: Seminarschein im Fach Dogmatik

Leistungsnachweis: Hausarbeit

Literatur: Bis zur vorbereitenden Sitzung wird ein Reader erstellt. Bis dahin wird empfohlen die Lektüre von: B.J. Hilberath, Karl Rahner – Gottgeheimnis Mensch, Mainz 1995.

Modulzuordnung:

MTh: M8

Staatsexamen/Beifach: M7 (im Hauptfach muss ein Seminar belegt werden, das in Verbindung mit RelPäd als Elementarisierungsseminar gestaltet wird);

BA HF: M7

BA NF: M8

Vorbereitende Sitzung verpflichtend: 14.05.2012, 17ct (Ort s. Aushang)

Zeit: 19.-21-07.2012.

Ort: Hirscherhaus,
Rottenburg

Beginn:

Interdisziplinäres Kolloquium: Christologie (1)

**Hilberath/Scoralik
Seeliger/Schäfer**

Inhalt: Entscheidende Fragen, die das christologische Bekenntnis der Theologie in je ihrer Zeit aufgibt, können in der Zusammenarbeit von Exegese (AT/NT), Altkirchlicher Theologie- und Konziliengeschichte sowie Dogmatik und Dogmengeschichte umfassender angegangen werden. Dieses Kolloquium ist der Ort für einschlägige Fragen der Studierenden wie für wechselseitige Anfragen der Fachvertreter/in.

Modulzuordnung:

neu: MTh: M 8 (P)

BA NF: M5 (P)

Zeit: Di 12-13

Ort: siehe Aushang

Beginn: 17.04.2012

Inhalt: In weiten Teilen des Kirchenvolkes hierzulande fehlt das Verständnis dafür, dass Protestanten und Katholiken nicht gemeinsam am Abendmahl/an der Eucharistie teilnehmen dürfen (das Seminar wirft daneben auch einen Blick auf das Verhältnis zur Orthodoxen Christenheit). Das Seminar geht zurück zu den Wurzeln der kirchentrennenden Differenzen und verfolgt die immer eindeutiger werdenden Bemühungen zu ihrer Überwindung. Dabei bereichern das Zueinander von historischen und systematisch-theologischen Fragestellungen ebenso wie die ökumenische Zusammensetzung des Seminars.

Begleitende Lektüre (empfohlen): Karl Lehmann, Wolfhart Pannenberg (Hg.), Lehrverurteilungen- kirchentrennend? Rechtfertigung, Sakramente und Amt im Zeitalter der Reformation und heute, Göttingen/Freiburg 1986; Abendmahlsgemeinschaft ist möglich. Thesen zur eucharistischen Gastfreundschaft, Frankfurt/M. ²2007; Hermut Löhr (Hg.), Abendmahl, Tübingen 2012 (Themen der Theologie).

Prüfungsmodalität: Seminarschein im Fach Dogmatik

Modulzuordnung:

alt: WPV

neu: MTh: WPV (M8) oder WFA (M13)

BA HF: WPV (M7)

BA NF: WPV (M8)

Zeit: Mo 14-16

Ort: Siehe Aushang

Beginn: 16.04.2012

Institut für Ökumenische und Interreligiöse Forschung

Prof. Dr. Bernd Jochen Hilberath

E-Mail: bernd-jochen.hilberath@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.oekumene-institut.uni-tuebingen.de/institut.html>
Büro: Liebermeisterstr. 18, Zimmer 16, Tel. 72867
Sprechstunde: Liebermeisterstr. 12, Zimmer 36, Mo 11-12.30 Uhr

Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel

E-Mail: KarlJosef.Kuschel@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.oekumene-institut.uni-tuebingen.de/institut.html>
Büro: Liebermeisterstr. 18, Zimmer 8, Tel. 77178
Sprechstunde: Donnerstags 10-11 Uhr

Prof. Dr. Urs Baumann

E-Mail: urs.baumann@uni-tuebingen.de
Internet: [Prof. Dr. Urs Baumann](#)
Büro:
Sprechstunde: Nach Vereinbarung

Assistent: Dipl.-Theol. Vladimir Latinovic

E-Mail: vladimir.latinovic@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.oekumene-institut.uni-tuebingen.de/institut.html>
Büro: Liebermeisterstr. 18, Zimmer 17, Tel. 78080
Sprechstunde: Do 15-16 Uhr

Sekretariat: Angelika Hack

E-Mail: uoiinfo@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.oekumene-institut.uni-tuebingen.de/institut.html>
Büro: Liebermeisterstr. 18, Zimmer 9, Tel. 72871
Öffnungszeiten Mo – Do 8.00-12.00 Uhr

Vorlesung: Von Adam bis Jesus. Große Gestalten im Dialog von Bibel und Koran (2) **Kuschel**

Inhalt: Interreligiöser Dialog ist heute eine gesellschafts- und bildungspolitisch vordringliche Aufgabe. Zum Führen von Dialog aber gehört Dialogkompetenz. Diese gewinnt man nur, wenn man sich u. a. in den Ur-Kunden der Religionen auskennt. Das gilt insbesondere dann, wenn man sich für ein besseres Verstehen von Juden, Christen und Muslimen engagiert. Hier kommt einem die Tatsache entgegen, dass im Neuen Testament zahlreiche Überlieferungen der Hebräischen Bibel und im Koran zahlreiche Überlieferungen aus der Hebräischen Bibel und dem Neuen Testament sowie aus den jüdischen und christlichen Traditionen aufgenommen sind. Die Vorlesung hält sich vor allem an die „Prophetengeschichten“, bei denen der Koran in einen „Dialog“ eintritt mit großen Figuren wie Adam, Mose, Noah, Abraham, Joseph, Jesus und Maria. Das Gemeinsame und das Unterscheidende wird gleichzeitig herausgearbeitet im Interesse eines kommunikativen „Dialogs“ von Juden, Christen und Muslimen.

Literatur: K.- J. Kuschel, Juden – Christen – Muslime. Herkunft und Zukunft, Düsseldorf 2007; Ders., Weihnachten und der Koran, Düsseldorf 2008

Modulzuordnung: MTh: WPV (M13,15,17)

auch im Studium Generale

Zeit: Mi 18-20

Ort: siehe Aushang

Beginn: 18.04.2012

Seminar: Abendmahl ökumenisch (2)

Hilberath/Leppin/Jung/Latinovic

Inhalt: In weiten Teilen des Kirchenglaubenden fehlt das Verständnis dafür, dass Protestanten und Katholiken nicht gemeinsam am Abendmahl/an der Eucharistie teilnehmen dürfen (das Seminar wirft daneben auch einen Blick auf das Verhältnis zur Orthodoxen Christenheit). Das Seminar geht zurück zu den Wurzeln der kirchentrennenden Differenzen und verfolgt die immer eindeutiger werdenden Bemühungen zu ihrer Überwindung. Dabei bereichern das Zueinander von historischen und systematisch-theologischen Fragestellungen ebenso wie die ökumenische Zusammensetzung des Seminars.

Begleitende Lektüre (empfohlen): Karl Lehmann, Wolfhart Pannenberg (Hg.), Lehrverurteilungen- kirchentrennend? Rechtfertigung, Sakramente und Amt im Zeitalter der Reformation und heute, Göttingen/Freiburg 1986; Abendmahlsgemeinschaft ist möglich. Thesen zur eucharistischen Gastfreundschaft, Frankfurt/M. 2007; Hermut Löhr (Hg.), Abendmahl, Tübingen 2012 (Themen der Theologie).

Prüfungsmodalität: Seminarschein im Fach Dogmatik

Modulzuordnung:

alt: WPV

neu: MTh: WPV (M8) oder WFA (M13)

BA HF: WPV (M7)

BA NF: WPV (M8)

Zeit: Mo 14-16

Ort: Siehe Aushang

Beginn: 16.04.2012

Seminar: Goethes Dialog mit dem Islam im „West-östlichen Divan“: eine bleibende Herausforderung für die interkulturelle und interreligiöse Kommunikation (2)

Kuschel

Inhalt: „Närrisch, dass jeder in seinem Falle/ seine besondere Meinung preist./ Wenn Islam gottergeben heißt,/ im Islam leben und sterben wir alle“. Diese Verse aus Goethes großem und letztem Gedichtzyklus „West-östlicher Divan“ (von 1819) sind Ausdruck einer geistigen Auseinandersetzung mit dem Islam durch einen Europäer, wie es in der deutschen Literatur seinesgleichen sucht. Goethe hat sich zu diesem Zyklus nicht nur durch einen tiefgläubigen Muslim, den persischen Poeten Hafis (14. Jh.) anregen lassen. Er hat auch anlässlich der Hafis-Lektüre eine eigenständige Auseinandersetzung mit dem Koran und der Figur des Propheten Mohammed betrieben. In vielfacher Weise hat er sich eine Kultur „anverwandelt“, die er nicht als etwas Fremdes abstieß, sondern als das bleibend Andere für sich fruchtbar machte. Goethes poetische und theoretische Auseinandersetzung mit islamischen Überlieferungen kann auch heute noch für einen interkulturellen und interreligiösen Dialog fruchtbar gemacht werden.

Literatur zur Vorbereitung: Katharina Mommsen, Goethe und der Islam, Frankfurt/M.-Leipzig 2001 (Inseltaschenbuch 2650). Zur Anschaffung empfohlen ist auch die „Divan“-Ausgabe im Reclam-Verlag, herausgegeben von Michael Knaupp (1999). Grundlegend auch der „Divan“-Kommentar von Katharina Mommsen im Rahmen der Münchner Goethe-Ausgabe (1998).

Leistungsnachweis: Für einen benoteten Seminarschein für Systematische Theologie ist eine schriftliche Leistung oder eine mündliche Prüfung erforderlich. Die Form soll mit dem Dozenten abgesprochen werden.

Modulzuordnung:

alt: WPV

neu: MTh: WPV
oder WFA (M13)

Zeit: Di 16-18

Ort: Siehe Aushang

Beginn: 24.04.2012

Kompaktseminar: Einführung in den christlich-islamischen Dialog (Block)
Kuschel

Inhalt: Seit dem WS 2009/10 bietet das Institut für ökumenische und interreligiöse Forschung in Zusammenarbeit mit dem Institutum Judaicum (Prof. Schreiner) regelmäßige Lehrveranstaltungen an unter dem Titel „Einführung in interreligiösen Dialog“ – jeweils in Blockform. Ziel ist die Gewinnung interreligiöser Dialogkompetenz. Dazu dient auch das im Januar 2010 vorgesehene Blockseminar zum Dialog von Christentum und Islam. Vorgesehen ist eine Einführung in Grundstrukturen des Islam, in ausgewählte Stücke zum Vergleich Bibel-Koran sowie in neuere Dokumente zur Einstellung der Kirchen zum Islam.

Leistungsnachweis: Für einen benoteten Seminarschein für Systematische Theologie ist eine schriftliche Leistung oder eine mündliche Prüfung erforderlich. Die Form soll mit dem Dozenten abgesprochen werden.

Literatur: K.- J. Kuschel, Juden – Christen – Muslime. Herkunft und Zukunft, Düsseldorf 2007; Ders., Weihnachten und der Koran, Düsseldorf 2008

Ein Reader zum Blockseminar kann bei Anmeldung entgegengenommen werden.

Anmeldung: Zusätzlich über das Campussystem persönlich in der Sprechstunde (siehe oben): Theologicum Nebengebäude, Liebermeisterstr. 18, Zimmer 8. Sondertermine können auch per E-mail vereinbart werden: karljosef.kuschel@uni-tuebingen.de

Modulzuordnung:

alt: WPV

neu: MTh: WP
oder W (M13)

Zeit: Fr 13.07. –Sa 14.07. Ort: Siehe Aushang Beginn:
Fr 14-18 Uhr, Sa 9-18 Uhr

**Oberseminar: Aktuelle Fragen des interkulturellen und interreligiösen Dialogs
(für Doktoranden, Diplomanden und Gäste) (Block)**
Kuschel

Inhalt: Aktuelle Fragen des interkulturellen und interreligiösen Dialogs

Anmeldung: Obligatorisch in der Sprechstunde

Zeit: Fr 20.-Sa 21.04.2012 Ort: St. Luzen/Hechingen
Fr 14-22, Sa 9-18

**Lektürekurs: Martin Walsers „Gottesprojekt“: Der Roman „Muttersohn“
(2011) (2)**
Kuschel

Inhalt: Er arbeite seit den 80er Jahren an einem „Gottesprojekt“, hat Martin Walser einmal bekannt. Gemeint ist, dass er als Schriftsteller versucht, der Frage nach Gott und der Rede von Gott eine angemessene literarische Form zu geben. Angemessen heißt: im Wissen um die neuzeitliche Religionskritik und den Ideologieverdacht jeder Gottesrede und gleichzeitig das Ausprobieren einer Sinnhaftigkeit und Haltbarkeit der Gottesrede. Mit seinem 2011 vorgelegten Roman „Muttersohn“ hat Martin Walser eine weitere Probe aufs Exempel vorgelegt. Der Roman ist eine Herausforderung für Gläubige und Ungläubige gleichermaßen, deren Lektüre Grundfragen im Spannungsfeld von Literatur und Theologie aufwirft.

Modulzuordnung:

f.a.S. •

Zeit: Mi 16-18 Ort: Siehe Aushang Beginn: 25.04.2012

Inhalt: Der Grundkurs Ökumene befasst sich mit dem Verhältnis von Einheit und Vielfalt der Kirche, mit ihrer ökumenischen Verbundenheit und der Präsenz des Christentums in verschiedenen Kulturen.

Die Studierenden sollen einen Überblick über Geschichte, Struktur und Grundfragen der Ökumenischen Bewegung gewinnen. Zusammen mit der Einführung in verschiedene Ausdrucksformen des Christseins fragt der Kurs nach den Kriterien, eine berechnigte und wünschenswerte Vielfalt des kirchlichen Zeugnisses von Spaltungen zu unterscheiden, und erörtert verschiedene Modelle der Kirchenvereinigung.

Es werden auch einige spezifischere Probleme, wie etwa der gemeinsame Gottesdienst, konfessionsverschiedenen Ehen und die Rolle der Laien in verschiedenen Kirchen diskutiert.

Der Grundkurs findet montags 14-16 Uhr statt. Mehr Info über die Webseite des Instituts für Ökumenische und Interreligiöse Forschung und über **CAMPUS**.

Leistungsnachweis: Für einen unbenoteten Schein mit 3.5 ECTS ist eine mündliche und schriftliche Leistung in Form eines Referates und die Teilnahme an dem Quiz erforderlich.

Literatur: B. J. Hilberath, Jetzt ist die Zeit. Ungeduldige ökumenische Zwischenrufe, Ostfildern 2010, ISBN 3-786-72808-9, € 19,90 (zur Anschaffung empfohlen); Taschenlexikon Ökumene, im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland hg. von Harald Uhl gemeinsam mit Athanasios Rudolph, Dorothea Sattler, Hans Jörg Urban und Klaus Peter Voß, 2003, ISBN 3-87476-420-6, € 12,00 (zur Anschaffung empfohlen); P. Neuner/B. Kleinschwärzer-Meister, Kleines Handbuch der Ökumene, Düsseldorf 2002; Friederike Nüssel/Dorothea Sattler, Einführung in die ökumenische Theologie, Darmstadt 2008.

Modulzuordnung: alt: f.a.S.W, neu: f.a.S., W (M13, WPV (M13))

Voraussetzungen: für alle Semester

Anmeldung: über Campus oder per e-mail vladimir.latinovic@uni-tuebingen.de

Zeit: Mo 16-18

Ort: siehe Aushang

Beginn: 23.04.2012

Hauptseminar: Dialogseminar: Christentum und Islam im Alltag – Religiöse Praxis (2st/Block) Dozent: Prof. Dr. Urs Baumann in Zusammenarbeit mit Hussein Hamdan, Islamwissenschaftler MA, Abeer Al-Khafadji

Inhalt: Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmenden Grundfähigkeiten zu vermitteln, die sie befähigen, an ihrem späteren Einsatzort, in Schule, Gemeinde, Moschee oder Betrieb Menschen mit unterschiedlicher kultureller und weltanschaulicher Orientierung kompetent miteinander ins Gespräch zu bringen. Besonders wichtig für das methodische Konzept der »Interreligiösen Dialogpraxis« ist die Herausforderung der Gemeindepraxis, sogenannte »einfache Gläubige« anzusprechen und Verfahrensweisen zu entwickeln, die geeignet sind, auf einem nicht-fachtheologischen Level mit christlichen und muslimischen Menschen zu arbeiten. Dies erübrigt natürlich nicht den – ebenso notwendigen! – wissenschaftlichen Dialog zwischen christlichen und muslimischen Fachleuten, der an den Universitäten zu führen ist. Denn nur die genaue Kenntnis der anderen Religion kann letztlich bestehende Mißverständnisse überwinden und die Vorurteile ausräumen, welche heute noch vor allem das christlich-muslimische Verhältnis in der Öffentlichkeit belasten.

Das Dialogseminar gibt Gelegenheit, im praktischen Dialog mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern der je anderen Religion Erfahrungen zu sammeln und von der eigenen Erfahrung ausgehend gemeinsam über die eigene und die fremde Religion zu lernen, um damit auch die eigenen religiösen Voraussetzungen besser kennen zu lernen.

Arbeitsform: Kompaktseminar, Besuche in Kirche und Moschee zu Gespräch und Gottesdienst, Einübung in und Reflexion über das eigene Gesprächsverhalten.

Leistungsnachweis: aktive Mitarbeit

Literatur: U. Baumann, B. Jaspert, Glaubenswelten. Zugänge zu einem Christentum in multireligiöser Gesellschaft, Frankfurt/M. 1998, Teil C; M. Vött, Interreligiöse Dialogkompetenz. Ein Lernprogramm für den muslimisch-christlichen Dialog, Frankfurt/M. 2002; J. Frank, Anleitung zum Dialog. Grundlagen interreligiöser Verständigung, Frankfurt/M. 2007.

Voraussetzungen: Präsenz während der gesamten Seminarzeit

Zeit: 4.-6.5.2012, 9.30-18.00 Ort: s. Aushang

Beginn: 4.6.2012

Theologische Ethik/Moraltheologie

Prof. Dr. Franz-Josef Bormann

E-Mail: franz-josef.bormann@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/moraltheologie/lehrstuhlinhaber.html>
Büro: Zi. 15-16; Tel.: 29-72860
Sprechstunde: Mo. 11⁰⁰-12⁰⁰ Uhr und nach Vereinbarung

Wiss. Mitarbeiter Dr. Ralf Lutz

E-Mail: ralf.lutz@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/moraltheologie/mitarbeiterinnen.html>
Büro: Zi. 14; Tel.: 29-75419
Sprechstunde: Mo. 10⁰⁰-11⁰⁰ Uhr

Wiss. Mitarbeiter Dipl. theol. Johannes Reich

E-Mail: johannes.reich@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/moraltheologie/mitarbeiterinnen.html>
Büro: Zi. 14; 29-75419
Sprechstunde: Di. 18.⁰⁰-19.⁰⁰ Uhr

Sekretariat Annette Dinse

E-Mail: annette.dinse@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/moraltheologie/mitarbeiterinnen.html>
Büro: Zi. 15; Tel.: 29-78053
Öffnungszeiten: Tägl. 8.³⁰ -12.³⁰ Uhr

Vorlesung (EPG II): Ethische Probleme am Lebensende - Spezielle Moral II (2-stg.) Bormann

Inhalt: Der medizinisch-technische Fortschritt erweist sich gerade am Lebensende als hoch ambivalent. Auf der einen Seite profitieren alte und kranke Menschen heute von verbesserten Therapiemöglichkeiten verschiedener Erkrankungen, auf der anderen Seite droht gerade die hochspezialisierte Medizin die Bedürfnisse des ganzen Menschen aus dem Blick zu verlieren. Wie können Übertherapie und Unterversorgung vermieden werden? Wie ist mit dem Selbstbestimmungsrecht des Patienten im Angesicht des Todes umzugehen? Was bedeutet Sterbehilfe jenseits der auch strafrechtlich sanktionierten Tötung auf Verlangen? Welchen Status haben Menschen im persistierenden vegetativen Zustand? Die Vorlesung und das begleitende Tutorium werden sich diesen und ähnlichen Fragen stellen und verschiedene ethische Antwortversuche kritisch diskutieren.

Die Vorlesung Spezielle Moral II wird für Studierende der Studienordnung „alt“ in diesem Semester letztmalig angeboten.

Prüfungsrelevanz: für Diplomstudiengang und Staatsexamen.

Für die Studierenden, die durch eine Vorlesungsprüfung einen EPG II-Schein erwerben möchten, ist die Teilnahme am Tutorium zur Vorlesung (Di 16-18 Uhr) obligatorisch.

Literatur: eine Literaturliste wird zur Verfügung gestellt.

MTh: (M15)	WPV	LA HF: (M12)	WFA	LA BF: (M9)	WFA	BA HF: (M12a)	WFA	BA NF: (M8)	WFA
---------------	-----	-----------------	-----	----------------	-----	------------------	-----	----------------	-----

Zeit: Di 14-16 Uhr c.t.

Ort:

Beginn: 17.04.2012

Vorlesung: Moralpsychologie (1-stg.)

Bormann

Inhalt: Die theologische Ethik hat nicht nur moralische Forderungen zu begründen, sondern auch zu fragen, wie sich die Moralfähigkeit des Menschen entwickelt. Dies soll in der Vorlesung an einigen ausgesuchten Themenfeldern (wie z.B. der Gewissenslehre sowie dem Verständnis von Schuld und Sünde) geschehen, wobei mit Blick auf die Konzeption der theologischen Tugenden (Glaube, Hoffnung, Liebe) auch Grundhaltungen reifer Religiosität zu reflektieren sind.

Literatur: eine Literaturliste wird im Laufe des Semesters zur Verfügung gestellt.

MTh: Hum)	P (M)	LA HF: (M12)	WFA	LA BF: (M9)	WFA	BA HF: (M12a)	WFA	BA NF: (M8)	WFA
--------------	-------	-----------------	-----	----------------	-----	------------------	-----	----------------	-----

Zeit: Di 9-10 Uhr c.t.

Ort: s. Aushang

Beginn: 17.04.2012

Kolloquium: Moraltheologie im Gespräch (1-stg.)

Bormann

Inhalt: Auf Vorschlag der Studierenden sollen aktuelle Fragestellungen aus den verschiedenen Bereichen der Moraltheologie (Fundamental-moral und spezielle Moral z.B. Bioethik, Sexualethik, polit. Ethik, Friedensethik etc.) diskutiert werden, um einen Einblick in die verschiedenen Denkstile moraltheologischer Reflexionsarbeit zu vermitteln.

Literatur: einschlägige Texte werden nach Themenabsprache mit den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Voraussetzung: f.a.S.

MTh:	LA HF	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	-------	--------	--------	--------

Zeit: n.V.

Ort: s. Aushang

Beginn: n.V.

Oberseminar

Bormann

Inhalt: Lektüre klassischer Texte (Aristoteles: Nikomachische Ethik); Besprechung laufender Promotions- und Habilitationsprojekte

Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Voraussetzung: für Doktoranden und Habilitanden

MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	--------	--------	--------	--------

Zeit: n.V.

Ort: s. Aushang

Beginn: n.V.

Prüfungskolloquium (2-stg.)**Bormann**

Inhalt: Das Kolloquium will mittels schrittweiser Nachbereitung der Vorlesungsstoffe den Studierenden die Vorbereitung auf die Diplom- bzw. Staatsexamensprüfung erleichtern.

Voraussetzung: für Examenskandidaten

MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	--------	--------	--------	--------

Zeit: n.V.

Ort: s. Aushang

Beginn: n.V.

Hauptseminar (EPG II): Handlungstheorie – klassische Konzepte und neuere Diskussionen (2-stg.)**Bormann**

Inhalt: Nach einem weit verbreiteten Verständnis zeichnet sich der Mensch als Person vor allem durch die Fähigkeit aus, frei und eigenverantwortlich handeln zu können. Doch was ist unter einer 'Handlung' genau zu verstehen? Wodurch unterscheiden sich menschliche Handlungen von tierlichem Verhalten oder beliebigen anderen Veränderungen in der Welt? Wie können wir unsere Absichten in die Tat umsetzen? Und in welchem Verhältnis steht die praktische Vernunft zur Welt der Emotionen? Das Hauptseminar versucht, einen Überblick über verschiedene klassische und moderne Handlungstheorien zu geben, um einige der angedeuteten Fragenkomplexe besser zu verstehen und einer Beantwortung zugänglich zu machen.

Literatur: eine genaue Themen- und Literaturliste wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

MTh: WPV (M11)	LA HF: WPV (M10)	LA BF: WPV (M7)	BA HF: WPV (M10)	BA NF: WPV (M8)
-------------------	---------------------	--------------------	---------------------	--------------------

Zeit: Mo 14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 16.04.2012

Tutorium zur Vorlesung (EPG II): Spezielle Moral (2-stg.)**Reich**

Inhalt: In dem Tutorium zur Vorlesung sollen die Themen und Inhalte der Vorlesung diskutiert und vertieft werden. Die Veranstaltung gibt der Besprechung von Fragen der Hörer/-innen ebenso Raum wie der Lektüre besonders einschlägiger Referenztexte.

Für die Studierenden, die durch eine Vorlesungsprüfung einen EPG II-Schein erwerben möchten, ist die Teilnahme am Tutorium zur Vorlesung obligatorisch.

Voraussetzung: f.a.S.

MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	--------	--------	--------	--------

Zeit: Di 16-18 Uhr c.t.

Ort:

Beginn: 17.04.2012

Grundkurs (EPG I): Leittexte der philosophischen und theologischen Ethik (2-stg.)**Lutz**

Inhalt: Die Veranstaltung will einen Überblick geben über zentrale Texte der philosophischen und der theologischen Ethik des Abendlandes. Damit sollen grundlegende Argumentationsmodelle der ethischen Reflexion aus ihrem historischen und systematischen Kontext heraus erarbeitet werden, etwa die der Tugend- und Glücksethik (Aristoteles), der Pflichtethik (Kant), des Utilitarismus (Mill), ebenso der Diskurs- (Habermas) und Gerechtigkeitsethik (Rawls). Daneben werden ethische Grundkategorien Gegenstand des Interesses sein, die für das moralische Selbstverständnis des Menschen unverzichtbar sind, wie Freiheit, Vernunft (Aristoteles), Natur (Thomas von Aquin) und Verantwortung (Weber). Auch dezidiert theologische Perspektiven auf menschliches Handeln sollen Beachtung finden.

Voraussetzung: Der Grundkurs richtet sich an Studierende aller Fächer. Er ist als Grundkurs für Diplom- und BA/MA-Studierende ausgewiesen und ermöglicht einen qualifizierten EPG I-Schein.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit.

Literatur (in Auswahl):

- CELIKATES, R. / GOSEPATH, S. (Hrsg.), Philosophie der Moral. Texte von der Antike bis zur Gegenwart, Frankfurt am Main 2009.
- NISSING, H.-G. / MÜLLER, J. (Hrsg.), Grundpositionen philosophischer Ethik, Von Aristoteles bis Jürgen Habermas, Darmstadt 2009.
- BIRNBACHER, D. / HOERSTER, N. (Hrsg.), Texte zur Ethik, München 2007.
- HÖFFE, O., Lesebuch zur Ethik. Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart, München ⁴2007.
- FISCHER, D. / GRUDEN, S. / IMHOF, E. / STRUB, J.-D., Grundkurs Ethik. Grundbegriffe philosophischer und theologischer Ethik, Stuttgart 2007.
- GROTEFELD, S. et al. (Hrsg.), Quellentexte theologischer Ethik. Von der alten Kirche bis zur Gegenwart, Stuttgart 2006.
- QUANTE, M., Einführung in die Allgemeine Ethik, Darmstadt ²2006.
- RICKEN, F. Allgemeine Ethik, Stuttgart ⁴2003.
- HUNOLD, G.W. / LAUBACH, T. / GREIS, A. (Hrsg.): Theologische Ethik. Ein Werkbuch, Tübingen 2000 (UTB 1966).

Anmeldung: Eine (verbindliche) Anmeldung über CAMPUS und das Sekretariat des Lehrstuhls oder unter ralf.lutz@uni-tuebingen.de wird erwartet. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

MTh: WPV (M9)	LA HF: WPV (M4)	LA BF: WPV (M7)	BA HF: WPV (M4)	BA NF: WPV (M1)
---------------	-----------------	-----------------	-----------------	-----------------

Zeit: Mo 16-18 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 16.04.2012

Theologische Ethik/Sozialethik

Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Matthias Möhring-Hesse

E-Mail:	matthias.moehring-hesse@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.sozialethik.uni-tuebingen.de
Büro:	Liebermeisterstraße 12, Zi. 4, Tel.: 07071 29 76976, Fax: 07071 5033
Sprechstunde:	Dienstag, 15-16 Uhr

Assistent: Katja Winkler

E-Mail:	katja.winkler@uni-tuebingen.de
Internet:	s.o.
Büro:	Liebermeisterstraße 12, Zi. 2, Tel.: 07071-29 77481
Sprechstunde:	Mittwoch, 10-11 Uhr

Sekretariat: Andrea Hogue

E-Mail:	andrea.hogue@uni-tuebingen.de
Internet:	s.o.
Büro:	Liebermeisterstraße 12, Zi. 3, Tel.: 07071-29 78071, Fax: 07071-29 5033
Öffnungszeiten:	Montag-Freitag, 8.15-12.15 Uhr

Vorlesung: **Grundbegriffe der Sozialethik 2 Std., (EPG 1) Möhring-Hesse**

Inhalt: Wie die anderen theologischen Fächer auch, arbeitet die theologische Sozialethik mit besonderen Begriffen, um ihrem Gegenstand, die richtige Ordnung von Gesellschaften und gesellschaftlichen Zusammenhängen, zu »begreifen«. Allerdings ist sie nicht »Herr im eigenen Hause«, also nicht souverän über ihre zentralen Begriffen. Sie muss nämlich einerseits ihre Begriffe mit anderen, vor allem nicht-theologischen Wissenschaftsfächern teilen, andererseits als Ethik den Anschluss an die Erstbenutzung ihrer Begriffe in den politischen Auseinandersetzungen um die richtige Ordnung von Gesellschaften und gesellschaftlichen Zusammenhängen halten. Mit einer doppelten Aufmerksamkeit auf die Begriffswelten »außerhalb« der Sozialethik sollen in der Vorlesung deren zentrale Begriffe, wie Gesellschaft und Gerechtigkeit, Inklusion und Solidarität, vorgestellt werden.

Literatur:

Heimbach-Steins, Marianne (Hg.) (2004): Christliche Sozialethik, Bd. 1: Grundlagen. Ein Lehrbuch, Regensburg: Pustet.
 Heimbach-Steins, Marianne (Hg.) (2005): Christliche Sozialethik, Bd. 2: Konkretionen, Regensburg: Pustet.
 Nell-Breuning, Oswald von (1990): Baugesetze der Gesellschaft. Solidarität und Subsidiarität, Durchges. Neuausg., Freiburg im Breisgau [u.a.]: Herder.

MTh: P (M3)	LA HF:P (M4 oder EPG 1)	LA BF: WPV (M2)	BA HF: WPV (M4)	BA NF: WPV (M6)
-------------	----------------------------	--------------------	--------------------	--------------------

Zeit: Mittwoch 11-13 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: 18.04.2012

Vorlesung: Kulturethik 1 Std., Prof. Dr. Möhring-Hesse

Inhalt: »Kultur« ist nicht ein Gegenstand sozialetischer Reflexion neben anderen. Die mit dem Begriff »Kultur« bezeichneten symbolischen Ordnungen, kulturellen Codes und Sinnhorizonte konstituieren nämlich sozial Praktiken und gesellschaftliche Ordnungen und konstituieren zugleich, dass und wie soziale Praktiken und gesellschaftliche Ordnungen im Sprechen und Denken eingeholt und damit überhaupt zum Gegenstand sozialetischer Reflexion genommen werden können. Über Kultur, die zugleich die Gesellschaft und das Denken über Gesellschaft mit konstruiert, verfügen die in einer Gesellschaft gemeinsam lebenden Menschen nicht gleichermaßen. Im Zuge der symbolischen Ordnung von gesellschaftlichen Zusammenhänge werden nämlich soziale Ungleichheiten verfestigt und die Möglichkeiten, sie zu besprechen, ungleich verteilt; mehr noch: mit der Erzeugung von symbolischen Ordnungen werden auch soziale Positionen verteilt, mithin soziale Ungleichheiten erzeugt. In der Vorlesung werden verschiedene Bereiche (etwa Bildung, Medien und Städte) und Entwicklungstrends (Individualisierung , Multikulturalismus und Beschleunigung) der »Kultur« untersucht – und zwar mit dem Fokus darauf, dass mit der symbolischen Ordnung der Gesellschaft die Bedingungen sowie Ressourcen der Sozialetik und zugleich soziale Sachverhalte und deren soziale Struktur als Gegenstände der Sozialetik bestimmt werden.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1976): Entwurf einer Theorie der Praxis auf der ethnologischen Grundlage der kabyllischen Gesellschaft, Frankfurt am Main.
 Bourdieu, Pierre (1982): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft, Frankfurt am Main
 Hausmanning, Thomas (o.J.): Was ist Kulturethik? Geschichte und Gestalt eines neuerdings wieder genutzten Begriffs, online verfügbar: http://www.kthf.uni-augsburg.de/prof_doz/sys_theol/hausmanning/online_bib/ethikbegrueundung/was_ist_kultur_etik.
 Reckwitz, Andreas (2006): Die Transformation der Kulturtheorien. Zur Entwicklung eines Theorieprogramms Studienausgabe, Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.

MTh:P (M9)	LA HF: WFA (M12)	LA BF: WFA (M9)	BA HF: WFA (M12a)	BA NF: WFA (M8)
------------	------------------	-----------------	-------------------	-----------------

Zeit: Donnerstag 10-11 Uhr Ort: s. Aushang Beginn: 19.4.2012

Vorlesung: Fundamentale Sozialetik 2 Std., Prof. Dr. Möhring-Hesse

Inhalt: In den vergangenen Zeiten katholischen Naturrechtsdenkens konnte die theologische Sozialetik ihre theologischen und normativen Grundlagen noch ganz über die Moraltheologie absichern und deshalb auf eine »Fundamentale Sozialetik« verzichten. Seitdem das einheitsstiftendes Band des Naturrechts in der katholischen Theologie zerrissen ist, muss sie nun selbst für ihre eigenen Grundlagen Sorge tragen – und dabei insbesondere klären, welchen Gegenstand unter welchen Hinsichten auf welchem Wege sie als ein theologisches Fach bearbeitet. In der Vorlesung werden die notwendigen Klärungen einer »Fundamentalen Sozialetik« mit Bezug auf ein analoges Problem gesucht, nämlich auf das praktische Problem von Glaubenden, in Antwort auf Gottes Heilszusage etwas von dem zugesagten Heil in ihren säkularen Gesellschaften anbrechen zu lassen und dazu »Politik aus dem Glauben« betreiben zu müssen. Auf diesem Wege lassen sich die theologischen und normativen Grundlagen der Sozialetik so sichern, dass ihr Anschluss an theologische, politisch-philosophische, gesellschaftstheoretische und religionssoziologische Diskurse gesichert werden kann.

Literatur:

Gabriel, Karl (Hg.) (2002): Gesellschaft begreifen - Gesellschaft gestalten. Konzeptionen Christlicher Sozialetik im Dialog (Jahrbuch für christliche Sozialwissenschaften Bd. 43), Münster: Verlag Regensburg.

Hengsbach, Friedhelm (2005): Die andern im Blick. Christliche Gesellschaftsethik in den Zeiten der Globalisierung, Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft.
Hengsbach, Friedhelm/Emunds, Bernhard/Möhring-Hesse, Matthias (Hg.) (1993): Jenseits Katholischer Soziallehre. Neue Entwürfe christlicher Gesellschaftsethik, Düsseldorf: Patmos.
Laux, Bernhard (2007): Exzentrische Sozialethik. Zur Präsenz und Wirksamkeit christlichen Glaubens in der modernen Gesellschaft (Forum Religion & Sozialkultur Bd. 13), Berlin: LIT-Verlag.

MTh: P (M9)	LA HF: P (M10)	LA BF: P (M3)	BA HF: P (M10)	BA NF: WFA (M8)
-------------	----------------	---------------	----------------	-----------------

Zeit: Donnerstag 11-13 Ort: s. Aushang Beginn: 19.04.2012
Uhr

Kolloquium: Grundbegriffe der Sozialethik, 1. Std., Prof. Dr. Möhring-Hesse/Winkler

Inhalt:
In Begleitung der Vorlesung „Grundbegriffe der Sozialethik“ werden ergänzende Texte besprochen und offene Fragen diskutiert.

MTh: P (M3)	LA HF: WFA (M12)	LA BF: WFA (M9)	BA HF: WFA (M12a)	BA NF: WFA (M8)
-------------	------------------	-----------------	-------------------	-----------------

Zeit: Mittwoch 8-9 Uhr Ort: s. Aushang Beginn: 25.04.2012

Kolloquium: Prophetische Sozialkritik, 2. Std., Prof. Dr. Möhring-Hesse/Prof. Dr. Scoralick

Inhalt:
Die alttestamentlichen Propheten, insbesondere Hosea, Amos und Micha, werden als Kritiker der gesellschaftlichen Ordnung und deren Ungerechtigkeiten vorgestellt. Nach der Endgestalt der prophetischen Bücher treten sie öffentlich auf, fordern im Namen Gottes Gerechtigkeit und Güte, besonders für die „Armen“. So aktualisieren sie die Tora für Israel in je neue Kontexte hinein. Gerade wegen der in den Prophetengestalten vorgenommene Verknüpfung von Glauben und sozialer Gerechtigkeit wird ihre Art der Sozialkritik auch von der heutigen Kirche und Theologie und damit auch von der theologischen Sozialethik gefordert. Wie aber „geht“ überhaupt prophetische Sozialkritik? Und taugt sie als Vorbild für politisches Engagement aus dem Glauben und eine darauf bezogene Sozialethik unter Bedingungen moderner Gesellschaften? Diese Fragen sollen in dem interdisziplinären Kolloquium zwischen Bibelwissenschaften und Sozialethik besprochen werden.

Literatur:
Duchrow, Ulrich (1997): Alternativen zur kapitalistischen Weltwirtschaft - Biblische Erinnerung und politische Ansätze zur Überwindung einer lebensbedrohenden Ökonomie, Gütersloh.
Fleischer, Gunther (1989): Von Menschenverkäufern, Baschankühen und Rechtsverkehren. Die Sozialkritik des Amos-Buches in historisch-kritischer, sozialgeschichtlicher und archäologischer Perspektive (BBB 74) Frankfurt am Main.
Huber, Wolfgang (1984): Prophetische Kritik und demokratischer Konsens, in: ders.: Konflikt und Konsens, Gütersloh, S. 253-271.
Kessler, Rainer (2008): Sozialkritik (AT), in: www.wibilex.de, online verfügbar: <http://www.bibelwissenschaft.de/nc/wibilex/das-bibellexikon>.
Krüger, Thomas (2009): Wirtschaftsethische Perspektiven der Hebräischen Bibel, in: ders.: Das menschliche Herz und die Weisung Gottes: Studien zur alttestamentlichen Anthropologie und Ethik (AThANT 96), Zürich: Theologischer Verlag, S. 163-178.
Lehrerhandbuch Religion BETRIFFT. Religion 7: Prophetisch engagiert, online verfügbar: <http://www.uni-graz.at/religion-bewegt/betrifft7/2-Prophetisch.pdf>.
Schäfers, Michael (1998): Prophetische Kraft der kirchlichen Soziallehre? Armut Arbeit Eigentum und Wirtschaftskritik (Theologie und Praxis Bd. 4), Münster: LIT-Verlag.
Segbers, Franz (2002): Die Herausforderung der Tora. Biblische Impulse für eine theologische Wirtschaftsethik, 3. Auflage, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Zenger, Erich: Eigenart und Bedeutung der Prophetie Israels (2011), in: ders. u.a.: Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart: Kohlhammer, 509-520.

MTh: WFA(M13/17)	LA (M12)	HF:WFA	LA (M9)	BF: WFA	BA (M12a)	HF: WFA	BA (M8)	NF: WFA
---------------------	-------------	--------	------------	---------	--------------	---------	------------	---------

Zeit: Mittwoch 18-20 Uhr Ort: s. Aushang Beginn: 18.04.2012
(14-tägig)

Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung 1. Std., Prof. Dr. Möhring-Hesse

Inhalt: In dem Kolloquium wird die kompetenzorientierte Prüfungsweise im Fach Theologische Ethik/Sozialethik vorgestellt und exemplarisch eingeübt.

MTh: WFA(M13/17)	LA (M12)	HF:WFA	LA (M9)	BF: WFA	BA (M12a)	HF: WFA	BA (M8)	NF: WFA
---------------------	-------------	--------	------------	---------	--------------	---------	------------	---------

Zeit: Mittwoch 18-20 Uhr Ort: s. Aushang Beginn: 25.04.2012
(14-tägig)

Kolloquium: Fundamentale Sozialethik 1. Std., Prof. Dr. Möhring-Hesse/Winkler

Inhalt: In Begleitung der Vorlesung „Fundamentale Sozialethik“ werden ergänzende Texte besprochen und offene Fragen diskutiert.

MTh: WPV (M9)	LA (M12)	HF:WFA	LA (M9)	BF: WFA	BA (M12a)	HF: WFA	BA (M8)	NF: WFA
---------------	-------------	--------	------------	---------	--------------	---------	------------	---------

Zeit: Donnerstag 9-10 Uhr Ort: s. Aushang Beginn: 26.04.2012

Grundkurs: Theologische Ethik (EPG I) 2 Std., Prof. Dr. Möhring-Hesse/Winkler

Inhalt: An dem im Christentum bekannten Gott und das von ihm her allen Menschen zugesagte Heil können Christen nur dann sinnvoll glauben, wenn sie sich in ihrem Glauben dafür engagieren, dass das von Gott her zugesagte Heil inmitten ihrer Welt, nach allen Möglichkeiten dieser Welt, anbricht. Ihr, durch ihren eigenen Glauben gefordertes Engagement adressieren Glaubende nicht nur an ihre Mitmenschen, die ihnen zu ihren Nächsten werden. Sie intendieren auch eine heilsamere Ordnung ihrer sozialen Verhältnisse, durch die die Lebensmöglichkeiten der Menschen bestimmt werden. Dazu nehmen sie an den politischen Auseinandersetzungen teil, in denen die Ordnungen ihrer sozialen Verhältnisse ausgehandelt werden. Die Theologische Sozialethik ist Reflex dieser Berufung, klärt die Notwendigkeit von »Politik aus dem Glauben« (Walter Dirks) und die jeweiligen Situationen solcher Politik theologisch auf, prüft als normative Ethik entsprechendes Engagement und darüber politische Fragen der richtigen Gesellschaftsordnung und orientiert subsidiär das politische Engagement von Glaubenden, macht darüber Vorschläge für die richtige Ordnung ihrer gesellschaftlichen Zusammenhänge. In dem Grundkurs werden für die theologische Sozialethik zentrale Texte gelesen und diskutiert.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich verbindlich über CAMPUS an.

MTh: WPV (M9)	LA HF: WPV (M4=EPG I)	LA BF: WPV (M9=EPG I)	BA HF: WPV (M4)	BA NF: WPV (M1)
---------------	--------------------------	--------------------------	--------------------	--------------------

Zeit: Mittwoch 14-16 Uhr Ort: s. Aushang Beginn: 18.04.2012

Hauptseminar (EPG II): Die Forderung von »guter Arbeit« und die Veränderungen der Erwerbsarbeit, 2Std., Prof. Dr. Möhring-Hesse

Inhalt: Unter dem Eindruck einer verfestigten und sich immer weiter aufstauenden Massenarbeitslosigkeit war die Forderung nach einer »Humanisierung der Arbeit« für zwei Jahrzehnte so gut wie verstummt. Fehlende Erwerbsarbeit erschien als das Problem, nicht aber die Bedingungen und Qualität der bestehenden. In jüngerer Zeit wird die alte Forderung wieder neu erhoben, diesmal unter dem Stichwort von »guter Arbeit«. Was aber an Erwerbsarbeit ist »gut« und wie wird sie »gut«; und – vor allem – wie macht man aus Erwerbsarbeit »gute Arbeit«? Diese Fragen einer Sozialethik der Erwerbsarbeit sollen in dem Seminar mit Bezug auf säkulare Veränderungen in der Erwerbsarbeit beantwortet werden, nämlich auf die zunehmende Prekarisierung, Subjektivierung und Entgrenzung von Erwerbsarbeit.

Literatur:

Böhler, Thomas/Neumaier, Otto/Schweiger, Gottfried/Sedmak, Clemens (Hg.) (2009): Menschenwürdiges Arbeiten. Eine Herausforderung für Gesellschaft, Politik und Wissenschaft, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
 Bedford-Storm, Heinrich/Jähnichen, Traugott/Reuter, Hans-Richard, et al. (Hg.): Arbeitswelten (Jahrbuch Sozialer Protestantismus Bd. 5), Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich verbindlich über CAMPUS an.

MTh: (M11)	WPV	LA HF: (M10/ EPG II)	WPV	LA BF: (M7/ EPG II)	WPV	BA HF: (M10)	WPV	BA NF: (M8)	WPV
---------------	-----	----------------------------	-----	---------------------------	-----	-----------------	-----	----------------	-----

Zeit: Dienstag 16-18 Uhr Ort: s. Aushang Beginn: 17.04.2012

Hauptseminar (EPG II) Kirche-Recht- Ethik, 2Std., Prof. Dr. Kuhn

Inhalt:

Das Seminar bietet eine Einführung in das Kirchenrecht als Instrument pastoraler Dienstverantwortung.

Ausgegangen wird von aktuellen Fragestellungen wie z.B.: Kann es einen doppelten weltlichen und „geistlichen“ (Menschen-) Rechtsbegriff geben? Kann ein Bischof kraft höherer göttlicher Rechtsgewalt z.B. Konsultationsrechte verweigern oder von „Laien“ kirchlich nicht gerichtet werden (so z.B. K.Mörsdorf)? Kann geltendes sog. Glaubensrecht innerkirchlich dazu verpflichten, ggf. einen säkular erkannten Rechtswesensgehalts der Menschenwürde zu verletzen oder an die Unverletzlichkeit ggf. reiner Rechtsfiktionen (z.B. einer Erbsche) zu glauben?

Die heute wesentlichen rechtstheologischen/rechtsethischen Schulrichtungen und Ansätze in Lehramt und Theologie werden im beispielhaften Anwendungsbezug vorgestellt. In dialogischen Spiegelungen wird u.a. mit J.S.Drey, F.X.Linsenmann, A.Auer, H.R.Reuter in die Kunst willkürfrei rechtsethischer (probabiliorer) pastoraler Begründung und Verantwortung des Kirchenrechts in Kirchen und Gemeinden eingeübt. Die Vermittlung der Kompetenz pastoraler Entscheidungsverantwortung und Konfliktlösung steht dabei etwa am Beispiel „wiederverheirateter Geschiedener“ im Mittelpunkt.

In dieser Veranstaltung kann ein Leistungsnachweis für das Ethisch-philosophische Grundlagenstudium nach Anlage C,1.2 WPO für das Lehramt an Gymnasien zu fach- und berufsethischen Fragen erworben werden (EPG 2).

Lit. zum Einstieg: Auer A., Die Bedeutung der christlichen Botschaft für das Verständnis und die Durchsetzung der Grundwerte, in: Paus A. (Hrsg.), Werte-Rechte-Normen, Graz 1979, 29-85.- Aymans W., Kirchliche Grundrechte und Menschenrechte, in: AKKR 149(1980) 389-409.- Kuhn K.-C., Kirchenordnung statt Kirchenrecht? in: Concilium 32 (1996) 402-409.- Loretan A.,

Religionen im Kontext der Menschenrechte. Religionsrechtliche Studien Teil 1, Luzern 2010.-
Luf G., Die zehn Gebote und die Menschenrechte, in: ÖARR 49 (2002) 177-189.- *Maier E.-M.*,
 Was ist Rechtstheologie?, in: ÖARR 51 (2004) 211-220.- *Mieth D.*, Die Spannung zwischen
 Recht und Moral in der katholischen Kirche, in: Concilium 32 (1996) 410-415.

Anmeldung per e-mail: karl-christoph.kuhn@uni-tuebingen.de, oder in der 1.Sitzung

MTh: WPV (M11)	LA HF: WPV (M10/ EPG II)	LA BF: WPV (M7/ EPG II)	BA HF: WPV (M10)	BA NF: WPV (M8)
----------------	--------------------------------	----------------------------	---------------------	-----------------

Zeit: Freitag 14.15- 15.45 Uhr Ort: s. Aushang Beginn: 20.04.2012

Liturgiewissenschaft

Prof. Dr. Andreas Odenthal

E-Mail: Andreas.Odenthal@uni-tuebingen.de
Internet: www.kath-theol.uni-tuebingen.de/Lehrstuehle/liturgie_neu
Büro: Liebermeisterstr. 18, Zimmer 14
Sprechstunde: Mittwoch 16 Uhr

Seminar und Kolloquium: Einführungskurs in die praktisch-theologischen Fächer (M 4) 2-st. (Fuchs, Odenthal, N.N.) P

Die im Rahmen des Moduls 4 des modularisierten Staatsexamens vorgesehene Veranstaltung ist interdisziplinär. Hier werden die methodischen Grundlagen der praktisch-theologischen Fächergruppe aus den Blickwinkeln der theologischen Disziplinen Praktische Theologie, Liturgiewissenschaft und Kirchenrecht vermittelt.

Arbeitsform: Referate und Diskussion

Leistungsnachweis: Teilnahme und Mitarbeit

Literatur: Wird im Rahmen der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Anmeldung: Über das Campussystem

LA HF: P (M4)

LA BF: P (M1)

MTh: WFA

BA HF: WFA

BA NF: WFA

Zeit: Donnerstag 17-19

Ort: s. Aushang

Beginn: 26.4.

Grundkurs: Einführung in die Liturgiewissenschaft (2) Odenthal

Inhalt: Der Grundkurs informiert über die Entstehung, Methodik und Fragestellung des Faches Liturgiewissenschaft. Ausgehend von der grundlegenden Lektüre Romano GUARDINI, Vom Geist der Liturgie, wird ein Überblick über die unterschiedlichen Felder liturgischen Tuns gegeben, der konkrete Praxisbeispiele mit einschließt.

Arbeitsform: Referate und Diskussion

Leistungsnachweis: Vortrag und schriftliche Hausarbeit

Literatur: Wird im Grundkurs bekannt gegeben.

Anmeldung: Über das Campussystem.

MTh: WPV (M5)

LA HF: WFA

LA BF: WFA

BA HF: WPV (M4)

BA NF: WPV (M7)

Zeit: Mittwoch 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: 18.4.

Hauptseminar (2): Heiligen- und Reliquienverehrung in Spätmittelalter und Reformationszeit. Legende – Predigt – Liturgie - Brauchtum. Odenthal, Leppin

Inhalt: „Wider den neuen Abgott und Teufel, der zu Meißen soll erhoben werden“, hieß eine Schrift, in der sich Luther 1524 polemisch mit der Erhebung der Gebeine Bennos von Meißen auseinandersetzte. Tatsächlich unterscheidet bis heute die Verehrung von Heiligen und Reliquien offenkundig die Konfessionen. Luthertum wie Katholizismus aber stellen auf unterschiedliche Weise Transformationen der spätmittelalterlichen Frömmigkeit dar. Das Seminar geht diesen Wurzeln nach und schaut auf die unterschiedlichen Wege zu den neuzeitlichen Konfessionen, auf Reform und Reformation, Kontinuität und Neuanfang in beiden Kirchen.

Literatur: Arnold Angenendt, Heilige und Reliquien. Die Geschichte ihres Kultes vom frühen Christentum bis zur Gegenwart, München 2007; Volker Leppin, Abschnitt Spätmittelalter, in: Thomas Kaufmann / Raymund Kottje (Hg.), Ökumenische Kirchengeschichte. Bd. 2, Darmstadt 2008, 178-228; Peter Gemeinhardt, Die Heiligen. Von den frühchristlichen Märtyrern bis zur Gegenwart, München 2010; Andreas Odenthal, Liturgie vom frühen Mittelalter zur Konfessionalisierung. Studien zur Geschichte des Gottesdienstes, Tübingen 2011 (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation 61).

Teilnahmevoraussetzungen: Absolvierter Grundkurs im Fach Liturgiewissenschaft (Ausnahmen nach Absprache)

Anmeldung: Über das Campussystem

Leistungsnachweis: Benoteter Schein je nach Ausrichtung der schriftlichen Arbeit.

MTh: WPV (M11)

LA HF: WPV (M9)

LA BF: WPV (M7)

BA HF: WPV (M9)

BA NF: WPV (M8)

Zeit: Mo 16-18

Ort: s. Aushang

Beginn: 18.4.

Lektüreseminar: Aktuelle Fragen der Liturgiewissenschaft (2) Odenthal

Das Seminar dient als Lektürekurs bzw. Diskussionsforum aktueller Themen und findet in unregelmäßigen Abständen statt. StudentInnen aller Studiengänge sind dazu herzlich willkommen. Die Themen können nach Interesse verabredet werden.

MTh: WFA

LA HF: WFA

LA BF: WFA

BA HF: WFA

BA NF: WFA

Zeit: Dienstag 18-20

Ort: s. Aushang

Beginn: 24.4.

Kirchenrecht

Prof. Dr. Richard Puza

E-Mail: richard.puza@uni-tuebingen.de, kirchenrecht@uni-tuebingen.de
Internet: www.uni-tuebingen.de/kirchenrecht & www.nomokanon.de
Büro: Liebermeisterstraße 12 (Theologicum), Zimmer 230
Telefon / Fax: Tel.: 0049-7071-29-76975; Fax: 0049-7071-29-5129
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Assistent: Matthias Wallisch

E-Mail: matthias.wallisch@uni-tuebingen.de, kirchenrecht@uni-tuebingen.de
Büro: Liebermeisterstraße 12 (Theologicum), Zimmer 232
Telefon: 07071/29 -75970 oder 07161/3082685
Sprechstunde: Mo 16 c.t. und nach Vereinbarung

Sekretariat: Margit Happle

E-Mail: margit.happle@uni-tuebingen.de, kirchenrecht@uni-tuebingen.de
Büro: Liebermeisterstraße 12 (Theologicum), Zimmer 231
Telefon: 0049-7071-29-78070
Öffnungszeiten: täglich: 9.00 – 11.30 Uhr

Apl. Prof. Dr. Hans-Jürgen Guth

E-Mail: info@dekanat-balingen.de
Telefon / Fax: Tel.: 07433/90110-10; Fax:07433/90110-19
Postadresse: Kath. Dekanat Balingen, Heilig Geist-Kirchplatz 5, 72336 Balingen

Apl. Prof. Dr. Karl-Christoph Kuhn

E-Mail: karl-christoph.kuhn@uni-tuebingen.de
Telefon: 07427-931631
Postadresse: Schömbergstraße 3, 72365 Ratshausen
Sprechstunde: nach dem Seminar oder nach Vereinbarung

Dr. Monica-Elena Herghelegiu

E-Mail: monica-elena.herghelegiu@uni-tuebingen.de
Telefon: 0172/7413056
Postadresse: Schwabstraße 60, 72074 Tübingen
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Vorlesung: Sakramentenrecht (2)

Apl. Prof. Guth

Inhalt: Die Vorlesung bietet einen Einblick in das geltende Sakramentenrecht der katholischen Kirche. Nach einem Überblick über die gesetzlichen Bestimmungen auf universal- und partikularkirchlicher Ebene werden zunächst grundsätzliche und allgemeine Fragen besprochen. Die Sakramente im Einzelnen werden anschließend anhand der einschlägigen Canones des Codex Iuris Canonici behandelt, wobei jedoch auch auf andere gesamtkirchliche Regelungen, wie z.B. den Codex Canonum Ecclesiarum Orientalium und nationale oder diözesane Gesetze eingegangen wird.

Die Vorlesung gliedert sich wie folgt:

1. Einführung
2. Allgemeine und grundsätzliche Fragen des Sakramentenrechts
3. Die Sakramente im Einzelnen:
 1. Taufe
 2. Firmung
 3. Eucharistie
 4. Busse
 5. Krankensalbung
 6. Weihe
 7. Ehe
4. Sakramentalien und kirchliches Begräbnis

Quellen:

- Codex Iuris Canonici. Codex des kanonischen Rechtes. Lateinisch-deutsche Ausgabe mit Sachverzeichnis. Herausgegeben im Auftrag der Deutschen und der Berliner Bischofskonferenz, der Österreichischen Bischofskonferenz, der Schweizer Bischofskonferenz sowie der Bischöfe von Bozen-Brixen, von Luxemburg, von Lüttich, von Metz und von Straßburg, 6. Auflage, Kevelaer: Butzon & Bercker, 2009.
- Codex Canonum Ecclesiarum Orientalium, Deutsch-Lateinische Ausgabe. Herausgegeben von Libero Gerosa und Peter Krämer. AMATECA, Repertoria Band 2, Paderborn: Bonifatius 2000.

Arbeitsform: Vorlesung

Prüfungsrelevanz: P(L)

Modulzuordnung:

Dipl	StEx	Magister	MTh	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x		x	M 11 (P)	M 12 (W)	M 9 (W)	M 12 a (W)	M 7/8 (W)

Zeit: Montag 10 c.t. – 12 Uhr

Ort: siehe Aushang

Beginn: 23.04.2012

Kolloquium: Für DoktorandInnen, HabilitandInnen, DiplomandInnen, und Gäste (1)

Prof. Puza

Die Formalia werden auf der Anschlagtafel des Lehrstuhls bekanntgegeben.

Zeit: n. V.

Ort: n. V.

Beginn: n. V.

Grundkurs: Sakramentenrecht (2)

Wallisch

Inhalt: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im kirchlichen Milieu müssen genauso Auskunft geben können, ob ein protestantischer Christ Taufpate werden kann, oder ob beide katholisch getauft sein müssen. Genauso sollten ReligionslehrerInnen in der Lage sein, zu entscheiden, ob es an Schulen gemeinsame Gottesdienste mit der Feier der Eucharistie geben kann oder nicht.

Welche Voraussetzungen und welche Entwicklungen das Kirchenrecht im Hinblick auf das Sakramentenrecht genommen hat und wie diese zu verstehen sind, sollen Grundlage für den Grundkurs Sakramentenrecht im Sommersemester 2012 sein. Gemeinsam wollen wir uns auf juristischem Weg den Sakramenten annähern und uns aktuellen wie auch brisanten Fragen stellen.

Ebenso soll Raum für Diskussion und das Einbringen eigener Fälle möglich sein.

Arbeitsform: wöchentliches Seminar
Leistungsnachweis: Kurzhausarbeit für benoteten Seminarschein
Anmeldung: über CAMPUS (oder E-Mail an folgende Adressen:
Matthias.wallisch@uni-tuebingen.de, oder
kirchenrecht@uni-tuebingen.de)
Beginn: Montag, 16. April 2012, 14 c.t.
Prüfungsrelevanz: WPVA
Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben und über Ilias bereitgestellt.

Modulzuordnung:

Diplom	StEx (alt)	Magister	MTH	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 05			M 04	M 07

Zeit: Mo 14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: Mo 16.04.2012, 14 c.t.

Hauptseminar: Bistum und Landeskirche - Herkommen und Umgestaltungen der Organisation im 20. Jahrhundert (Block)

Prof. Puza / Prof. Kampmann

Inhalt: Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung soll ein konfessionsvergleichender Einblick in die gewachsenen Strukturen eines Bistums und einer Landeskirche gegeben werden. Dabei soll zu einem geschichtlichen Rückblick (insbesondere auf die Entwicklungen im 20. Jahrhundert) ein Kennenlernen des gegenwärtigen Aufbaus und der Aufgaben treten. Zu diesem Zweck ist die Lehrveranstaltung mit zwei Exkursionen verbunden: Zum Bischöflichen Ordinariat nach Rottenburg und zum Evangelischen Oberkirchenrat nach Stuttgart.

Veranstaltungsart: Einzelsitzungen (Block) und 2 Exkursionen (verpflichtend!)
Arbeitsform: Kurzreferate/-präsentationen, gem. Quellenarbeit u.a. **Leistungsnachweis:** Benoteter Schein bei Anfertigung einer Hausarbeit
Anmeldung: über CAMPUS, E-Mail an: kirchenrecht@uni-tuebingen.de oder in der konstituierenden Sitzung
Konstituierende Sitzung: Freitag, 27.04., 12-14 Uhr, Raum s. Aushang
(= Vorbesprechung)
Blockveranstaltungen:

Freitag, 11.05.	10-18 Uhr
Freitag, 15.06.	10-18 Uhr (Exkursion nach Rottenburg)
Samstag, 16.06.	9-15 Uhr
Freitag, 06.07.	10-18 Uhr (Exkursion nach Stuttgart)
Samstag, 07.07.	9-15 Uhr

Prüfungsrelevanz: WPV

Literatur:

- Für das Bistum Rottenburg-Stuttgart ist ein erster Überblick auf folgender Internetseite zu gewinnen: www.drs.de
- Für die Evangelische Landeskirche in Württemberg: Handbuch für Kirchengemeinderätinnen und Kirchengemeinderäte. Herausgegeben im Auftrag des Oberkirchenrats der Evangelischen Landeskirche in Württemberg vom Evangelischen Gemeindedienst in Württemberg. O. O. [Stuttgart] 2007.

Modulzuordnung:

Diplom	StEx (alt)	Magister	MTH	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 11	M 09	M 07	M 09	M 08

Zeit:

Einzelne Blocktermine: siehe oben

Ort:

siehe Aushang

Beginn:

Vorbesprechung (verpflichtend) am Fr 27.04.12, 12 c.t.

Hauptseminar: „Lasst die Kirche im Dorf!“ – Neue Gemeindestrukturen und die Gemeindeleitung durch Laien in einer Zeit der Krise (Block)

Dr. Herghelegiu

Inhalt: „Lasst die Kirche im Dorf!“ – Dieses auf die Tradition der mittelalterlichen Prozessionen zurückzuführende Sprichwort, das umgangssprachlich „nicht übertreiben“ bedeutet, ist heute für die Kirche aus einer ganz anderen Perspektive von großer Brisanz geworden. Die Kirche wird aus ihrem ursprünglichem Zentrum, dem Dorf, herausgezerrt und alteingesessene Gemeindestrukturen werden verändert. Fehlende Gelder, schrumpfende Zahlen von Priesteramtskandidaten, Veränderungen der gesellschaftlichen Milieus, Glaubwürdigkeitskrise und Säkularisierung führen dazu, dass man in großer Eile das Naheliegende tut: Kirchen werden geschlossen und verkauft, Gemeinden fusioniert, neue XXL-Pfarreien oder Seelsorgeeinheiten geschaffen. All das schafft Irritationen und hinterlässt offene Fragen.

Wir wollen uns im Hauptseminar diese neue Gemeindestrukturen und ihre Leitung anschauen, um darüber zu reflektieren, ob sie mit den Bestimmungen des Kirchenrechts (cc. 515-527), mit den neuesten Römischen Dokumenten und den ekklesiologischen Grundlagen des II. Vatikanischen Konzils in Einklang gebracht werden können. Dazu werden wir uns zunächst der deutschen Realität (d.h. dem sogenannten *Rottenburger, Limburger oder Hildesheimer Modell*) widmen. Weiter geht es - über den Tellerrand hinaus - mit der Analyse der *équipes de base* aus *Poitiers*, der *Gemeindemodelle der Schweiz* oder der *small christian communities in Asien*. Wenn Interesse besteht, können wir uns auch weitere subsidiäre teilkirchliche Modelle wie z.B. das der *anglikanischen Personalordinariate* anschauen!

Ihre Originalität und ihr Mit- und Weiterdenken ist gefragt. Vielleicht gelingt es uns „politically“ und kirchenrechtlich korrekt am „Dialogprozess“ innovativ mitzuwirken.

Arbeitsform: Blockseminar, Impulsreferate und Diskussion

Leistungsnachweis: Kurzhausarbeit für benoteten Seminarschein

Anmeldung: über CAMPUS (oder E-Mail an folgende Adressen:
monica-elena.herghelegiu@uni-tuebingen.de,
kirchenrecht@uni-tuebingen.de)

Vorbereitungstreffen: Montag, 23. April 2012, 18 c.t.,
Raum wird noch bekannt gegeben

Blockveranstaltung: Freitag 25. Mai – Samstag 26. Mai 2012

Prüfungsrelevanz: WPV

Literatur: wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben

Modulzuordnung:

Diplom	StEx (alt)	Magister	MTH	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 11	M 09	M 07	M 09	M 08

Zeit:

Fr 25.05. bis Sa 26.05.12

Ort:

siehe Aushang

Beginn:

Vorbesprechung (verpflichtend)
am Mo 23.04.12, 18 c.t.

Hauptseminar / EPG II: Kirchen-Recht-Ethik

Apl. Prof. Kuhn

Das Seminar bietet eine Einführung in das Kirchenrecht als Instrument pastoralrechtsethischer Dienstverantwortung.

Ausgegangen wird von aktuellen Fragestellungen wie z.B.: Kann es einen doppelten weltlichen und „geistlichen“ (Menschen-) Rechtsbegriff geben? Kann ein Bischof kraft höherer göttlicher Rechtsgewalt z.B. Konsultationsrechte verweigern oder von „Laien“ kirchlich nicht gerichtet werden (so z.B. K.Mörsdorf) ? Kann „Glaubensrecht“ dazu verpflichten, ggf. einen säkular erkannten Rechtswesensgehalts der Menschenwürde (z.B. Ausschluss geschlechtlicher Amtsdiskriminierung) zu verletzen oder an die Unverletzlichkeit ggf. reiner Rechtsfiktionen (z.B. einer Erstehe) zu glauben?

Heute wesentliche rechtstheologische/rechtsethische Schulrichtungen und Ansätze in Lehramt und Theologie werden dabei vermittelt. Angezielt wird, in dialogischen Spiegelungen und ggf. Kurzreferaten/Arbeiten die Kompetenz in rechtsethischer Begründung und pastoral heilsamer Verantwortung des Kirchenrechts zu üben und zu verbessern. Leitend ist das Vorverständnis

des Modells spezifisch heilsrelational „autonomer“ Normbegründung (A.Auer) im Geiste des Pastoralkonzils.

Hinweis EPG II: In dieser Veranstaltung kann ein Leistungsnachweis für das Ethisch-philosophische Grundlagenstudium nach Anlage C,1.2., WPO für das Lehramt an Gymnasien zu fach- bzw. berufsethischen Fragen erworben werden (EPG 2).

Arbeitsform: wöchentliches Seminar

Anmeldung: Campus oder Email: karl-christoph.kuhn@uni-tuebingen.de

Prüfungsrelevanz: WPV oder EPG II

Literatur: Auer A., Die Bedeutung der christlichen Botschaft für das Verständnis und die Durchsetzung der Grundwerte, in: Paus A. (Hrsg.), Werte-Rechte-Normen, Graz..1979, 29-85.- Demel S., Ungeliebte Kinder Gottes-Frauen in der katholischen Kirche, Vortrag des bayerischen KDFB v.28.5.2009, 1-13.- Kuhn K.-C., Vorrang pastoraler oder alter dogmatischer Kirchenstruktur, in: SKZ 178 (2010) 79-86, 113-116.- Loretan A., Religionen im Kontext der Menschenrechte. Religionsrechtliche Studien Teil 1, Luzern 2010.- Maier E.-M., Was ist Rechtstheologie?, in: ÖÄRR 51 (2004) 211-220.- Mieth D., Die Spannung zwischen Recht und Moral in der katholischen Kirche, in: Concilium 32 (1996) 410-415.

Modulzuordnung:

Diplom	StEx (alt)	Magister	MTH	StEx HF	StEx BF	BA HF	BA BF
x	x	x	M 11	M 09	M 07	M 09	M 08

Zeit: Fr 14.15-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: Freitag 20.04.2012

Praktische Theologie

Prof. Dr. Ottmar Fuchs

E-Mail: ottmar.fuchs@uni-tuebingen.de
 Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/praktische-theologie.html>
 Büro: Zimmer 116, Liebermeisterstraße 12, Tel.: 07071/29-72863
 Sprechstunde: Donnerstag, 16-17 Uhr

Assistent N.N.

E-Mail:
 Internet:
 Büro:
 Sprechstunde:

Sekretariat Martina Fridrich

E-Mail: martina.fridrich@uni-tuebingen.de
 Büro: Zimmer 118, Liebermeisterstraße 12, Tel.: 07071/29-78055
 Öffnungszeiten: Di-Do, 13-17; Do und Fr, 8-11

Vorlesung: „Weltfrömmigkeit“ (2)

Fuchs

Inhalt: „Weltfrömmigkeit“ hieß ein Buch mit Texten von Ida Friederike Görres (1901-1971), das 1975 aus dem Nachlass herausgegeben wurde (Frankfurt 1975). Damit ist ein Titel formuliert, der nicht nur das Werk dieser Autorin charakterisiert, sondern auch eine ganz bestimmte Art und Weise, im Horizont der Texte des Zweiten Vatikanums die Pastoral der Kirche und die Konzeptionen der Praktischen Theologie zu gestalten: zwischen einer Frömmigkeit, die nicht im Weltbezug aufgeht, und einer Weltverantwortung, die gerade von dieser Frömmigkeit selbst ihre Richtung und ihre Kraft erhält. Wie verhalten sich Glaube und Solidarität, Gebet und Nächstenliebe, Mysterium und Hingabe, Sakramentalität und Alltag? Für die Zukunft des Christentums wird es entscheidend sein, wie Christen und Christinnen, wie die Kirchen diese Frage in ihrer eigenen Existenz angehen und zu beantworten versuchen.

Literatur: Wird im Verlauf der Vorlesung bekannt gegeben.

Modulzuordnung: alt: 5ff D, P

MTh: P (M11)	LA HF: WFA (M12)	LA WFA(M9)	BF: (M9)	BA HF: WPV (M9)	BA NF: WFA
--------------	------------------	------------	----------	-----------------	------------

Zeit: Fr, 10-12

Ort: s. Aushang

Beginn: Fr, 04. Mai 2012

Kolloquium für PrüfungskandidatInnen (2)

Fuchs

Inhalt: Das Kolloquium will den Prüfungskandidaten und-kandidatinnen Gelegenheit geben, den anstehenden Prüfungsstoff zu diskutieren und mögliche Prüfungsfragen zu erörtern.

Modulzuordnung: alt: D

MTh:	LA HF:	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	--------	--------	--------	--------

Zeit: Mittwoch, 18-20

Ort: S 6

Beginn: Mi, 02. Mai 2012

Hauptseminar: Praxis der Kirche zwischen Entweltlichung und Weltverantwortung (2)

Fuchs

Inhalt: Das in der Vorlesung angesprochene Semesterthema wird im Hauptseminar mit der Lektüre einschlägiger Texte des Zweiten Vatikanums wie auch aus den theologischen Disziplinen vertieft. Außerdem wird Kontakt aufgenommen zu Initiativen, Bewegungen, Verbänden und Personen in Vergangenheit und Gegenwart, die in ihren Kontexten im Sinne des Themas beispielgebend waren beziehungsweise sind.

Modulzuordnung: alt 5ff, D, L,

MTh: (M11)	WPV	LA (M9)	HF:WPV	LA BF: (M7)	WPV	BA HF: (M9)	WPV	BA NF: (M8)	WPV
---------------	-----	------------	--------	----------------	-----	----------------	-----	----------------	-----

Zeit: Donnerstag, 14-16

Ort: s. Aushang

Beginn: Do, 03. Mai 2012

Semestralexamen: Einführung in die Praktische Theologie (Kirchenrecht, Liturgiewissenschaft, praktische Theologie) (2)

Odenthal, Fuchs, Wallisch

Inhalt: Die im Rahmen des Moduls 4 des modularisierten Staatsexamens vorgesehene Veranstaltung ist interdisziplinär. Hier werden die methodischen Grundlagen der praktisch-theologischen Fächergruppe aus den Blickwinkeln der theologischen Disziplinen praktische Theologie, Liturgiewissenschaft und Kirchenrecht vermittelt.

MTh:	LA HF: M4	LA BF:	BA HF:	BA NF:
------	-----------	--------	--------	--------

Zeit: Donnerstag, 17-19

Ort: s. Aushang

Beginn: Do, 03. Mai 2012

Oberseminar für DoktorandInnen und HabilitandInnen(2)

Fuchs

Inhalt: Besprechung der laufenden Arbeiten sowie Diskussionen ausgewählter Themen der Praktischen Theologie.

Modulzuordnung: D, P

Blockseminar: 22. -24.06.2012 und nach Vereinbarung

**Lehrstuhl für Religionspädagogik,
Kerygmantik und Kirchliche Erwachsenenbildung**

Prof. Dr. Albert Biesinger

E-Mail: albert.biesinger@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/religionspaedagogik.html>
Büro: Zi. 121, Tel.: 29-78061
Sprechstunde: Mi 11-12

Assistent Dr. Matthias Gronover (34 %)

E-Mail: matthias.gronover@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/religionspaedagogik/mitarbeiterinnen/dr-matthias-gronover-str.html>
Büro: Zi. 120, Tel.: 29-74049
Sprechstunde: n.V.

Assistent Dr. Jörn Hauf (25 %)

E-Mail: joern.hauf@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/religionspaedagogik/mitarbeiterinnen/dr-joern-hauf-str.html>
Büro: Zi. 123, Tel.: 29-78060
Sprechstunde: n.V.

Assistentin Claudia Guggemos M.A. (50 %)

E-Mail: claudia.guggemos@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/religionspaedagogik/mitarbeiterinnen/claudia-guggemos-ma.html>
Büro: Zi. 123, Tel.: 29-78060
Sprechstunde: n.V.

Assistentin Simone Hiller (25 %)

E-Mail: simone.hiller@uni-tuebingen.de
Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/religionspaedagogik/mitarbeiterinnen/simone-hiller.html>
Büro: Zi. 120, Tel.: 29-74049
Sprechstunde: n.V.

Sekretariat Martina Friedrich

E-Mail:	albert.biesinger@uni-tuebingen.de
Internet:	http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/katholisch-theologische-fakultaet/lehrstuehle/religionspaedagogik/mitarbeiterinnen/sekretariat.html
Büro:	Zi. 122, Tel.: 29-78061
Öffnungszeiten:	Mo. und Mi., 9.00-12.15 Uhr

Vorlesung: *Theorie und Praxis des Religionsunterrichts (2)* Biesinger

Inhalt: In dieser Pflichtvorlesung werden elementare, didaktische und religionsdidaktische Theorien des schulischen Religionsunterrichtes im Theorie-Praxis-Zirkel reflektiert. Die biographische Ausgangslage „Wer bin ich als Religionslehrer/-lehrerin?“, die spezifische schulpädagogische und schulpolitische Verortung des Schulfaches „Religion“ und die theoretischen Begründungen der Ziele und Inhalte von den theologischen Fachdisziplinen bis hin zu konkreter Unterrichtsplanung sind wesentliche Inhaltsbereiche. Das Konzept des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts wird vertieft. Die bildungspolitischen Herausforderungen machen eine innovative Profilierung des Religionsunterrichtes erforderlich. Für die Examina ist der Besuch dieser Vorlesung insofern Voraussetzung, weil – wie die Prüfungserfahrungen zeigen – didaktische Paradigmen und konkrete Fragestellungen nicht einfach aus Büchern und Manuskripten erlernbar sind. Sie machen vielmehr eine komplexe Änderung der eigenen Denkstruktur nötig. Der konsekutive Aufbau und die Zwischendiskussionen dieser Vorlesung im Theorie-Praxis-Zirkel sind darauf hin angelegt. Diese VL ist für Studierende der neuen Staatsexamensprüfungsordnung Grundlage für die Aufnahme in das zweite fachdidaktische Seminar.

Literatur:

Zur Zukunft des Religionsunterrichts: Themenheft der Theologischen Quartalschrift 179 (1999) Heft 2.

Albert Biesinger, Joachim Hänle, Gott – mehr als Ethik. Zum Streit um LER und Religionsunterricht, QD 167, Freiburg ²1998.

Albert Biesinger, Christoph Schmitt, Gottesbeziehung, Freiburg 1998.

Reinhold Boschki, Beziehung als Leitbegriff der Religionspädagogik: Grundlegung einer dialogisch-kreativen Religionsdidaktik, Ostfildern 2003.

Georg Hilger u. a., Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2001.

Klaus Kießling, Zur eigenen Stimme finden: Religiöses Lernen an berufsbildenden Schulen, Ostfildern 2004.

Friedrich Schweitzer, Albert Biesinger und Forschungsteam, Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden. Erfahrungen und Perspektiven zum konfessionell-kooperativen Religionsunterricht, Freiburg 2002.

Friedrich Schweitzer, Albert Biesinger und Forschungsteam, Dialogischer Religionsunterricht. Analyse und Praxis konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts im Jugendalter, Freiburg i. Br. 2006.

MTh: P (M11)	LA HF: WPV (M9)	LA BF: WPV (M8)	BA HF: WPV (M9)	BA NF: WPV (M7)
--------------	-----------------	-----------------	-----------------	-----------------

Zeit: Mi, 8.30-10

Ort: s. Aushang

Beginn: s. Aushang

Kolloquium zur Vorlesung (1) Biesinger

Inhalt: Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Prüfung.

Zeit: Mi 12-13

Ort: s. Aushang

Beginn: n.V. in der ersten Vorlesung

Hauptseminar: Angewandte Familienkatechese (2/Block) Hauf/Biesinger

Inhalt: Das Seminar bietet eine Einführung in die theoretischen und praktischen Grundlagen der aktuellen Neuauflage des Kommunionwegs als Familienkatechese (2012) und lotet im Austausch mit Praktikern Chancen und Grenzen der Weiterentwicklung von Familienkatechese auf benachbarte Praxisfelder aus (Firmung, Familienliturgie, Grundschulwege etc.). Dabei lassen wir uns von aktuellen gesellschaftlichen und katechetischen Herausforderungen leiten: Intergenerationelles Lernen, interkulturelles Lernen, Kompetenzorientierung und Bildungsstandards in der Katechese, Katechumenat, Katechese in größeren pastoralen Einheiten etc.

Die erfolgreiche Teilnahme am Seminar eröffnet Interessierten die Möglichkeit, an der Weiterentwicklung katechetischer Materialien sowie dem Aufbau einer Multiplikatorengruppe mitzuwirken.

Arbeitsform: Blockseminar, freitags, ganztägig (15./22./29.6 und 6.7.2012)

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme und schriftliche Hausarbeit

Grundlagenliteratur (im Seminarordner, Theologicum, Bibliothek ab 1.3.2012):

Albert Biesinger, Herbert Bendel, David Biesinger, Barbara Berger, Jörn Hauf, Reinhold Boschi: Gott mit neuen Augen sehen. Kommunionweg als Familienkatechese, (3 Bände) München 2012.

Monika Scheidler: Das didaktische Profil der Katechese / Welche Kompetenzen können in der Katechese erworben werden, in: Angela Kaupp, Stephan Leimgruber, Monika Scheidler (Hrsg.): Handbuch der Katechese. Für Studium und Praxis (Reihe: Grundlagen Theologie), Freiburg im Breisgau 2011. S. 109-153.

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.), Katechese in veränderter Zeit (Die deutschen Bischöfe 75), Bonn 2004.

Jörn Hauf, Familienbiographische Katechese. Unterwegs mit Familien in der Erziehungsphase, Ostfildern 2004, S. 71-108; 275-308.

Anmeldung: Campus

MTh: P (M11)	LA HF: WFA	LA BF: WFA	BA HF: WPV (M9)	BA NF: WPV (M8)
--------------	------------	------------	-----------------	-----------------

Zeit: 9.00 – 18.00 Uhr

Ort: s. Aushang

15./22./29.6 und 6.7.2012

Fachdidaktik I (alte PO) / Kolloquium: Lernpsychologie, Entwicklungspsychologie, Religionspsychologie (2/Block) Hauf/Gronover

Inhalt: Das Seminar entspricht dem bisherigen Seminar Fachdidaktik I des Staatsexamensstudiengangs und findet sich im Modul 4 dieses Studiengangs. Es dient auch weiterhin zur Vorbereitung auf das Praxissemester.

Das Seminar ist Teil des Moduls 5 (Magisterstudiengang). Im Rahmen dieses Studienganges ist eine veranstaltungsinterne Schlussprüfung vorgesehen (Modalitäten werden im Seminar bekannt gegeben). Im Seminar werden grundlegende allgemein-didaktische und religionsdidaktische Ansätze erarbeitet und im Blick auf die religionspädagogische Praxis durchbuchstabiert. Neben anwendungsorientierten religionspsychologischen Zugängen werden wesentliche Konzepte zur Unterrichtsplanung ebenso diskutiert wie Fragen nach den verschiedenen Dimensionen des Religionsunterrichts. Es baut auf die einstündige Vorlesung Einführung in die Religionspädagogik im WS auf und ergänzt diese.

Arbeitsform: 7 Sitzungen, geblockt, mittwochs, jeweils 4-stündig

Leistungsnachweis: Die aktive Teilnahme an den Sitzungen ist Bedingung für einen Schein. Begründete Fehlzeiten müssen mit einer Seite Reflexionsbericht pro angefangene Stunde kompensiert werden.

Grundlagenliteratur (im Seminarordner, Theologicum, Bibliothek):

Biesinger, Albert: Wie der Religionsunterricht Zukunft hat. Kognition, Emotion und religiöse Handlungsorientierung, in: Theologische Quartalschrift 179 (1999), 2, S. 119-131.
 Boschki, Reinhold: Beziehung. Grundprinzip religiöser Bildung, in: Katechetische Blätter 129 (2004), Heft 2, S. 140-148.
 Boschki, Reinhold: Lernarten: Religionsdidaktische Realisierung, in: ders.: Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2008, S. 134-147.
 Schweitzer, Friedrich: Elementarisierung. Ein religionsdidaktischer Ansatz: Einführende Darstellung, in: ders. (Hrsg.): Elementarisierung im Religionsunterricht. Erfahrungen, Perspektiven, Beispiele, Neukirchen-Vluyn 2003, S. 9-30.

Anmeldung: Campus

MTh: P (M Hum)	LA HF: P (M4)	LA BF:	BA HF: WFA	BA NF: WFA
----------------	---------------	--------	------------	------------

Zeit: Mi 16-20

Ort: s. Aushang

Termine: 25.4./2.5./
9.5./16.5./23.5./ 13.6./ 20.6.

Fachdidaktik II (alte PO) / Hauptseminar: Gottesbeziehung als Lernprozess: Taizé als fachdidaktische Herausforderung – mit auswärtiger Lehreinheit in Taizé (2 plus Block: 29.7.-5.8.) Guggemos/Frère Andreas, Taizé

Inhalt: Inwiefern ist es Aufgabe des Religionsunterrichts, Kindern und Jugendlichen die Gottesbeziehung zu erschließen? Ist das überhaupt möglich? Welche erlebnismystagogischen Erfahrungsräume können dazu hilfreich sein?

Fachdidaktik ist mehr als die didaktische Erschließung von Themen für den 45-Minuten-Takt. Fachdidaktik nimmt auch die Themen jenseits des Regelunterrichts in den Blick und analysiert sie im Kontext des Lernraums Schule. Dazu gehört vor allem im Kontext der Ganztagschule die Schulseelsorge mit ihren unterschiedlichen Angeboten.

Am Beispiel der Jugendtreffen in Taizé wollen wir uns mit mystagogischen und performativen Ansätzen des Religionsunterrichts beschäftigen: Was ist Ziel des Religionsunterrichts? Was ist Aufgabe der Jugendarbeit, der Katechese oder der Schulseelsorge? Wie hängen diese Bereiche zusammen oder können Kooperationen eingehen?

Tausende von Jugendlichen reisen seit den 1960er-Jahren nach Taizé. Tausende von Schulklassen und Gruppen haben die Gastfreundschaft der Communauté erlebt, die einen einzigartigen Raum für jugendliche Spiritualität, für Suche, Gespräch, Arbeit, Liturgie, Musik, Begegnung und Stille bietet.

Was suchen Jugendliche in Taizé? Was finden sie? Warum fühlen sich Jugendliche aus verschiedensten Ländern, Kulturen und Subkulturen von dem Konzept angesprochen? Fühlen sich Jugendliche aus allen Milieus angesprochen? Was kann ich in Taizé suchen oder finden? Welche Schwierigkeiten habe ich mit den Jugendtreffen, welche Chancen und Möglichkeiten erfahre ich? Diesen Fragen wollen wir im Rahmen der auswärtigen Lehreinheit nachgehen, wenn wir an einer Woche der internationalen Jugendtreffen teilnehmen und innerhalb dieser Woche eigene Lehr- und Reflexionseinheiten erleben werden. Der Besuch in Taizé kann nach Auskunft der Hauptabteilung Schulen der Diözese Rottenburg-Stuttgart als „spirituelles Angebot“ im Rahmen der kirchlichen Studienbegleitung angerechnet werden.

Arbeitsform:

- wöchentliche Seminarsitzungen mit Referaten
- Hospitationsbesuche bei Taizé-Gebeten in Tübingen und Umgebung
- Auswärtige Lehreinheit in Taizé vom 29.7.-5.8. 2011

Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme (Mitarbeit bei der Gestaltung einer Seminarsitzung in Tübingen), eine Hausarbeit. Der benotete Seminarschein für Fachdidaktik II (für Staatsexamen)/Hauptseminarschein (für Diplom) wird erworben durch: *entweder* eine didaktische Analyse zu einem Unterrichtsprojekt/ Schulseelsorgeprojekt *oder* eine Hausarbeit.

Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Hinweis: Eine Teilnahme allein am Teil in Tübingen oder allein in Taizé ist wegen der

didaktischen Vernetzung nicht möglich! Eine Selbstbeteiligung an Kosten für Fahrt und Unterkunft wird anfallen.				
Voraussetzungen: Hauptstudium; Fachdidaktik I muss bereits belegt worden sein.				
Anmeldung: Campus				
MTh: WPV (M11)	LA HF: P (M9)	LA BF:	BA HF: WPV (M9)	BA NF: WPV (M8)
Zeit: Mi, 14-16		Ort: s. Aushang	Beginn: Mi, 18.4.2011, Kompakt 29.7.-5.8.	

Übung: Religiöses Sprechen – theoretische Grundlagen und praktische Übungen (2) Kottlorz

<p><i>Inhalt:</i> Welchen Beruf Studierende der Theologie auch später ergreifen, es wird ein Sprechberuf sein. Für ReligionslehrerInnen, PastoralreferentInnen oder für Priester ist das gesprochene Wort das primäre Medium der Glaubensvermittlung. Darum ist es unerlässlich, sich im Studium der Theologie mit den theoretischen Grundlagen des Sprechens zu beschäftigen und die Wesensmerkmale authentischer Sprache auch und gerade in Glaubensfragen nicht nur zu kennen, sondern auch in praktischen Übungen zu erfahren. Das vierstündige Seminar findet im Sommersemester an 6 Terminen jeweils dienstags von 14 bis 18 Uhr statt. Erstklassige Fachleute, die für den Südwestrundfunk sowie für die Kirchen tätig sind, werden die Sitzungen gestalten und den entsprechenden Praxisbezug garantieren. Das Seminar wird von Dr. Peter Kottlorz, Senderbeauftragter der Katholischen Kirche am SWR, geleitet und ist auf zwölf TeilnehmerInnen beschränkt.</p>				
MTh: WPV (M13 und M17)	LA HF: WFA (M12)	LA BF: WFA (M9)	BA HF: WFA (M12a)	BA NF: WFA (M8)
Zeit: Di, 14-18		Ort: s. Aushang	Termine: 24.4.2012, 8.5.2012, 15.5.2012, 22.5.2012, 5.6.2012, 12.6.2012	

Forschungskolloquium: Diskussion innovativer Forschungsprojekte (2) Biesinger

MTh: WFA	LA: WFA	BA: WFA	D: WFA
Zeit: n.V.		Ort: n.V.	Beginn: n.V.

Kolloquium zur Begleitung von Examensarbeiten (2) Gronover

MTh: WFA	LA: WFA	BA: WFA	D: WFA
Zeit: n.V.		Ort: n.V.	Beginn: n.V.

Kolloquium zur Begleitung von Examensarbeiten (2) Guggemos

MTh: WFA	LA: WFA	BA: WFA	D: WFA
Zeit: n.V.		Ort: n.V.	Beginn: n.V.

Kolloquium zur Begleitung von Examensarbeiten (2) Hiller

MTh: WFA	LA: WFA	BA: WFA	D: WFA
Zeit: n.V.		Ort: n.V.	Beginn: n.V.

Kolloquium: Empirische Forschung in der Religionspädagogik (1) Sautermeister

MTh: WFA	LA: WFA	BA: WFA	D: WFA
Zeit: n.V.		Ort: n.V.	Beginn: n.V.

BUCH. BÜCHER. OSIANDER.

WWW.OSIANDER.de



Geni@l

Bücher online bestellen!

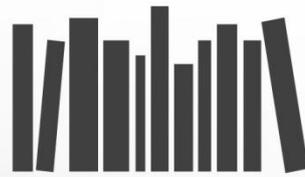
Portofreie Lieferung innerhalb von 24 Stunden!

E-Mail: osiander@osiander.de



OSIANDER.de

Bücher seit 1596



Buchhandlung
GASTL

THEOLOGIE
JUDAIKA
PHILOSOPHIE
ALTPHILOLOGIE
NEUPHILOLOGIE
SOZIOLOGIE
PSYCHOLOGIE
PÄDAGOGIK
BELLETRISTIK
TASCHENBÜCHER
GESCHICHTE
KUNST
KINDERBÜCHER
JUGENDBÜCHER
HÖRBÜCHER

Am Lustnauer Tor 7
72074 Tübingen, Telefon 5677-0
www.gastl-buch.de

